

Der Freieitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Es ist für Ihren Verbreitungsbezirk behördlichseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, des Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, des Finanzministers, der Hauptstellen, der Zollschreibungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Dienststellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreise: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Wertlohnzuschlag dsm. Träger-Lohn). Durch die Post 2,40 RM. (einschl. 48,70 Rpf. Zeitungsgeld, zugew. 42 Rpf. Beihilfegeld). Bei Abholung in amt. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge späterer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiedererstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 180. Sonntag, 2. Juli 1939

Abgabegebiete: 1. u. 2. Aufl. Preisliste Nr. 17. Anzeigenfrist, am Tage vor Ersch. 15 Uhr, f. 5. Sonntagausg. freitags 17 Uhr, f. d. Montagausg. sonntags 16.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden-A. 1, Weitzersplatz 10. Postfach 20 175. Geschäftst. 8-18, Sperrst. d. Schriftleitung 11-12 Uhr außer Sonn- u. Feiertagen. Fernruf Sammelruf 22 801 u. 25 281

Kreuzer „Lühow“ von Stapel gelaufen

Rudolf-Heß-Akademie in Dresden begründet - Ely Beinhorn vom Tropenflug zurück

Festliches Doppelereignis in Bremen

Drahtbericht unseres nach Bremen entsandten Schriftleiters

Dr. L. Bremen, 1. Juli

Die jüngste Einheit unserer neuen Kriegsmarine, der 10 000 Tonnen schwere Kreuzer „Lühow“, ist am Sonnabendnachmittag auf der Werft der Weser-WG. in Bremen glücklich vom Stapel gelaufen, und setzt damit die Tradition des gleichnamigen Schlachtkreuzers der Kaiserlichen Marine fort. Die Taufe wurde von der Witwe des vor einigen Jahren in Bremen verstorbenen Kommandanten des Schlachtkreuzers „Lühow“, Kapitän zur See Hartzel, vollzogen. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man u. a. den Gauleiter des Gauweser-Ems, Parteigenossen Röhder, den kommandierenden Admiral der Marine-Streitkräfte der Nordsee, Sahlwächter, sowie den regierenden Bürgermeister der Hansestadt Bremen, SA-Gruppenführer Böhmcker.

Dem Stapellauf des jüngsten deutschen Kriegsschiffes war um 14 Uhr die feierliche Uebergabe der neuen imposanten Weser-Brücke vorangegangen, eines Bauwerkes von 200 Meter Länge, das von Großadmiral Raeder den Namen

„Adolf-Hitler-Brücke“ erhielt. Die Brücke, deren Bau im Jahre 1936 begonnen wurde, überspannt mit einer Öffnung von 78 Meter Stützweite die Kleine Weser und mit zwei Öffnungen von 78 und 40 Meter Stützweite die Große Weser. Der als Stahlbrücke ausgeführte Ueberbau hat eine Breite von fast 20 Meter; einige alte Sträßenzüge der Stadt haben dem modernen Bau weichen müssen.

Zehntausende von Volksgenossen, darunter zahlreiche RdtF-Fahrer, wohnten dann gegen 15 Uhr auf dem festlich geschmückten Werftgelände der Weser-WG, wo auch der am 29. Januar vom Stapel gelaufene schwere Kreuzer „Seydlitz“ ausgerüstet wird, dem Stapellauf des Kreuzers „Lühow“ bei.

Das ursprünglich als leichter Kreuzer auf Stapel gelegte Schiff wurde später als schwerer Kreuzer reklamiert und wird als solcher statt der zunächst vorgesehenen 15-Zentimeter-Geschütze acht 20,3-Zentimeter-Geschütze erhalten. Es ist also zwar schwächer bestückt als das gleich große Panzerschiff „Deutschland“, weist dafür aber eine größere Geschwindigkeit auf. Mit einer Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen ist es ein Schwester Schiff „Admiral Hipper“.

„Blücher“, „Prinz Eugen“ und „Seydlitz“. Es stellt die letzte Konstruktion dar, die auf Grund der einschneidenden Bestimmungen des deutsch-englischen Flottenabkommens fertiggestellt wurde. Hauptaufgabe der schweren Kreuzer sind Aufklärung und Handelskrieg. Ihr Diesel-Antrieb macht sie zu außerordentlich schnellen Schiffen mit großem Fahrtbereich. Letzterer darf etwa viermal so groß angenommen werden wie bei den während des Weltkrieges eingeleiteten Kreuzern gleicher Größe.

Der erste deutsche Kreuzer, der den Namen „Lühow“ führte, war mit 26 700 Tonnen erheblich größer. Als die neue „Lühow“ 1916 gerade in Dienst gestellt war, nahm das damals modernste Schiff der deutschen Flotte als Spitzschiff und Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Ostflotten, Admiral Hipper, an der Stagerafrschlacht teil. Es gelang ihm, in kurzer Zeit das große, von Admiral Hood besetzte englische Schlachtschiff „Invincible“ niederzukämpfen und zu vernichten.

Bei der denkwürdigen Kehrtwendung der deutschen Flotte während der Stagerafrschlacht war die „Lühow“ schwerstem feindlichem Feuer ausgesetzt und erhielt dabei Havarien, die die Fahrt des Schiffes erheblich herabsetzten. Das kampfunfähige Schiff wurde nach der Bergung seiner Besatzung von dem deutschen Torpedoboot G 38 versenkt. Seine stolze Ueberlieferung wird in der neuen „Lühow“ eine getreue Hüterin finden.

Gruppenweffkampffage

Von SA-Obergruppenführer W. Schepmann, Führer der SA-Gruppe Sachsen

Der Kampf ist und bleibt der Wesensform der SA. Die Sturmabteilungen sind im Kampf groß geworden. Sie können nur durch immer wiederkehrenden Kampf ihrer großen nationalsozialistischen Aufgabe gerecht werden. Es ist deshalb selbstverständlich, daß auch die Weffkampffage der Gruppe in Chemnitz, die eine Vorstufe zu den Reichswettkämpfen der SA. bedeuten, eine Phase dieses nie aussehenden Kampfes sind.

Das vom Führer gesteckte Ziel heißt: Totale Wehrhaftmachung des deutschen Volkes. Jahrelang hat die SA. in stiller Arbeit — mit um so größerem und selbstlosem Nachdruck — geschäft und sich für diesen Auftrag des Führers vorbereitet. Dieser ersten Arbeit wurde schließlich der schönste Lohn. Der Führer übertrug der SA. die vor- und nachmilitärische Ausbildung des deutschen Mannes. Dieser schwere und ernste Auftrag bedeutet für die SA. höchstes Glück und vaterländische Verpflichtung. Er ist für Führer und Männer der SA. Grund genug, noch eifriger an die Selbsterziehung und Leistungsförderung heranzugehen. Ueber ein Jahr ertritt sich durch freiwilligen selbstlosen Dienst ein Ausleseprozeß durch die ganze Gruppe. Ueber den Sturm, die Standarte und Brigade wird eine beispielhafte Breitenarbeit in der Leistung betrieben. Der SA-Mann hat es stets als selbstverständlich angesehen, im Kampfen und Opfern Vorbild zu sein. Der Marschtritt der braunen Kolonnen war ihm Symbol für den Aufstieg der Nation. Unausgefordert stellte er sich an seinen Platz, der ihm als politischem Kämpfer in den Sturmabteilungen zutraf. Die opferfreudigen Männer von der Feldherrnhalle waren in ihrer selbstlosen Hingabe das immer wieder mitreisende Janus dieses Marsches.

Die Weffkämpfe der geistigen und körperlichen Haltung — seien sie im Sturm, in der Standarte oder in der Gruppe — sind nichts anderes als Prüfsteine der allgemeinen Leistungsförderung für die Zukunft eines harten und heldischen Volkes. Die Besten sollen ihre Kameraden emporreißen zur höheren Leistung; denn entscheidend ist im Ernstfall immer die Einsatzbereitschaft und Geschlossenheit

Ostpreußen in sicherer Ruhe und Gelassenheit

Staatssekretär Esser über die friedliche Aufbauarbeit im Nordosten des Reiches

Schwarzort, 1. Juli (Eig. Meldg.)

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatssekretär Esser, sprach auf der Jahreshauptversammlung des Landesfremdenverkehrsverbandes Ostpreußen in Schwarzort, auf dem landschaftlich besonders reizvollen Teil der Kurischen Nehrung, der durch die Befreiungstat des Führers im März wieder mit dem Reich vereint wurde.

Der Staatssekretär wies darauf hin, daß die Durchführung dieser Fremdenverkehrsförderung im äußersten Nordosten des Reiches der Beweis für die sichere Ruhe und Gelassenheit sei, mit der Deutschland, inmitten einer aufgeregten Welt, friedliche Aufbauarbeit leistet. Gerade in Ostpreußen, dessen Bedeutung als Reiseland von Jahr zu Jahr wachse, sei die Bevölkerung, ungeachtet der gegenwärtigen politischen Lage, fest davon überzeugt, daß sie in Ruhe und Sicherheit ihrer Arbeit und ihrem Vergnügen nachgehen könne.

Reiserverkehr noch weiter verstärkt

Wer aus dem Innern des Reiches komme, so fuhr der Staatssekretär fort, könne jedenfalls mit Befriedigung feststellen, daß nirgends weniger von irgendeiner Notwendigkeit zu spüren sei als gerade in Ostpreußen. Es sei deshalb auch die Hoffnung, daß sich der Reiserverkehr aus allen deutschen Gauen nach dem schönen Ostpreußen in diesem Sommer gegenüber dem Vorjahre noch weiter vergrößert. Der Staatssekretär erwähnte in diesem Zusammenhang auch die Feiern am Reichschützenfest Tannenberg in den letzten Augusttagen, zu denen Hunderttausende von Volksgenossen nach Ostpreußen kommen werden.

„Das wollen wir“, so sagte der Staatssekretär, von der nordwestlichen Ecke Deutschlands der Welt sagen: Wir gehen unseren Frie-

densweg und kümmern uns um kein Geschrei der anderen!“

Staatssekretär Esser schloß unter kühnem Beifall mit einem Bekenntnis der Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit Ostpreußen. Hier sei, so sagte er, ältester deutscher Kulturboden, und hier seien in den letzten Jahren durch vorbildliche Zusammenfassung aller Kräfte unter Gauleiter

Koch glänzende Erfolge auf allen Gebieten friedlicher Aufbauarbeit, darunter auch auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, erzielt worden.

Englische Kriegsschiffe nach Griechenland. Am 7. Juli tritt der englische Flugzeugträger „Glorious“ mit vier Zerstörern im griechischen Hafen von Phaleron ein.



Generalstabchef Halder wurde bei seiner Landung auf dem Flughafen in Helsinki vom finnischen Armeoberbefehlshaber General Osterman (links) begrüßt. Hinter General Osterman steht der deutsche Gesandte von Blücher. Aufnahme: Weltbild

Das müssen Sie lesen

- Das wahre Gesicht Japans S. 4
- Die „Rudolf-Heß-Akademie“ in Dresden S. 5
- Unsere Auslandsvertreter berichten S. 7
- So sehen wir die Woche S. 7
- Baukunst im neuen Reich S. 8
- Arbeitsleistung zwischen Zellwolle, Baumwolle und Leinen S. 11
- Vom Vorkmann zum Truppführer S. 13
- Telephongespräch mit Jugendfreunden S. 15
- Kommende Ur- und Erstaufführungen Dresdens S. 16
- Wettkampfstimmung trotz starken Regens S. 19
- Die Reichsteilgabe: Wien — Adria — Großglockner S. 29/31
- Der Wunsch: Trapezkünstler — Der Erfolg: Kunstspringer . . . S. 32

Sowie das gesteigerte Können einer kampferprobten Einheit.

Kein SA-Führer kann im freiwilligen Dienst mehr verlangen, als er selbst an Energie und Hingabe für das gesteckte Ziel zu leisten bereit ist. Auch bei den zukünftig zu bildenden Wehrmannschaften wird deshalb auf die Dauer auch nur der Führer sein können, der diesen ersten Grundlag in der Menschenführung an und in sich selbst verwirklicht. Das eiserne Fundament dieses Grundlages aber ist und bleibt der nationalsozialistische Glaube. Die SA hat bewiesen, daß sie auch in schweren Tagen nicht wankend oder zweifelnd wurde. Die neue Aufgabe erfordert diese Fähigkeit erst recht. Diese Entschlossenheit der Auffassung auf das ganze Volk zu übertragen, ist eine harte, aber schöne Aufgabe. Sie wird gelöst werden! Ein nationalsozialistisches Volk aber, das vorbehaltlos seiner Führung folgt und das seine Wehrkraft aus notwendiger innerer Ueberzeugung bis zum Äußersten aktiviert, ist unüberwindlich. Es garantiert seinen eigenen Bestand und damit seine Freiheit und Größe.

Bei dieser großen und einmaligen Zielsetzung wird das SA-Wehrabzeichen zukünftig das Zeichen des deutschen Mannes sein, der über seinen Pflichtdienst hinaus sich freiwillig den gesteigerten erhöhten Anforderungen unterzieht. Führer aber soll nur der sein, der in erhöhtem Maße seelisch, geistig und körperlich Vorbild ist. Der Führer der SA-Wehrmannschaft muß das SA-Wehrabzeichen erlangen. Darüber hinaus soll er in gesteigertem Dienst den Wehr- und Prüfschein für das SA-Wehrabzeichen erwerben. Erst wenn er in einem harten Leistungskampf diese Vorbereitungen erfüllt hat, ist er würdig, Führer in einer SA-Wehrmannschaft zu sein. Nunmehr muß er sich als Nationalsozialist bewähren. Nach diesen abgelegten Leistungsproben in der Weltanschauung, im Charakter, in der körperlichen, seelischen und geistigen Haltung kann er gesunde deutsche Männer führen, die der Wehrpflicht genügen wollen oder dem Wehraufbau angehören.

Jeder wehrhafte deutsche Mann wird zukünftig in der Wehrmannschaft seine Pflicht erfüllen, um sich im zeitlich begrenzten, aber umfassenden Dienst stets wehrhaft zu erhalten. Darüber hinaus soll er außerdem danach streben, das SA-Wehrabzeichen zu erlangen und sich durch die Wiederholungsübungen einer freiwilligen künftigen Leistungskontrolle unterwerfen. In den Notzeiten eines Volkes wird das wirklich harte und geübte Volk am sichersten sein. Deutscher sein aber heißt, sich stets verpflichtet zu fühlen der Mannhaftigkeit seines Volkes. Dieser großen Aufgabe zu dienen, muß die höchste Ehre des wehrhaften deutschen Mannes sein. Auch die Wettkampftage der SA in Chemnitz dienen diesem hohen Ziel. Nicht persönlicher Ehrgeiz oder kleinliche Eitelkeit nach Siegeslorbeer treibt die SA in diesen Wettkampf, sondern die zwingende Erkenntnis, daß ein sich der Ruhe und Bequemlichkeit hingebendes Volk auf dieser Welt zu Grund geht. So sollen die Wettkampftage der Gruppe Sachsen, bei denen erstmalig Offiziere der Wehrmacht mit der SA weilen werden, den Beweis erbringen von dem unerwähnten Kampfesgeist der SA und die Gewißheit, daß der Führer die große Aufgabe in kämpferischer Hand, heiße Herzen und klare Köpfe liegt. Wir SA-Männer Sachsens grüßen die Wehrmacht und die Wehrmachtler in Kameradschaft. Mögen die Wettkampftage der SA-Gruppe Sachsen im Jahre 1939 symbolisch und in der Tat Zeugnis ablegen von dem Kampfesgeist und dem Willen dieser beiden Nationen, die zukünftig auf Geheiß und Verderb aufeinander angewiesen sind, wenn sie ihren Völkern die Selbstbehauptung sichern wollen.

Tragt Pestel-Brillen Hauptstr. 1 Mosczinskystr. 2

Am 2. Juli 1931 fiel Walter Blümel

Dresden, 1. Juli Für Walter Blümel war es eine Selbstverständlichkeit gewesen, sich dem Dienst für Deutschland zu weihen. Ein Aufenthalt am Rhein hatte ihn die Schmach der Wehrlosigkeit mitterleben lassen. Er kämpfte in den Reihen der SA im Leipziger Sturm 82. Als nationalsozialistischer Arbeiter wohnte und arbeitete er im roten Viertel der Reichsmessestadt. Angesichts der zahlreichen Drohungen war er stets darauf gefaßt, sein Leben im Kampf für das Dritte Reich opfern zu müssen. Er gab dieser Ahnung einmal Ausdruck, als er beim Begräbnis zweier SA-Männer in Chemnitz seinen Kameraden gegenüber äußerte, daß er auch einmal so begraben sein möchte und daß ihm dann das Lied „Ich halt' einen Kameraden“ gesungen werden sollte. „Mir ist so eigen heute zu Rute, ich möchte lieber vom Dienst fernbleiben“, sagte er zu seiner Mutter am Abend des 2. Juli 1931, als er sich zum Dienst fertig machte. Er gehorchte aber seinem Pflichtgefühl und trat den Gang an, der sein Opfergang wurde. Als er mit seinen Kameraden durch die Straßen zog, wurden sie von vielfacher Uebermacht heimtückisch überfallen. Von drei Kugeln des roten kommunistischen Mordgeschloßes getroffen, hauchte der heldenhafte Kämpfer sein Leben für Deutschland aus. Sein Geist marschiert in unseren Reihen mit...

Tropenflug bei 50 Grad über Null

Elly Hofemeyer-Beinhorn wieder daheim - Messerschmitt-Verstellpropeller glänzend bewährt

Berlin, 1. Juli (Eigene Meldung) Die bekannte deutsche Sportfliegerin Frau Elly Hofemeyer-Beinhorn kehrte wieder von ihrem mehrmonatigen Fernflug nach Indien und Siam zurück, zu dem sie am 20. April in Rangsdorf bei Berlin gestartet war.

Zum Empfang auf dem Flughafen Tempelhof hatten sich General der Flieger Walz vom Luftamt Berlin, General der Flieger Jander, der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, und viele Freunde und Bekannte eingefunden. Der Reichsportführer begrüßte Frau Hofemeyer-Beinhorn ebenfalls zum erfolgreich durchgeführten Flug.

Dieser nach Meinung der Fliegerin schwierigste Flug Elly Beinhorns nach Iran, Indien und Siam mit der Messerschmitt-Taifun-Luftmaschine wurde ausgerechnet in der für die Tropen ungünstigsten Jahreszeit unternommen. Temperaturen von 50 Grad über Null waren an der Tagesordnung, und eine außerordentlich gefährliche Notlandung auf einem völlig verunpflanzten Reisfeld gehörte u. a. zu den Fahrnissen des beschwerlichen Fluges, bei dem es darum ging, eine der Spitzenleistungen des deutschen Flugzeugbaues in fernem Erdteilen vorzuführen. „Mein Messerschmitt-Verstellpropeller hat mich“, so erklärte Frau Hofemeyer-Beinhorn, „aber auch aus den schwierigsten Situationen wieder herausgeholt, so daß ich den nicht ungefährlichen Flug, der mehrfach durch Monsungebiete führte, glücklich wieder beenden konnte.“



Elly Beinhorn-Rosemeyer ist nach ihrem Indienflug wieder in Berlin eingetroffen. Die Begrüßung auf dem Tempelhof Flughafen durch Reichsportführer von Tschammer und Osten, der sich zufällig dort befand. Aufnahme: P.B.Z.

Neue Kilometerbezeichnung für Autobahnen

Berlin, 1. Juli Auf einigen Strecken der Reichsautobahnen ist versuchsweise eine neue Kilometerbezeichnung durchgeführt worden. Die Kilometersteine auf der rechten Seite der Fahrbahn sind verschwunden und durch große Steine auf dem Grünstreifen zwischen den Fahrbahnen ersetzt worden. Es wird noch geprüft, ob dieses Verfahren allgemein im Reich durchgeführt werden soll. Das gleiche gilt für die Kilometerbezeichnung selbst. Während gegenwärtig noch in jedem Besitzt die Entfernungen festgelegt werden, soll künftig die Kilometerbezeichnung, wie dies für den Berliner Ring schon angefündigt worden ist, von einzelnen, großen Punkten ausgehen und von diesen zentralen Orten durchgehend für die ganze Strecke erfolgen.

Londoner Krisenmacher am Werk

Neue Krisenankündigung für August - Chamberlain spricht den Polen Mut zu

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

London, 1. Juli Sowjagen über Nacht ist in England eine neue Hehlkampagne in Gang gesetzt worden, die sehr stark an die Methoden erinnert, die im vorigen Jahr in bezug auf Prag angewandt worden sind. Wie damals zwischen Beneß und der englischen Regierung durch Vermittlung des englischen Geheimdienstes und der Presse die Wälle hin und her geworfen wurden, so ist auch jetzt wieder eine planmäßige Zusammenarbeit zwischen Warschau und London festzustellen, die gegenwärtig das Ziel verfolgt, die Welt durch die ungläublichsten Sensationsmeldungen in die gewünschte Panikstimmung zu versetzen. In London geht es vor allem um das Aufputzen der Stimmung im englischen Volk, das mit allen Mitteln schon jetzt in die übliche Krisenstimmung versetzt werden soll, obwohl die Krise erst für August oder September angekündigt wird. Gewissermaßen zur Vorbereitung dieser Artie ist im Foreign Office über das Wochenende wieder einmal Hochbetrieb angelegt. Wenn die

Folittiker in London ankündigen, daß sie ihr Wochenende im Büro verbringen werden, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, dann ist das nach englischer Auffassung immer das Zeichen für eine sogenannte ernste Lage. Der britische Botschafter in Warschau, Sir Robert Kennard, ist schon am Freitagabendmittag zur Berichterstattung in London eingetroffen. Der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, wird Anfang nächster Woche in London erwartet. Außerdem ist noch eine ganze Anzahl von Diplomatenbesuchen in London für die nächste Zeit fällig. Es wird von außenpolitischen Konferenzen im Foreign Office gesprochen und erklärt, der Mittelpunkt der englischen Sorgen sei Danzig. Doch sind die englischen Heher sehr in Verlegenheit darüber, wie sie dem englischen Volk klarmachen sollen, warum das deutsche Danzig nicht nach Deutschland zurückkehren soll. Sie finden vorläufig keine andere Ausrede als die Behauptung, in Danzig sei das Lebensinteresse Polens bedroht. Dann wird mit verdächtigem Eifer berichtet, daß England natürlich alle seine Garantieverpflichtungen reißlos einlösen werde. „Daily Express“ behauptet sogar, Chamberlain plane einen außerordent-

lichen Schritt, um der Welt zu zeigen, wie ernst es England mit seinen „Warnungen“ meine. Die Polen trauen offenbar der so mutig zur Schau getragenen englischen Entschlossenheit nicht ganz und haben noch einmal in London angefragt, ob sie auf die englische Hilfe rechnen könnten. Natürlich haben sie im Foreign Office einen „überzeugenden“ Kanzleitrost erhalten.

Kraftwagenfahrer Boldt freigesprochen

Berlin, 1. Juli Die Große Strafkammer des Landgerichtes in Frankfurt an der Oder hat am 30. Juni nach zweijähriger Verhandlung den Kraftwagenfahrer Boldt aus Berlin mangels ausreichenden Beweises freigesprochen. Der nächtliche Unfalltermin an der Unfallstelle auf der Reichsautobahn Frankfurt a. d. Oder-Berlin führte zu der Feststellung, daß der angeklagte Fahrer des Verlonenkraftwagens bei den ungünstigen Lichtverhältnissen die mit dem Ausladen eines Wagens aus einem Lastkraftwagen der Luftwaffe beschäftigten Soldaten mindestens in einer Entfernung von 100 Meter und dann auch nur undeutlich hätte sehen können. Ob der von den Soldaten aufgestellte Sicherheitsposten zu der fraglichen Zeit für den Angeklagten erkennbar auf der Fahrbahn gestanden hat, konnte von den widerstrebenden Zeugnisaussagen mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Nach den Befunden der Mitfahrer des Angeklagten ist dessen Aufmerksamkeit durch einen Zufall, den sie etwa 100 Meter vor dem Hindernis hörten, kurze Zeit von der Fahrbahn abgelenkt worden, so daß der Angeklagte günstigenfalls in einer Entfernung von 75 Meter das Hindernis in unbedeutlichen Umrissen hätte bemerken müssen. Bei der festgestellten Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometer und bei Jubilligung einer Reaktionszeit von 0,5 Sekunden konnte der Angeklagte nach der Ueberzeugung des Gerichtes nicht mehr rechtzeitig halten. Obwohl er 50 Meter von dem Hindernis mit dem Ausweichen begann, fuhr er doch noch mit seinem rechten Kotflügel auf die haltenden Fahrzeuge auf. Gegen das freisprechende Urteil hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. In einem besondern Verfahren vor einem Militärgericht wird die Frage geklärt werden müssen, ob und inwieweit ein Verschulden auf Seiten der Wehrmachtangehörigen vorliegt.

„Alles hängt von der englischen Haltung ab“

Japans Chinavertreter zur Konferenz von Tokio - Blockade verschärft

Tokio, 1. Juli Gesandter Kato, Japans neuer Vertreter für China, äußerte sich am Sonnabend bei seiner Ankunft aus Tientsin über die bevorstehenden Verhandlungen mit dem englischen Botschafter Craigie, an denen er teilnehmen wird, wenig hoffnungsvoll. Er sagte: „Solange die Engländer sich nicht entschließen können, ihre politischen Mandate aufzugeben, können wir von der Konferenz in Tokio nicht viel erwarten. Alles hängt von der englischen Haltung ab.“ Tanaka, der japanische Konsul in Tientsin, fügte hinzu, daß sich die Haltung der Engländer seit der Verhängung der Blockade nicht geändert habe. Die Blockade werde daher fortgesetzt, bis England seine Politik der Unterstützung Tschiangkai-scheks und seine anti-japanische Stellungnahme aufgeben. Auch die Agentur Domei meldet, daß unabhängig von den zu erwartenden Besprechungen in Tokio die japanische Militärbehörde die Blockade der englischen Niederlassung in Tientsin verschärft habe. Wie unser Londoner SA-Vertreter noch drahtet, haben die japanischen Militärbehörden in Tientsin die Blockade der britischen und französischen Konzeptionen der Ankündigung entsprechend wesentlich verschärft. Es werden nur noch fünf Ein- und Ausgänge in der Stadeldrahtbarrikade offengelassen. Regelmäßiger Zutritt von außen ist streng untersagt. Zwei englische Schiffe sollen auf dem Wege nach Tientsin beschossen worden sein. Ein Kohlendampfer ist von den Japanern aufgesperrt worden, umzufahren und nicht nach Tientsin zu fahren. Jutshau ist von 21

japanischen Bombern bombardiert worden, nachdem ein britisches Kanonenboot eine Abteilung Matrosen gelandet hatte. Zu den geplanten englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio wissen die englischen Botschafter in Tokio ebenfalls nur entmutigende Nachrichten.

Sandschah-Araber werden heimatlos

Dr. v. L. Rom, 1. Juli (Eig. Melbg.) Nach Meldungen aus Damaskus befindet sich die durch Frankreich an die Türkei abgetretene arabische Bevölkerung des Sandschaks in vollem Aufbruch. Zehntausende von Arabern haben bereits ihre bisherige Heimat verlassen, um nicht der türkischen Herrschaft ausgeliefert zu werden. Weitere 50 000 aus dem Gebiet am Alexander werden in Syrien in nächster Zeit erwartet. Die Abtretung des Sandschaks hat aber auch unter der türkischen Bevölkerung, die der mohammedanischen Tradition treu geblieben ist, Beforgnisse ausgelöst, da man Nachrichten der türkischen Truppen befürchtet. Besonders stark sind die Beforgnisse unter der armenischen Bevölkerung.

Zusammenstoß fordert einen Toten

In der Nähe von Boziers stieß ein mit 15 Personen besetzter Omnibus mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Besitzer auf dem Lastkraftwagen erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Von den 15 Insassen des Omnibusses wurden acht verletzt.

Henry Ford brandmarkt Kriegsheker

Detroit, 1. Juli Der sonst so schweigsame Autokönig Henry Ford griff in einem Zeitungsinterview zum zweitenmal innerhalb weniger Tage die internationale Finanzwelt wegen ihrer Kriegsheker an. Sie sei, so erklärte Ford, in erster Linie für die Wirren in der Welt verantwortlich und schüre die Panikstimmung, da ihr kein anderer Weg zum Geldverdiensten bekannt sei. Nur die internationalen Finanzinteressen profitierten an Kriegen. Am Schluß seiner Ausführungen gab Ford seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es zu einem neuen Weltkrieg nicht kommen werde.

Die alte feiert über 25jährigen...
Eröffnet Begrüßung abend, mo...
Vg. Die harbi, Standberl...
Kofe, der Krie...
Reichsluft...
Fliegertra...
a. D. no...
melnden...
Sturmfüh...
der Land...
Jagdbatte...
Als at...
deutsche...
Flotte“...
dieser gr...
nach dem...
Kämpfe...
kreuzer...
in Brem...
schweren...
Kriegsmo...
den soll...
Der 26...
meter-Gel...
im Jahre...
Flaggsch...
bevor da...
Gesichts...
„Lühow“...
schlechte...
englische...
admiral...
Kampf...
lischen...
fernung...
Treff...
gelingt...
„Kion“...
abgeschl...
bricht ein...
tann...
Währen...
legen, we...
Schauwe...
gefordert...
die „Kül...
lischen...
teradmit...
treff...
den Eng...
Munition...
wird n...
7 MILI...
Nach...
Volksg...
Einwohn...
Reichsbe...
Einwohn...
Oberdon...
Kärnten...
arlberg...
No...
V

Komachi Kohara:

Das wahre Gesicht Japans

Ein Japaner schildert sein Heimatland

1. Fortsetzung

Die ersten Jahre des Meiji-Zeitalters sind vorüber, wo es möglich war, daß ein Minister...

Die zwei Gesichter Japans? — Das zweite Gesicht war nur, ist nur eine Maske, nicht wider...

Japaner — „Freuden des Ostens“?

Unterscheidet der Fremde schwer Japaner und Chinesen dem Aussehen nach, so sind ihm doch...

mit Berg und Meer, in der ewigen Bedrohung des Erdbebens, der uralten Katastrophe der japanischen Inseln, hat sich ihr Charakter gebildet.

Wie tut es denn, stets und ständig unter der Fuchtel des Erdbebens zu leben? Wie ist das, wenn zu jeder Tageszeit, mitten in der Nacht, die Erde beginnt zu flößen — und man weiß nicht: Ist es das Ende?

Tausendmal im Jahre bebzt die Erde

Wenige Minuten vor Mitternacht. Ganz Japan schläft; die Japaner, ungleich den Asiaten, sind frühe Schläfer; um elf schließen die Theater die Tore, nachher ist „nichts mehr los“...

„Japan — jede schön; aber die Erdbeben“, sagen die Fremden, „wie kann man ständig in einem Land leben, das alle paar Tage einmal von einem Beben erschüttert wird?“

Etwas über 1000 Erdbeben im Jahr zählt man auf der japanischen Inseln — genau 1041 im Durchschnitt nach Montessus — das ist, auf verhältnismäßig engem Raum, reichlich ein

Salon des gastlichen Hauses. — Die Treppe wankt unter ihm wie ein Meer — aber sind es die Knie, die den Dienst verlagern? Jeder Balken, jede Tür, jedes Möbelstück spricht seine eigene knarrende Sprache der Grauens. Man braucht, obgleich man rennt und wahnwichtige Sprünge macht, Minuten, ehe man die Treppe meistert.

Unten sind bereits Mitglieder der Familie versammelt — oder die anderen Gäste des Hotels, Einheimische und Habitués — alle schön ordentlich in Morgenrock oder Kimono, die Hausfrau an den Füßen, während der Keuling beschämt barfuß dasteht und an seinem Hemd hinabstarrt; man wartet darauf, daß entweder das Beben aufhört oder man gewungen ist, das Haus zu verlassen.

Der Japaner nimmt das Erdbeben mit der größten Gemütsruhe entgegen; es ist gar kein Zweifel, daß man die berühmten starken Nerven des Japaners, das, was man seine völlige Nervosität nennt, auf das ständige Training durch die Erdbeben zurückführen kann. In den Familien hat jedes Mitglied für solche Fälle einen besonderen Posten: dieser bewahrt die kostbare Baie vor dem Sturz, jener birgt ein besonderes Rollbild, jener hält den Schrant voll Vorkellern fest, der Vater nimmt die Dokumente an sich; in den Häusern europäischen Stils nimmt einer Hilfsstellung unter dem Kristallkronleuchter. Erst, wenn die Stöße so stark werden, daß der Kalk von den Wänden rieselt und auf den Dächern die Ziegel sich zu lockern beginnen, begibt man sich in den Garten oder auf die Straße und raucht eine Zigarette.

Haltung bewahren

Keiner schreit, keiner rennt. Das Rennen hätte nicht den geringsten Zweck, denn wohin sollte man wohl rennen? Wenn die Stöße sehr heftig werden, wenn ein Oh-Dschin, ein Großbeben dahinstößt, tut sich die Erde auf und verschlingt Menschen, und auch davor kann man sich nicht retten. In der Nacht draußen hört man nur ein Leises, aber großes Raunen; die vereinten Stimmen der vielen, die klüftend zur Vorsicht mahnen, das Beben besprechen, sein baldiges Ende herbeiwünschen. Nur greulich in ihrer Angst hört man die Hunde heulen. Hier und da bricht ein Haus zusammen, das macht nicht viel Geräusch, denn japanische Häuser sind leicht und fallen nicht schwer; nur ein leichtes Klieseln hört man eigentlich über dem Knarren. Man eilt den Nachbarn zu Hilfe. Brände flammen auf, oder, wenn es Tag ist, sieht man Staubwolken sich über den zusammengestürzten Häusern erheben. Die Stöße lassen nach, lauter wird das Heulen der Hunde. Die Feuerlöcher tönt, die Feuerwehr rast durch die Straßen.

Familien, die obdachlos geworden sind, steht man mit Sad und Pak zu Verwandten ziehen, um noch ein Auge voll Schlaf zu nehmen.

Das Beben ist vorüber, das leicht erregte, bestellte „Ah-abah“ der vielen Menschen verbleibt. Man geht zu Bett. Ein alltägliches Vorkommnis ist zu Ende. — Die beste Einstellung gegenüber dem Beben, ja die einzige ist: Haltung bewahren; und so lernte der

Japaner Haltung bewahren. Sehr viele der Tugenden sind, näher besehen, solche, die man aus der Not machte.

Erdbeben, Feuer, Taifun — die drei Geißeln

Es hätte schlimmer kommen können: es kommt sehr häufig schlimmer. Das große Erdbeben von 1923 machte fast die ganze Hauptstadt Tokio dem Erdboden gleich, dazu Yokohama, den bedeutendsten Hafen. Was die Erdstöße stehen ließen, löste das Feuer mit gierigen Zungen weg, Flüchtlinge, die ins Freie flohen, verschludte die Springflut. 99 331 Menschen fanden den Tod — an einem einzigen Tag doppelt so viele Opfer wie der ganze



Das 500 Jahre alte Osakaja-Schloß in Osaka



Ein Flugbild der Drei-Millionen-Stadt Osaka, die im Herbst 1934 von einer furchtbaren Taifunkatastrophe betroffen wurde.

licher, sie haben viel mehr mit diesem oder jenem westlichen Volke gemein als die Chinesen, sie sind, mit einem Wort, weniger formlos, unbegreifbar, sie sind weniger asiatisch.

Die Japaner sind keine Asiaten. Was sind sie denn? Briten des Ostens, Freuden des Ostens? Und wie kam es denn, daß sie, in Asien lebend, aus Asien stammend, aus asiatischen Quellen gespeist, anders wurden als die Asiaten?

Kennt man sie die Briten des Ostens, so wird man nur einer ihrer Neugierigkeiten gerecht, man läßt unberücksichtigt die absolute Zweckmäßigkeit ihres Handelns, das Sparsame, ja sogar Kleine ihres Lebens. Freuden sind sie nicht, denn ihr Dasein steht unter der Herrschaft des Meeres; im Kampf mit diesem im Fernen Osten besonders unberechenbaren Element hat sich ihre Eigenart entwickelt. Im ewigen Streit

viertel aller Erdbeben, von denen die ganze Erde berührt wird (3000 Beben); wie man zugeben wird, ein etwas läppiges Danaergeschenk. Diese 1000 Erdbeben sind über all die Inseln und Inselchen des Reiches verteilt, wenn auch nicht schön gleichmäßig; mal schüttelt es hier, mal dort; es gibt bevorzugte und weniger bevorzugte Gegenden; wer an einer Stelle der Inseln wohnt, kriegt nicht alle 1011 Erdbeben zu spüren, aber nie, nie in seinem ganzen japanischen Inseln wird der Japaner die Bedrohung der Erdbeben los, nie entgeht er dem Alp, der auf seinem Lande lastet und — es erzieht.

Nerventraining durch Erdbeben

Der Fremde, der sein erstes Erdbeben erlebt, kürzt im Nachthemd in die Hotelkammer oder den

Krieg von 1870/71 Deutschland gelöst hat — 43 476 wurden vermißt, 103 733 wurden verlegt, Hunderttausende von Häusern vernichtet; einen Teil der Kriegsschiffe zerstörte ein Seebeben, das mit den Erdstößen zusammenhing.

Die Japaner wissen, daß ihnen ähnliches jeden Tag widerfahren kann; es widerfährt ihnen, in kleinerem Ausmaße, einigemal in jedem Jahr. Einmal löst ein Beben Städte im Kwantung, dem nördlichen Teil des Landes mit Osaka, Kyoto und Kobe, um, ein andermal vernichtet ein Brand tausend Häuser in Tokio, wieder einmal verwüstet ein Taifun eine Stadt im Norden, tötet 3000 Menschen und legt eine ganze Handelsflotte auf den Strand.

Diese drei Geißeln der Japaner, Erdbeben, Feuer, Taifun, haben seinen Charakter gebildet und seine Lebensweise bestimmt.

Feuerfeste Magazine

Ein Japaner hängt nicht übermäßig am irdischen Besitz. Nicht etwa weil er ein guter Soldat war, leant er Erbgüter verachten; weil ihm die Geldgüter wenig galten, wurde er ein guter Soldat. Welchen Zweck hätte es schließlich wohl gehabt, an den vergänglichsten Dingen, an Büchern, Möbeln, Bildern, an all den vielen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten des lägligen Lebens zu hängen, da sie ihm jeden Tag genommen werden konnten? Gewiß, er hat als der bewegliche und kämpferische Mensch, der er ist, einen Weg gefunden, um seine kostbaren Besitztümer auch über Katastrophen hinweg zu retten: Zwischen den Häusern aus Holz, Papier und dünnem Tuch reden sich die weiß gestrichenen, massiven Bauten der Kura, der feuerfesten, erdbebensicheren Lagerhäuser, in denen Begrüerte ihre Bilder, Möbel, Vase, Bronzen, Bücher und Seiden aufbewahren können.

(Fortsetzung folgt)

Advertisement for Flofer health shoes. It features three shoe models with price tags: 12.50, 10.50, and 11.50. The text promotes 'GESUNDHEITSSCHUHE' and 'gütes Laufen'. The Flofer logo is prominent, along with the address 'ALTMARKT 40, GALERIESTRASSE 2'.

Frohe Erinnerungstage

Hohes Alter

Frau Anna verm. Hüttel, Gänzgäß 4, erreichte am 1. Juli das 92. Lebensjahr.

Vangjährige Dienstzeit

Auf eine 25jährige Dienstzeit bzw. Berufstätigkeit konnten am 1. Juli zurückblicken: Der Reisevertreter Bruno Seil in Firma Anthracit-Schulze, Lagerverwalter Willi Koch in der Pehold & Kuhlhorn AG.

Geschäftsjubiläen

75 Jahre feiert sich am 1. Juli das Handelshaus Julius Pierlings Nachf. im Besitze der Familien Nidtel und Dittmar.

Treue Mieter

Im Grundstück Traubestraße 19 wohnen folgende sechs Mieter seit 25 Jahren: Lehrer Alfred Müller, Franz Huber, Clara verm. Strunt, Hedwig Wehig, Paul Köbler und Marie Wittig.

Als Deutsche in Afrika Eisenbahnen bauten

Energie und Tatkraft überwandten alle Hindernisse des Landes und der Eingeborenen

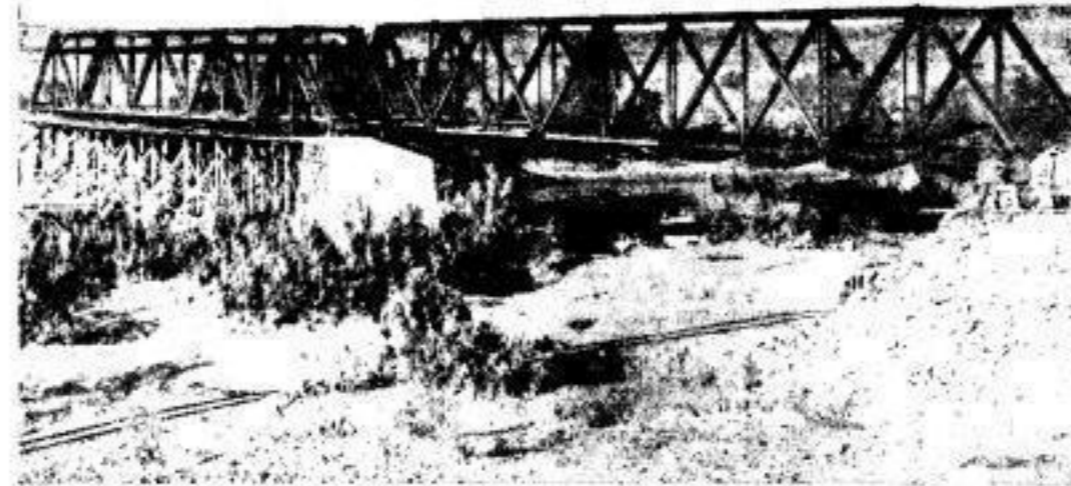
Am Sonntag, 2. Juli, ist in der Deutschen Kolonial-Ausstellung Dresden 1914 der Tag der Deutschen Reichsbahn im dem Eisenbahnen aus dem Großdeutsches nach Dresden kommen.

Für Afrika, das Land der großen Entfernungen, kam dem Bau von deutschen Eisenbahnen ganz besondere Bedeutung zu.

wege verfügten, ging Deutschland in seinen Schutzgebieten zehn Jahre nach deren Erwerb an den Bau der ersten Schienenwege.

biete den gewaltigen Vorsprung anderer großer Kolonialländer in kürzester Zeit eingeholt, ja übertrafen.

Diese Leistungen konnten nur vollbracht werden, weil die Tüchtigsten ihres Faches als Kolonialpioniere in die Schutzgebiete hinausgingen.



Brücke über den Fischlauf, dessen Wasserstand in der Regenzeit bis zu einer Höhe von vier Meter reicht

Der Aar künftig Symbol deutscher Wissenschaft

Eröffnung des Dresdner „Tages der Wissenschaft“

Am Sonnabendvormittag versammelten sich in der Hochspannungshalle der Technischen Hochschule, Mommenstraße, die Dresdner Studentenschaft mit den Gästen und den Oberklassen der Dresdner Schulen, um den „Tag der Wissenschaft“ anlässlich des Dresdner Studententages 1914 zu eröffnen.

unter der Leitung des Flugzeuglehrers und Direktors, RSKA-Scharführers Binnewerg, erbauten Segelflugzeug eingeladen.

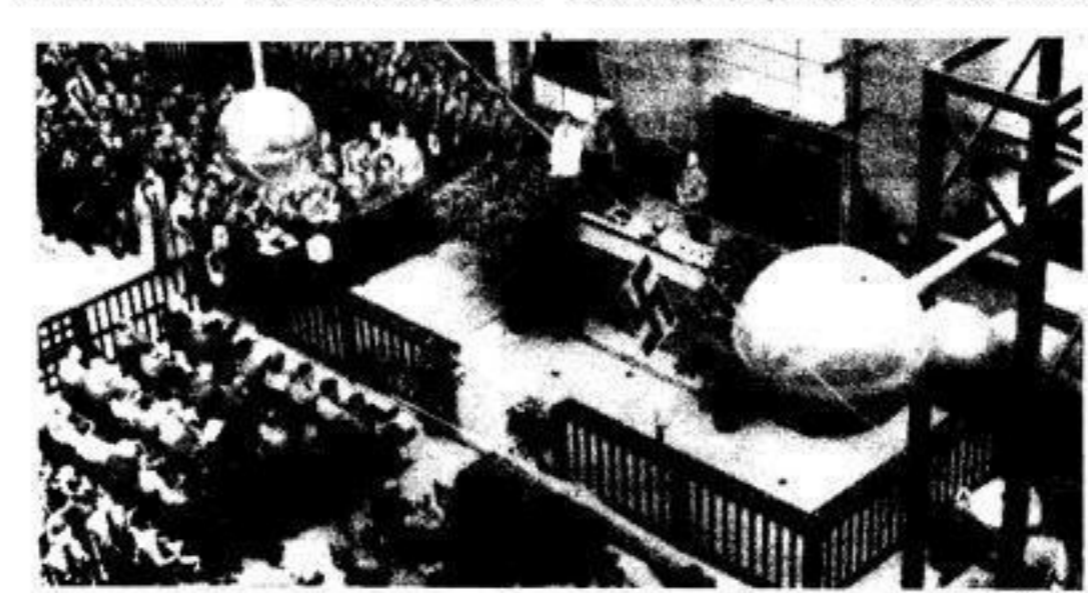
Flugzeugbauernischen Gemeinschaftswerkes, das in 1500 Baustunden geschaffen wurde.

Studentenführer Dipl.-Ing. Pohse begrüßte die Anwesenden, insbesondere Bürgermeister Dr. Kluge.

Nach dem Einmarsch der Fahne unter Geleit der KDSB-Kameradschaft und der Begrüßung durch den Studentenführer A. Schuberth erstattete Oberstudienrat Dr.-Ing. Feinke Meldung über den Werdegang des

Bürgermeister Dr. Kluge äußerte in seiner Ansprache die Freude, dieses Segelflugzeug benennen zu dürfen.

Bürgermeister Dr. Kluge wies auf die enge Verbundenheit der Stadtverwaltung Dresden mit der Hochschule hin, eine Verbundenheit, die gerade in diesen Tagen wieder einen bereicherten Ausdruck erfahre.



In der Hochspannungshalle der TH.

Langemarsch-Studium und Nachwuchsnot

Von SS.-Gruppenführer Berkelmann, Führer des SS.-Oberabschnittes Elbe

Der Mangel an Arbeitskräften macht sich am empfindlichsten bemerkbar in dem Fehlen von Arbeitskräften in leitender Stellung, für deren Tätigkeit eine umfassende Sonderausbildung an einer Hochschule Voraussetzung ist.

äußeren Umständen in andere Berufe gedrängt worden und haben dort besonders gute Leistungen gezeigt, d. h. ihre charakteristische und willensmäßige Veranlagung unter Beweis gestellt.

Wir arbeiten und schaffen nicht mehr um der Wissenschaft selbst willen. Auch Wissenschaft und Technik erhalten ihren Auftrag vom Volke her und müssen die Erfüllung und ihre Berechtigung allein auch im Volke sehen.

Als lechter Redner sprach Sr. Magnifizenz Rektor Jost. In launigen Wendungen ging er vom Wetter aus, um festzustellen, daß deutscher Student sein nicht mehr eine leuchtfröhliche Angelegenheit sei.

Es ist kein Zweifel, daß es im deutschen Volk, ganz gleich, in welchen Berufskreisen, eine genügend große Zahl von rassistisch, charakterlich und begabungsmäßig hierfür geeigneten jungen Menschen gibt, deren Zahl für die Besetzung dieser Stellen ausreicht, denen aber aus wirtschaftlichen Gründen der Weg zum Hochschulstudium versperrt war und noch ist.

Das Langemarsch-Studium ist die von dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentbund, d. h. von der Partei geschaffene Möglichkeit, in einem besonderen Lehrgang von 1 1/2 Jahren die Hochschulreife zu erreichen.

Seine Ausführungen klangen aus in einem Appell an die deutsche Jugend: Deutschland braucht Ingenieure. Werdet Träger des deutschen Ingenieurs! Mit einem gemeinsamen Lied wurde die schlichte Feier beendet und damit der „Tag der Wissenschaft“ eröffnet.

Im Anschluß an diese Feier wurden in den verschiedensten Hörsälen wissenschaftliche Vorträge gehalten, an denen die Gäste, Studenten und Schüler teilnahmen.

Segelflugzeug „Ingenieurschule Dresden“

Im Rahmen des Dresdner Studententages hatte die Städtische Ingenieurschule zur Namensgebung des von den Studierenden

Große Sorge bereiteten die Brückenbauten. Das Baumaterial hierzu mußte in 24-tägiger Dampferfahrt aus der Heimat herangebracht und mühsam entladen werden.

Wenn von den großen Kolonialpionieren gesprochen wird, die Deutschland auf allen Gebieten herandrängte, so soll auch jener Mann aus den Reihen der Deutschen Reichsbahn gedacht werden, die in mühevoller Arbeit, allein auf ihre Person gestellt, dem Reich und dem Ruf der deutschen Technik wertvolle Dienste geleistet haben.

Werner Graupner

Eine Brücke für Studenten und Gäste

Zum Gartenfest der Studenten-schaft am Sonntag sind alle Vorbereitungen getroffen. Im Platz wird es keineswegs mangeln. Es ist für alle Fälle vorgesorgt.

Im bunten zauberischen Lichte der Lamplons wird die Brücke die Festteilnehmer gewiß „bewegen“, häufig von einem Festrevier ins andere hinüberzuweheln.

Ungebetener Mittagsbesuch

Am Donnerstag drangen in den Mittagsstunden unbekanntes Diebe unter Verwendung von Nachschlüsseln in ein Geschäft auf der Firtusstraße ein.

Perlenrucksackhehne auf der Straßenbahn

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs in die Dresdner Umgebung werden, wie im Vorjahre, während der Hauptferienzeit vom 1. Juli bis 31. August Perlenrucksackhehne zum Preise von 50, 70 und 90 Pf. für Erwachsene und 30 Pf. für Kinder ausgegeben.

Unsere Auslandsvertreter berichten

Tonio kennt seine Kunden

Canillitas, die laufenden Laufsprecher der südamerikanischen Großstädte

C. C. v. Merd, Buenos Aires

Ob in Rio, Mexiko, Lima, Santiago, Muncion oder Buenos Aires — ab 5 Uhr schreit es laut in allen Straßen, wirbelt es zwischen Menschen, Automobilen und den Tischen der Straßenkneipen umher und rennt hastig weiter. Das sind die Canillitas, jene verwahrlosten, dreifüßigen Zeitungsjungen, die mit großen Stimmen die neuesten Ereignisse in aller Welt ausposaunen, eiligt 5 oder 10 Cent kassieren, um unvermittelt auf eine vorbeifahrende Straßenbahn oder auf einen rasenden Autobus zu turnen und irgendwo im Gewirr des Verkehrs zu verschwinden.

Kein Ibero-Amerikaner kann sich das Leben ohne Canillitas vorstellen. Für Europäer sind sie ein Stück südlicher Romantik. Die reisende Touristen-Milch betriebliebt sie und gibt ihnen einen ganzen Dollar, den sie nachher verwerten oder in Zigaretten umsetzen. Dabei wird natürlich die dumme „Gringa“ entsprechend ausgelacht. An allen Ecken der Canillitas vorüber, verkauft seine Zeitung, brüllt seinen Vers und ist wieder verschwunden. Ein poetischer Yankee besang sie einmal als „Schmetterlinge der amerikanischen Großstädte“. Keltische Deutsche sehen in ihnen die personifizierte Ungezogenheit und kaufen lieber ihre Zeitung bei der Zeitungsfrau an der Ecke. Und doch kann ein Abendländer von einem Canillita mehr lernen als er denkt: Diese kleinen, schmutzigen Jungen sind der nächstliegende Schlüssel zur Volkseele. Wer sie studiert und begreift, lernt Ibero-Amerika besser kennen, als an den Galaktischen der bestrafte Caballeros der Gesellschaft.

Auf der Corrientes in Buenos Aires verkauft mir Tonio ständig seine Zeitungen. Tonio ist klein, trägt Schuhe, aus denen die Fäden vorquillen. Hals und Kleider bedeckt eine Watina aus Schweiß und Staub, die immer wieder in der Sonne trocknet und Altersfalten bildet. Der Canillita hat zwei ungeheure leuchtende Augen, die mit tödlicher Sicherheit jede Gelegenheit zum Verkauf seiner Zeitung glatt aus Hundert und mehr Meter Entfernung erspähen. Tonio ist ein Wunderwerk der Präzision. Er kennt seine Kunden, weiß, in welchem Lokal sich Señor X. mit Senorita Y. zu treffen pflegen, welches Kabarett der lange Engländer aus der Bank-Office bevorzugt und welche Adressen verlangen. Der kleine, braune Mann in Kleidersehen ist im wahren Sinne des Wortes sprichwörtlich, ein Haus Dampf in allen Gassen, der zwei große Leidenschaft hat: gute Boxkämpfe und seine dicke, braune Frau Mama.

Tonio ist wenig zu Hause, kommt gegen 10 Uhr morgens todmüde zu seiner Mutter, schlingt zwei trockene Brötchen heißhungrig hinunter, spült eine Tasse Milchschokolade hinterher und pennt anschließend bis 3 Uhr nachmittags wie ein Murmeltier. Um 3.30 Uhr steht er schon mit seinen Kameraden vor dem Gebäude irgendeiner Zeitung schlange. Um 5 Uhr brüllt er die neuesten Nachrichten aus aller Welt in die Gegend, besucht seine Leserkunden in den einzelnen Cafés und unternimmt große Spritzfahrten mit Straßenbadern, Droschken und sonstigen Verkehrsmitteln, springt auf und ab, verkauft da und dort, fätsert seine Groschen, sagt manchmal „Dante schön“, um weiter durch das Gewimmel der Großstadt zu haften, um sich und seiner Mutter ein kümmerliches Einkommen zu verdienen. Zwischendurch politisiert er, denn Tonio ist „genau“ im Bilde, liest seine Zeitung, weiß, was Roosevelt gesagt hat und kann den Oberjägerberg genau beschreiben. Dann raucht er in einem Hausgang eine Zigarette, die er meistens einem Kunden „aus der Nase“ zieht, bettet jeden Fremden an, springt am Knebelgang an den Wagenhaken einer Senora und öffnet ihr galant, um wieder einige Cents zu kassieren.

So sind die Südamerikaner. Als Kinder scheinen sie überreife erfahrene Erwachsene, die so nebenher sich ihr Geld verdienen. Sie sind beweglich und leidenschaftlich. Ihre Familie

ist ihnen alles. Ihre Vielfältigkeit ist ebenso überraschend, wie ihre Geselligkeit. Als Erwachsene sind sie fröhliche, oft haltlose Kinder, denen alle Ungezogenheiten anhaften. Aber immer nippen sie nur an den Dingen des Lebens. Ihre Leidenschaften und ihre Erfüllung sind ihnen alles. Eine Eigenschaft, die sie haben, scheint im Widerspruch zu ihrem Wesen zu stehen. Sie sind tapfer und, wenn sie zu jemandem Zuneigung fühlen, treu bis zur Selbstaufgabe. In allem, selbst in der Auseinandersetzung, sind sie höflich und vermeiden gern jeglichen Streit. Ihre Frömmigkeit ist altpanisches Erbgut, das dem fremden Betrachter als Heuchelei erscheint, aber tiefer drin liegt. Es ist der Schrei nach einem besseren Leben, ohne Leidenschaften und ohne Kampf. Ihre Unbeständigkeit und mangelnde Ausdauer ist durch die vielen Möglichkeiten erklärlich, die sich ihnen zum Geldverdienen und damit zum Leben bieten. Auf dem amerikanischen Kontinent scheint sich niemand vor irgendwelcher Arbeit. Ich sah einmütige Rechtsanwälte auf den Straßen Modellanzüge einer Schneiderei spazieren tragen. Arbeit ist Geld, und Geld ist Leben in Amerika.

Alle Canillitas denken so. Sechs Zeitungen ausgeben tragen sie täglich aus und verkaufen nebenbei Zeitungen. Sie laufen für das Leben durch das Leben und sind immer zur Hand, wenn man sie braucht: Lebende, laufende Laufsprecher des südamerikanischen Lebens.

Franco und die Arbeiter

Soziale Gerechtigkeit als Grundlage des neuen Aufbauwertes

Hanns Dede, Salamanca

Das alte Spanien konnte mit keinem der schweren sozialen Probleme, die die Entwicklung der Arbeiterschaft stellte, fertig werden. Die Vorrechte der sogenannten privilegierten Stände, zu denen auch die Kirche zu rechnen war, erwiesen sich als zu stark, zu eingewurzelt, als daß sie von der Monarchie, die sich im wesentlichen auf die Rolle eines Zuschauers beschränken mußte, und selbst von der anfangs erfolgreichen Diktatur Primo de Riveras gebrochen werden konnten. Die Republik aber baute sich auf das Prinzip des Klassenkampfes auf. Die Gegensätze zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, Landarbeitern, Kleinbauern und Großgrundbesitzern wurden bewußt zugegriffen, die wirtschaftlichen

Fragen zu politischen gemacht. Die führenden Persönlichkeiten bedienten sich der bekannten demagogischen Methoden eines pseudo-sozialistischen Regierungssystems, die die Werten des Anarchismus und Kommunismus über ihm zusammenzuschlagen und das Chaos der „Volksfront“-Regierung Spaniens an den Rand des Zusammenbruchs rief. Spanien hand vor der Wahl der „Diktatur des Proletariats“ einerseits und der Errichtung eines Sowjetstaates andererseits.

So wie die Dinge lagen, war ein Bürgerkrieg unvermeidlich. Jetzt, wo diese grundsätzliche Entscheidung durch den Sieg der Ordnungsträfte gefallen ist, erhebt sich als wichtigstes Problem wieder die alte Frage der Einordnung der Arbeiterschaft in

den Ablauf der Wirtschaft und damit in den neuen Staat.

Franco, Staatschef und Haupt der Erneuerungsbewegung der „Falange Espanola Tradicionalista y de las Jons“ hat als oberste Richtlinie das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit aufgestellt. Ohne sie kann der innere Frieden, Grundlage des Wiederaufbaues und der neuen Volksgemeinschaft, nicht von Bestand sein. Ein „einiges, hartes und freies“ Spanien bedingt die Zusammenarbeit aller Stände in harmonischer Abgrenzung ihrer Rechte und Pflichten. Das hat der Caudillo vor den 20.000 Arbeitern Bilbao und den schaffenden Massen Corunas und El Ferrols klar ausgedrückt. „Ich komme nicht hierher, um euch große Vorteile zu versprechen, sondern eine harte und ehrenvolle Arbeit. Ich verpfehle euch soziale Gerechtigkeit, aber ohne den Reichtum zu zerstören. Im Gegenteil, ich will ihn mehren, und dadurch allen die Mittel schaffen, ihr Heim zu erweitern und auszubauen.“ — „Aber“, so fährt Franco fort, „dazu müssen wir uns alle der Disziplin unterordnen, damit nicht der Spekulant die Früchte der Arbeit davonträgt, damit alle Schaffenden eng zusammenarbeiten und der Mensch gerecht und billig verteilt wird. Nur so werden wir es erreichen, daß die Grillen am Herde jagen und die Sonne im Hause scheint.“

So etwas hat der spanische Arbeiter — und der Spanier überhaupt — noch nicht gehört. Wer wußte etwas von der „Würde“ der Arbeit, von der Pflicht zur Arbeit, von der Arbeit als nationalem und moralischem Begriff? Franco bedient sich einer direkten, klaren und gemeinverständlichen Sprache. „Ich fordere von euch Ehrlichkeit und Juch im Interesse des Vaterlandes. Denn das Vaterland ist nicht der Ausfluß einer Laune oder Willkür, sondern das Erbe und Vermächtnis eurer Väter und Großväter, es ist die Summe der Arbeit aller.“ Das sind unerhörte neue Gedanken für Spanien und den spanischen Arbeiter, der jetzt ein gleichberechtigtes Mitglied des Staates werden soll, bisher aber nur ein Spielball der Tyrannen seiner Bonzen und marxistisch-revolutionären Organisationen war. Er wurde mit einem Schwall höherer, nichttragender Pflichten, die ohne Erfüllung blieben, abgelpet. Streiks, Sabotagen, die den Betrieb stilllegten, Ausparierungen brachten Not und Elend in sein Haus. Die Arbeit hatte für die „Arbeiterführer“ nur die einzige Bedeutung, sich auf sie zu stützen, sie als Sprungbrett zu benutzen, um sich politische und wirtschaftliche Machtpositionen anzueignen. Von diesen Höhen aus wurden Klassenpaltung und Haß genährt. Franco stellt sich auf den umgekehrten Standpunkt: Arbeit unter dem Schutze und mit Hilfe des Staates, nicht um gewisse früher bevorrechtigte Klassen zu bereichern, sondern um das Lebensniveau der großen Allgemeinheit zu heben und den neuen Staat zu einem starken zu machen. „Das Kapital ist die Frucht der Arbeit, der Staat aber steht über dem Kapital und über der Arbeit.“

So sehen wir die Woche

England weiter auf dem Rückzug — Fehlgegangene Propagandaschüsse

Die Zeiten der Hundstage, da die hohe Politik in Sommerferien ging und Sechslangen in den Zeitungen vergeblich die Langeweile bekämpften, sind endgültig vorüber. Sie können uns auch in der heißen Jahreszeit nicht mehr über Mangel an Ereignissen belagern. Besonders die Demokratien hat es leicht: Sie hält ihre Leser schon seit drei Monaten mit den Schwankungen der Moskauer Faktnerhandlungen in Aufregung. Uns ist dieses ewige Hin und Her allerdings schon langweilig geworden. Es geht programmäßig, langsam aber sicher, von einer englischen Kapitulation zur anderen. Mit eiserner Entschlossenheit ist Großbritannien in dieser Woche bis zum letzten Schützengraben seiner Stellung zurückgewichen. Es hat in „neuen Instruktionen“ an seine Moskauer Unterhändler — die wievieltelst eigentlich? — auch die Wünsche der baltischen Staaten, nicht in das britische Garantienetz einbezogen zu werden, übergeben und sie gegen ihren Willen an Moskau überantwortet, ebenso wie Frankreich zur Gewinnung der Türkei den Sandhaß verdrängt hat. Zugleich haben die Westmächte durch Verzicht auf Beratungen im Fall einer kriegerischen Entwicklung dem Bolschewismus bedenkenlos den Hebel zur Auslösung eines Weltkonflikts ausgeliefert. Es bleibt also nur die Frage offen — worüber man sich in London und Paris wohlweislich ausschweigt —, ob auch die Forderungen der Sowjets nach aktiver Unterstützung ihrer anti-japanischen Fernostpolitik durch England und Frankreich erfüllt werden. Wenn sich die Demokratien einen letzten Aufgeben und auch diese Bedingung noch geschluckt haben, dann besteht immer noch die Möglichkeit, daß die Bolschewisten, restlos befreit, ihre Unterschrift unter ein Papier geben, das Chamberlain und Daladier als Lohn für monatelange Demütigungen ihren Parlamenten vorlegen können. Ob dann der Einreisungsanatheter Churchill in seiner Dantabstimmung noch von der „giftigen Schlange“ und dem „blutdürstigen Panian“ sprechen wird — Ausdrücke, mit denen er in früheren Zeiten seiner Absicht über die Moskauer Bolschewisten Luft gemacht hat? Ob der alte Lloyd George zu seinem ebenfalls in besseren Zeiten geprägten Wort steht, daß ihn „ein Uebelgefühls überkommt, wenn er mit den sowjetrussischen Führern zu tun hat“? Und

ob der Abgeordnete Page Croft noch einmal protestiert mit dem Satz, den er einstens ins Unterhaus schleuderte: „Wir werden niemals den Gedanken an Unterhandlungen mit den Bolschewisten aufkommen lassen. Das Haus weiß, daß man an diese ausfällige Angelegenheit nicht herantreten kann, ohne sich zu beslecken.“ Die Bestätigung ist schon geschehen. Die Würde Albions ist dahin, und alle die ehrenwerten Herren liefern nur noch dem Tag entgegen, an dem sich Stalin herbeiläuft, England und Frankreich vor den Wagen der kommunistischen Weltrevolution zu spannen.

In Erwartung dieses Augenblicks tritt das britische Weltreich unterdessen auch in Ostasien kurz. Den großen Worten, die im Unterhaus gegen Japan gesprochen wurden, sind keine Taten gefolgt. Im Gegenteil, auch an dieser Stätte britischer Ohnmacht folgt ein Rückzieher nach dem anderen. Die japanische Flotte, englischer Niederlassungen und Vertragsbasen wird fortgesetzt und sogar verstärkt, englische Staatsbürger müssen sich weiter von japanischen Soldaten die Taschen abklopfen lassen, und die Kolonial Briten sind schon froh, daß sie sich nun endlich in Tokio mit japanischen Unterhändlern an einen Tisch setzen dürfen, um über alle diese unangenehmen Dinge zu sprechen. Freilich haben sie dabei nur die Beilegung des britischen Konfliktes von Tientsin im Auge, während es den Japanern darauf ankommt, die ganze englische Chinapolitik mit ihrer Vorherrschaft für Japans Feinde zu liquidieren. Auch das wird wohl Stoff für Wochen abgeben, rechnet man in London, und inzwischen hofft man in Europa endlich Rückendeckung gegen den selbstgewählten Hauptgegner Deutschland zu haben.

Denn Deutschland ist nach wie vor der Angelpunkt der ganzen englischen Politik. Das Großdeutsche Reich in seiner Entwicklung aufzuhalten, ihm Fallen zu stellen, es in Teilen zu legen und bei passender Gelegenheit niederzubrechen, bleibt das unverrückbare Ziel. Wenn dabei so wenig von Frankreich die Rede ist, dem Gegner, mit dem wir uns bisher am meisten auseinanderzusetzen hatten, so des halb, weil England unbestritten die Führung der antideutschen Politik übernommen hat und

die Varier Staatsmänner sich willenlos am britischen Leitfaden nachschleppen lassen. In der Zwischenzeit, d. h. bis zum erhofften „Erfolg“ in Moskau hat England eine große propagandistische Offensive gegen Deutschland ergriffen. Die in der vergangenen Woche — nach zwei Monaten Wartezeit! — eingelaufene Antwortnote auf die Lösung des deutsch-englischen Flottenabkommens war der Startschuss. Im übrigen bestritten aber die Kabinettsmitglieder höchstselbst die Kosten der neuen Aktion, denn es vergeht fast kein Tag mehr, ohne englische Ministerreden. Und immer ist es die alte Leier: Verwahrungen gegen den Vorwurf der Einreisungspolitik und Betuerungen, daß der ganze von England aufgelegene Kriegsapparat nur funktionieren soll, wenn sich Deutschland einer „Angriffsbehandlung“ schuldig macht. Wobei natürlich England selbstherrlich die Rolle des Schiedsrichters übernehmen und entscheiden will, wann ein Angriff vorliegt und die Kriegsjurie entsefelt werden soll. Genau so war es bekanntlich in der Zeit vor 1914, als London ebenfalls jede Absicht einer feindlichen Einkreisung entriefft ablegnete. Erst nach dem gelungenen Streich hat dann der Kriegspräsident Lloyd George in einer Rede offen zugegeben, daß bereits einige Jahre vor dem Weltkriege Abmachungen für einen gemeinsamen englisch-französischen Angriff auf die Mittelmächte getroffen worden waren. Dieses Mandat offizieller Beschwichtigungen und heimlicher Kriegsvorbereitungen verhängte dem nationalsozialistischen Deutschland gegenüber nicht mehr.

Diesen Unterschied hat inzwischen auch die britische Propaganda gemerkt, und sie versucht, sich darauf umzustellen. Dankenswerterweise hat einer der wichtigsten englischen Meinungsmacher, Mr. Sidney Rogerson, in einer Schrift über die „Propaganda im nächsten Krieg“ die letzten Schlieren von den Absichten gegogen, von denen das zur „Auffklärung“ des deutschen Volkes errichtete Londoner Informationsbüro geleitet wird. Diese interessanten Enthüllungen geben erschöpfend Auskunft über den Sinn und Zweck der englischen Rede und Ministerreden, mit denen wir gegenwärtig überschwemmt werden. Und in gewissem Sinn sind diese Richtlinien

der englischen Propaganda für uns recht schmelzhaft. Denn Mr. Rogerson muß zugeben, daß es heutzutage viel schwieriger geworden ist als vor 20 Jahren, die öffentliche Meinung in Deutschland im Sinne englischer Wahrheitverdrungen zu beeinflussen, da das deutsche Regime auf einer viel breiteren Grundlage der freiwilligen Zustimmung und aktiven Mitarbeit seiner Bürger mit der Führung beruht, als der frühere, demokratisch gefärbte Staat. Bisher haben wir es immer umgekehrt gehört: von der „Schlauer“ in den Diktaturen und der Freiheit der Demokratien. Wenn aber ein konkretes Ziel erreicht werden soll, wie in diesem Fall die Heberhöhung des deutschen Volkes, dann weiß sich die englische Politik sehr wohl den gegebenen Tatsachen anzupassen. Nach einem Kompliment an die deutsche Propaganda mit der Anerkennung, daß sie vom Nationalsozialismus sehr intelligent geführt werde, gibt der britische Kriegspropagandist dann einige allgemeine Anweisungen derart, daß man den künftigen Gegner schon jetzt in den Augen der unwillkürlichen eigenen Bevölkerung diffamieren und her-

Den Film zu HAHN
Wildrufer Str. 28 - Annenstraße 58
Fachleute entwickeln, kopieren, vergrößern im eigenen Labor. — Nur so entstehen Bilder, die gefallen

abschrecken müsse und daß man sich beim Lügen über die „deutschen Barbaren“ nur nicht erwidern lassen dürfe. Dieses Rezept kennen wir aus der Kriegszeit noch zur Genüge. Dann aber kommen die aktuellen Vorklänge und Ratihläge zur propagandistischen Bearbeitung des gegen die alten Methoden immun gewordenen deutschen Volkes. Es sei, so meint Rogerson, ein Exportkollern in der europäischen Völkerverflechtung und müsse deshalb von Minderwertigkeitskomplexen geplagt sein. Diese vermeintliche Achillesferse müsse man nun ausnützen und den Deutschen einflößen, daß sie über die Vorgänge in der Welt schlecht im Bilde und unterrichtet seien, weil ihnen ihr Regime die Wahrheit vorenthalte. Und wenn dann der Zweifel Fuß gefaßt habe, dann müsse man die englisch gefärbte „Wahrheit“ mit den bekannten schönen Schlagworten durch alle Kanäle nach Deutschland hincin pumpen, durch die Presse, über den Rundfunk und im Ernstfalle durch Flugblätter, die neben den Bomben von Flugzeugen abzuwerfen seien.

Dr. Oskar Schneider-Kynast

Näher SPEZIALHAUS FÜR KOFFER-LEDERWAREN-REISEARTIKEL **Näher**
PRAGERSTR. 26 Neues Fluggepäck • Handschrank-Koffer • Reisekoffer • Picknick-Koffer • Pack-Fix • Necessaires PRAGERSTR. 26

Das ist neues gutes Bauen

Zur Ausstellung „Erneuerte sächsische Baukultur“ im Rathaus

Das die ausgeführten und geplanten Partei- bauten und die vom Reich, von einzelnen Bauern und Städten errichteten repräsentativen Gebäude die Baugesinnung unserer Zeit in überzeugender Weise verkörpern, das ist wohl einem jeden aufgegangen, der diese

und Geld die jeweils beste Lösung in schäuflicher Form schafft. Ein solches Bauen schließt selbstverständlich auch den Kampf gegen alles Unrechte ein. Es ist Befähigung auf die Bedeutung des Materials in der Gestaltung, und es ist ganz folgerichtig das Ergebnis der Erkenntnis aller Zusammenhänge zwischen Material, Formgestaltung und Landschaft. Es wäre wünschenswert, daß recht viele diese kleine Schau besuchten und die starken Eindrücke und Überzeugungen, die sie zu vermitteln vermag, in sich als Maßstäbe aufschreiben möchten. Denn gerade von der Baukunst her, die eine neue Kulturgeistigkeit wohl am reinsten verkörpert, ergeben sich die Möglichkeiten einer inneren und überaus fördernden Auseinandersetzung mit den verschiedensten kulturellen Erscheinungsformen unserer Zeit.

Eines wird wohl vor allem klar: daß wir nicht mehr nur mit dem Verstand bauen. Auch in Deutschland wurde einmal der Verstand auf Kosten des Herzens vertrieben. Die Verstandesmäßigkeit wurde allzu leicht Anstand und Würde geopfert. Verstandesmäßiges Bauen drückte sich in der Andeutung der Technik aus, einer Technik, die allein der Zivilisation diene und damit unsere Welt klein machte. Auch ein neues Bauen kann der Technik nicht entziehen. Die Erziehungsaufgaben der Technik sind Gegebenheiten, die in die Gesamtgestaltung unseres Lebens so eingegliedert werden müssen, daß sie ein Stück der geistigen Gesamtgestaltung werden. In dem Maße, in dem unsere vollengebundene Weltanschauung



Bauten zu sehen oder der in Veröffentlichungen aller Art die Entwicklung der neuen Baukunst zu verfolgen Gelegenheit gehabt hat.

Nicht so allgemein aber ist die Erkenntnis, daß nicht nur in den Brennpunkten unseres völkischen Lebens, nicht nur bei parteiamtlichen oder staatlichen Aufträgen ein anderer, ein neuer Stil sichtbar wird, sondern daß überall dort, wo heute gebaut wird, ein entscheidender Wandel zu erkennen ist. Es ist darum zu begrüßen, daß anlässlich der Architekten-Arbeitstagung in Dresden neben anerkannt guten alten Bauten eine kurze Ueberschau über die wichtigsten neu erstandenen öffentlichen und privaten Bauten gegeben wurde, die den Versuch darstellt, die Erneuerung sächsischer Baukultur zu veranschaulichen.

Das, was heute gefordert wird, ist nicht ein neues Bauen schlechthin, sondern ein neues gutes Bauen, das sich auf sinnvolle Tradition, auf eine völkische und eigentümliche Baugesinnung und Baugesaltung gründet, das Möglichkeit und Zweckmäßigkeit mit Schönheit, Anstand und Würde verbindet und das auch vernünftig ist, d. h. mit den aufgewendeten Mitteln an Kraft



über die letzten Reize einer vollfremden Anschauung abgibt, in dem Maße wird auch die Baukunst der Gegenwart und der Zukunft als Grundlage aller nationalen Kultur gesichert.

Baukunst ist selbstverständlich eine überaus bedeutungsvolle soziale Angelegenheit. Ein jedes Bauwerk ist gewiß auch ein Stück deutsches Volkswesen. In letzter Instanz entscheidet über den Wert die Forderung, daß es auch ein Stück deutsches Kulturbesitz sein muß. Von solcher höherer Werte aus soll jeder Architekt und Baumeister seinen Auftrag sehen und seine Lösung zu finden suchen. Mit dieser Einstellung ist auch die jetzige kleine Schau im Rathaus zu betrachten. Es ergibt sich so die Möglichkeit, tiefer in die Probleme unserer Kultur einzudringen und Verständnis dafür zu gewinnen, was um uns erstanden ist und in Zukunft noch entstehen wird.

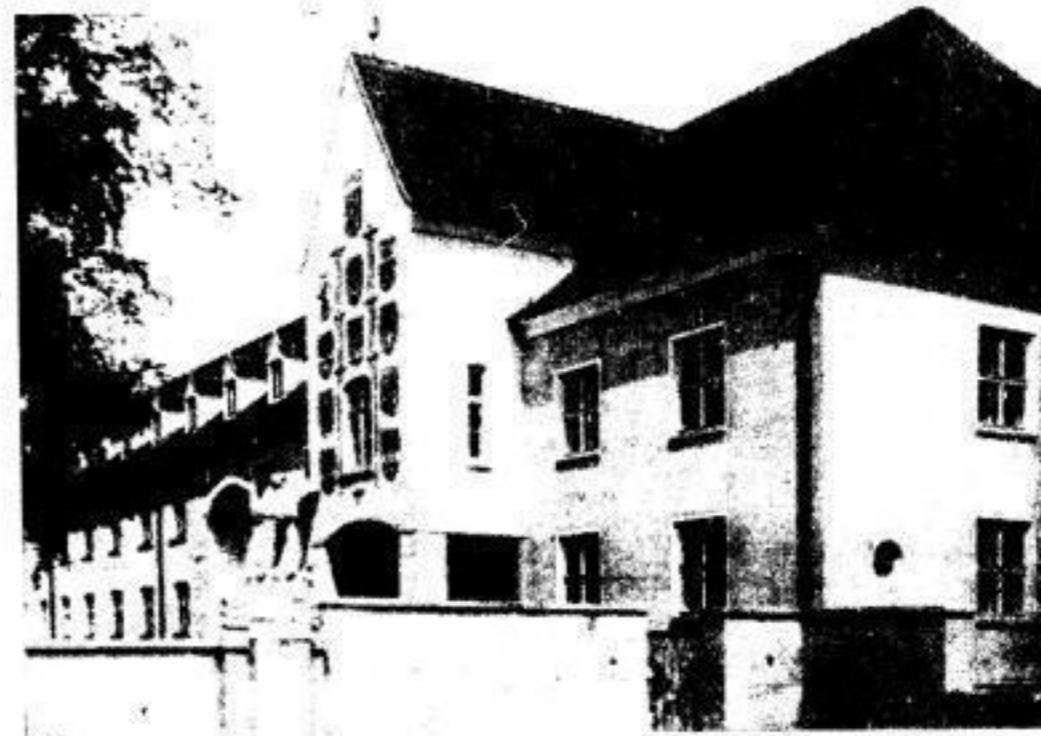
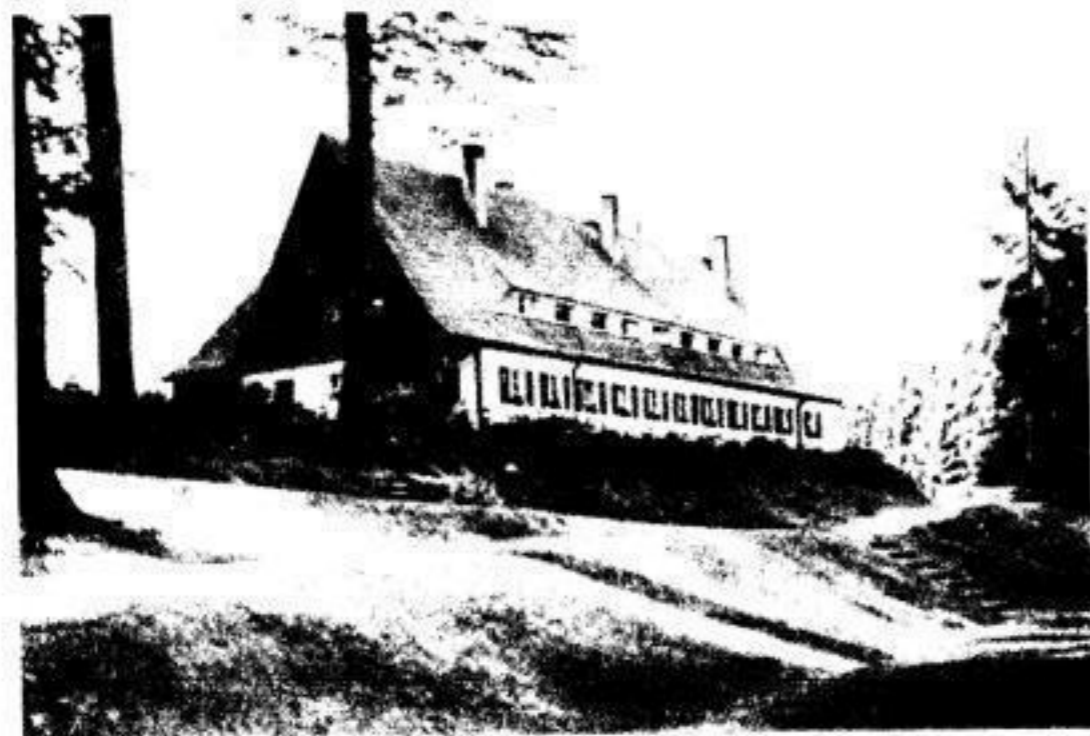
Walter Preutter



Unsere Bilder zeigen:

Links oben: Verkehrsbrücke bei Halsbach; rechts oben: zwei gefällige Wohnhäuser; Mitte oben: ein ansprechender Gemeinschaftsraum; links: auch einfacher Hausrat wirkt anheimelnd; rechts: Fahnenhalle in einem HJ-Heim; links unten: Wärterhaus der Talspitze Kriebstein; rechts unten: Unterkunftshaus der motorisierten Gendarmerie Dresden-Neustadt

Aufn. (8): Willy Weiß (Originale in der Ausstellung)



Nr. 18
Ein w
„Dr
radt“
das j
gebr
und
mater
tural
Motiv
eingef
Oberb
gang
den S
Stadt
mit
nach
werbe
Empfä
Ein
gestell
lehrsa
Veran
tural
und
Der
47 000
gestalt
5500
Mal
wenig
August
nach
Die
führer
in
davon
Traffe
N i
Opfer
Tot
h a d
Nadel
männ
hande
51 Ja
Wald
Acht
Tre
Güter
Ladef
feld
und
und
zeich
An
Postr
auf
nicht

Die Kunststadt in Lichtbildern

Ein wirkungsvolles Buch des Verkehrsamtes

„Dresden — Deutschlands wundervolle Kunststadt“ — diesen Titel trägt zu Recht ein Buch, das jetzt vom Dresdner Verkehrsamt herausgebracht worden ist. Es enthält in Anordnung und Wiedergabe ganz hervorragendes Bildmaterial, in dem in reicher Auswahl die kulturelle und architektonisch bemerkenswerten Motive der Kunststadt Dresden wirkungsvoll eingefangen sind. Das Buch ist als Gabe des Oberbürgermeisters gedacht. Die auch im Druck ganz ausgezeichnete Schrift wird dazu beitragen, den Kreis der Freunde der sächsischen Gauhauptstadt noch mehr zu vergrößern. Zwei Heftchen mit geschmackvollen farbigen Postkarten nach Gemälden bekannter Dresdner Künstler werden gleichfalls bei besonderen Anlässen und Empfängen den Gästen der Stadt überreicht.

Ein geschmackvoll und übersichtlich zusammengestelltes Falzblatt des Städtischen Verkehrsamtes schließlich gibt über die wichtigsten Veranstaltungen auf künstlerischem und kulturellem Gebiet im Sommer 1939 in Dresden und seiner nächsten Umgebung Auskunft.

Der Fremdenbesuch hält an

Der Fremdenverkehr führte der Stadt im Mai 47 000 Uebernachtungsgäste zu, unter denen 1899 Ausländer waren. Die Hotels usw. zählten insgesamt 107 000 Uebernachtungen, davon 5500 durch Ausländer. Die Fremdenziffern des Mai blieben trotz des schlechten Wetters nur wenig hinter dem bisherigen Bestmonat, dem August des Olympiajahres 1936 (112 000 Uebernachtungen) zurück.

Die Kraftfahrzeuge in der Stadt erfuhren erneut Zuwachs um 300. Ende Mai liefen in Dresden 38 700 Kraftwagen und -räder, davon 18 300 Personenwagen und 9400 Kleintrafäder. Dem Straßenverkehr fielen bei 176 Unfällen 164 Verletzte und 3 Tote zum Opfer.

Tod im Walde. In Nur Niedersedersbach, etwa 150 Meter von der Hauptstraße Radeburg-Großenhain entfernt, wurde eine männliche Leiche aufgefunden. Bei dem Toten handelt es sich um einen Händler aus Dresden, 51 Jahre alt. Beim Witzeln im anageführten Walde hat er plötzlich den Tod erlitten; nach Feststellung eines Arztes liegt Herzschlag vor.

Traubenerzeugnisse vertrieben. Den bei der Güterabfertigung Dresden-Albstadt beschäftigten Ladefahrern Wag Hohlle und Emil Hohllefeld, dem Reichsbahngelieferten Paul Mende und den Güterbodenarbeitern Hermann Andra und Otto Klad wurde das Traubenerzeugnisse in Silber vertrieben.

Auslandspostdienst. Auf Veranlassung der Postverwaltung von Albanien sind Maßnahmen auf Postpaketen aus Deutschland nach Albanien nicht mehr zugelassen.

Verletzte werden wieder einsatzfähig

Die DAF. läßt Arbeits- und Unfallgeschädigte gesunden

Die Wiedereingliederung Unfall- und Arbeitsverletzter in den Arbeitsprozeß ist eine ungemein wichtige Angelegenheit. Da bis zum Jahre 1948 den deutschen Betrieben jährlich etwa 270 000 Nachwuchskräfte für die hauptsächlichsten Berufe fehlen, muß diese betriebliche Leistungsminderung dadurch wettgemacht werden, daß Arbeits- und Unfallverletzte wieder als vollwertige Arbeitskräfte in die Betriebe eingegliedert werden.

Als Minderung der beruflichen Leistung sind nach einem Unfall die Angliederungen vor einem neuen Unfall zu betrachten. Die Furcht vor der Wolschne, an der der Unfall entstand, die sogenannte Phobangst, sowie die Verletzung der körperlichen Leistungsfähigkeit sind ausschließlich menschliche Erscheinungen, die eine Minderung der beruflichen Leistung bedingen. Um wiederholten Ausfall am Arbeitsplatz oder gar Arbeitsaufgabe und Umwandlung in eine nicht berufliche Tätigkeit zu vermeiden, sollen die genannten schwerwiegen-

den Schädigungen an Unfallverletzten vermindert werden.

Im Sol- und Kurbad Bad Frankenhausen am Kossbäuler sollen in den vorbildlichen Uebergangs- und Lehrwerkstätten Arbeits- und Verkehrsunfallverletzte volle Wiederherstellung von Gesundheit, Persönlichkeit und beruflicher Leistung finden. Die „Männerkammer zu Bad Frankenhausen“, ein Wirtschaftsunternehmen, das im Jahre 1929 gegründet wurde und die Solquellen in Bad Frankenhausen verwertet, hat nach Ueberkommen mit der Deutschen Arbeitsfront ihre sämtlichen Kureinrichtungen und sonstigen Anlagen dafür zur Verfügung gestellt. Ähnlich der weitbekannten Heilkühle Hohentuschau für die Verletzten des deutschen Sports soll für die Berufstätigen durch eine die Heilung fördernde und unterstützende körperliche Betätigung in viel härteren Maße die gleiche Einrichtung geschaffen werden.

Von der Jugendherberge zur Auslandsfahrt

Bannführer Herbert Süß schildert das Wesen der HJ.-Sommererholung

Zehntausende sächsischer Jungen und Mädchen zeigen der breiten Öffentlichkeit in den letzten 14 Tagen anlässlich der Bann- und Untergangsportfeste ihr umfassendes Können auf sportlichem Gebiet. Von der einfachen Lauffschule über schwierige Gymnastik bis zu den Sonderleistungen erhielten Eltern und Erzieher einen Einblick in die Arbeit der körperlichen Erziehung und den auf breiter Grundlage betriebenen Leistungssport. Helle Begeisterung löste der vorzügliche Ausbildungsstand der einzelnen Sonderformationen der HJ. aus.

Während es schon unzählige Volksgenossen gibt, die bei keiner Veranstaltung der Jungen und Mädchen fehlen, beurteilen andere die Jugend noch oft nach kleinen, harmlosen Disziplinverstößen im Privatleben. Wenn sich auch jeder Junge mehr als früher dem Gehel der Ordnung und Disziplin zu unterwerfen hat, so ist kein Grund vorhanden, Jungenhaftigkeit, Fröhlichkeit und kleine Streiche mit Strafen zu belegen oder durch Ordnungsübungen zu unterdrücken. Haben wir alle den ersten Willen, uns einmal von der tatsächlich geleisteten Erziehungsarbeit überzeugen zu lassen, so erkennen wir dabei, wie die Jugend mit aufgeschlossenem Herzen und voller Tatkraft für die Ideale unseres Volkes sich einsetzt, wie sie Be-

geisterung und Uebermut im gegebenen Fall zweckdienlich verbindet.

Dem Ruf des Reichsjugendführers, der bedrängten Landwirtschaft zu helfen, folgte im ganzen Reich der Sofortentwurf der HJ. Zehntausende, durch Rufe und Witterung verbundene Arbeitsstunden sind in wenigen Tagen geleistet worden. Die Brücke von der Stadt zum Land wird von der deutschen Jugend in ihrem Ehrenamt für die Nation geschlagen.

Die Jugend freut sich nunmehr auf die in wenigen Tagen beginnenden Fahrten und Lager. In den schönsten Gegenden unserer sächsischen Heimat wird sie die Feste aufschlagen, um in herrlicher Kameradschaft bei Sport und Spiel und weltanschaulicher Schulung verbundene Erholung zu finden. Wenn im vergangenen Jahr von 516 in Großdeutschland durchgeführten Lagern Sachsen mit 57 beteiligt war, so kann man in diesem Jahr ein erfreuliches Aufsteigen feststellen. In 80 Lagern werden diesmal nicht 60 000, sondern 80 000 Jungen und Mädchen ihre Urlaubszeit verbringen. Diese erfreuliche Entwicklung ist einmal darauf zurückzuführen, daß der wertvollsten Jugend die notwendige Freizeit durch gleichliche Regelung gesichert wurde. Damit ist eine grundsätzliche sozialpolitische Förderung der Hit-

ler-Jugend in Erfüllung gegangen. Die Hitler-Jugend wird durch zweckdienliche Erhaltung ihres Lagerprogrammes den Beweis erbringen, daß sie diese Urlaubszeit zu nutzen weiß.

Das Anwachsen der Sommerlagerernehmerzahl ist aber auch noch darauf zurückzuführen, daß Eltern und Erzieher Vertrauen gewonnen haben. Und wenn die Jungen und Mädchen bald frohen Mutes das Elternhaus für einige Wochen verlassen, nehmen sie die Gewissheit mit sich, daß sie sich sogar im Lager mit den Eltern wiedersehen können. Nach allen Lagern werden, wie nie zuvor, in großzügiger Weise gemeinsam mit der NSG „Kraft durch Freude“ Uebernachtungen durchgeführt, um die Verbundenheit von Hitler-Jugend und Elternhaus zu festigen.

Das Sommerlager ist in jedem Jahr neben der rein ergebnismäßigen Wertung ein Prüfstein für den erreichten Grad der Ausbildung. Es stellt den Gemeinschaftsgebanten in den Mittelpunkt. Monatlang bereitet sich der Junge auf dieses Ereignis vor. Die Schnulst, mit ins Sommerlager gehen zu dürfen, ist schon, man könnte fast sagen, unbewußt bei den Kleinsten vorhanden. Und kommen sie dann mit dem zehnten Lebensjahr zur großen Gemeinschaft deutscher Jungen, bringen sie mit sich ihre ganze Veranlagung zur romantischen Schwärmerel. Ihr Hang zur Uebertriebung, das Verlangen nach Abenteuer und Streichen kommt der Erziehungsarbeit zugute. Alle diese wertvollen Kräfte werden im Sommerlager in zweckdienlicher Weise geleitet. Außerdem kommt der Jugendliche zum erstenmal in seinem Leben in eine lebendige nationalsozialistische Einheit.

Deshalb ist das Erziehungsprogramm der Hitler-Jugend aus jahrelanger Erfahrung heraus in seinem Aufbau jahrgangsweise gegliedert. Der Zehnjährige besucht zuerst die Jugendherberge und begreift die ersten Gehele der Kameradschaft. Im Jahre darauf geht er ins Zeltlager. Dort erhält er mit Erreichung des 14. Lebensjahres die körperliche und weltanschauliche Ausbildung. Gehört er zu den Besten der Gemeinschaft, so fährt er mit ins Ausland, um als Repräsentant der Hitler-Jugend den Gruß der Heimat in die Welt zu tragen.

Eine neue Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums. Zur Zeit wird in den Werkstätten des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden eine neue Wanderausstellung „Kampf dem Krebs und den Geschlechtskrankheiten“ vorbereitet, die mit den Mitteln modernster Ausstellungstechnik in den eigenen Werkstätten des Museums hergestellt wurde. Schon seit dem Jahre 1931 war das Museum erfolgreich bestrebt, im Kampf gegen den Krebs ausdauernd zu wirken. Die neue Ausstellung — durch die Abteilung „Kampf den Geschlechtskrankheiten“ erweitert — wird in Kürze im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, ehe sie die Wanderung durch die deutschen Gaue antreten wird.

Sommer-Sonne-schönste Kleidung

Ganz entzückendes Kunstseiden-Lavabel-Kleid in farbigen Blumenmustern. Modischer Glockenschnitt. Mit Pikee-Garnitur.

15.50

Flottes, jugdl. Sportkleid in weiß od. blau. Leinenart.

13.75

Dazu der fesehe Hänger in jugendl. Form. Apart kariert. Leinenart.

19.75

Echt Leinen-Kostüm. Ausgezeichnete u. hübsche Verarbeitung mit 3 Taschen und Rückengurt. Ihrer Aufmerksamkeit besonders empfohlen!

24.

Höchst reizvolles Bemberg-Lavabel-Kleid. Sommerbunt bedruckt. Neueste Verarbeitung. Schöne Schleppe u. Schärpe mit Taft gefüttert.

26.50

Echternkampf

DRESDEN am Altmarkt

Arbeitsteilung zwischen Zellwolle, Baumwolle und Leinen

Vom 1. Juli 1939 an dürfen von der Textilindustrie im Altreich, in der Ostmark und in dem Reichsgau Sudetenland etwa 70 Artikel nicht mehr aus Baumwolle und etwa 40 Artikel nicht mehr aus Leinen hergestellt werden.

Schon jetzt ist die Zellwollindustrie in der Lage, 200.000 Tonnen jährlich zu erzeugen, und bald wird ihre Leistungsfähigkeit auf 325.000 Tonnen angewachsen sein.

Unter den Textilwaren für den inländischen Verbrauch, die künftig nicht mehr aus Baumwolle oder Baumwollgemischen hergestellt werden, befinden sich Futterstoffe aller Art, Ballon-

So erhält die Zellwolle nun ein eigenes Textilgebiet. Sie wird nicht mehr nur eine Beigabe sein, sondern sie ist ein eigener Rohstoff geworden.

Die Baumwollindustrie wird damit frei für ihre Sondergebiete, auf denen sie noch die Führung hat.

Der Kampf gegen die Schundproduktion, der gegenüber mit heute absolut unüberwindlich sein müssen, da die vorhandenen Rohstoffe ausschließlich nur in die volkswirtschaftlich wichtigen Kanäle geleitet werden dürfen.

Die Aufgaben, die uns gestellt sind, können nur durch eine wohlüberlegte Produktionsplanung erfüllt werden.

Am 1. Juli 1939 wird der Teilnehmer-Bernschreibdienst mit dem Protektorat Ödmen und Wäthen eröffnet.

Deutsch-französisches Handelsabkommen verlängert. Am 30. Juni ist in Paris ein deutsch-französisches Handelsabkommen unterzeichnet worden.

Reise BOHR mit Kamera, Brille und Fernglas von Ringstr. 14, 8. Stm. D.

Sächsische Staatsbank dient der Wirtschaft

Bewilligung langfristiger Gelder an die Industrie für Zwecke des Vierjahresplanes

1938 hat sich die Sächsische Staatsbank den ihr nach Übertragung des privaten Geschäftes auf die Sächsische Bank verbliebenen Aufgaben - Pflege des Geschäftsverkehrs mit dem Lande Sachsen, seinen Behörden, Anstalten und Betrieben, mit sonstigen öffentlichen Stellen sowie mit Banken - mit Erfolg gewidmet und hat dabei ihren Geschäftsumfang vergrößern können.

Am den in der sächsischen Wirtschaft entfallenden Bedarf an langfristigen Krediten zu decken, hat die Staatsbank der Sächsischen Bank und einem Großbankinstitut langfristige Gelder zur Weiterleitung an die Industrie für Zwecke des Vierjahresplanes und der Wirtschaftlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist aufgestellt, nachdem die erforderlichen Beträge für den Hauptarbeitsgebiet der Bekleidungsindustrie, dem Export, führte der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe aus, daß die erforderlichen Rohstoffe für ein weiteres wachsendes Inlandsgeschäft nur gesichert werden könnten, wenn durch gesteigerten Export die Möglichkeit zum Einkauf dieser Rohstoffe gegeben ist.

Der Kampf gegen die Schundproduktion, der gegenüber mit heute absolut unüberwindlich sein müssen, da die vorhandenen Rohstoffe ausschließlich nur in die volkswirtschaftlich wichtigen Kanäle geleitet werden dürfen.

Die Aufgaben, die uns gestellt sind, können nur durch eine wohlüberlegte Produktionsplanung erfüllt werden.

Am 1. Juli 1939 wird der Teilnehmer-Bernschreibdienst mit dem Protektorat Ödmen und Wäthen eröffnet.

Deutsch-französisches Handelsabkommen verlängert. Am 30. Juni ist in Paris ein deutsch-französisches Handelsabkommen unterzeichnet worden.

Reise BOHR mit Kamera, Brille und Fernglas von Ringstr. 14, 8. Stm. D.

Wirtschaftlicher Kohleverbrauch. Zweckmäßig gebaute häusliche Feuerstätten sparen Material und Brennstoffe.

Die Umstellung der häuslichen Feuerstätten von der Holzverbrennung auf den Kohlenbrand, wie sie von der Führung unserer Wirtschaft verlangt wurde, hat bereits große Fortschritte gemacht.

Wertverrichtungen vorweg verwendet wurden. Die seit gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der Einnahmen aus Zinsen und Provisionen um rund 0,1 Mill. RM. Zur Erklärung dieser Rückentwicklung wird im Geschäftsbericht darauf hingewiesen, daß sich die Überleitung des privaten Geschäftes auf die Sächsische Bank im verflochtenen Geschäftsjahr erstmalig voll auswirkte.

Gewinn- und Verlustrechnung. Ansehnlich schließt die Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug aller Aufwendungen, nach Abschreibungen auf Grundstücke und Hauslösen in Höhe von 100.007 RM., nach Abzug der Abschreibungen auf Grundstücke und Hauslösen in Höhe von 200.000 RM., und nach Abzug der Abschreibungen auf Grundstücke und Hauslösen in Höhe von 200.000 RM., mit einem Nettogewinn von 630.000 RM.

Der Beirat der Sächsischen Staatsbank hat den Geschäftsbericht und die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Aus dem Beirat ist Walter Dönike ausgeschieden. Als neue Mitglieder wurden berufen Richard Mosler, Leo-Werke GmbH, in Dresden und Wilhelm Wobisch, Zeiß Ikon AG, Dresden.

Keine Anektion fremder Leistungen! Disziplinierteres Verhalten in der Bekleidungsindustrie notwendig.

Der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie, Direktor Jung, wies in Stuttgart anlässlich einer Beiratsitzung darauf hin, daß zur Erreichung der Leistungssteigerung in der Bekleidungsindustrie noch eine erheblich größere Spezialisierung der Produktion notwendig wäre.

Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik verlangt ja gerade, daß jeder mit seinem ganzen Einfluß etwas herausholt, was seine Leistung an diesem Werke für das Volk einzigartig und unentbehrlich macht.

Die Aufgaben, die uns gestellt sind, können nur durch eine wohlüberlegte Produktionsplanung erfüllt werden.

Am 1. Juli 1939 wird der Teilnehmer-Bernschreibdienst mit dem Protektorat Ödmen und Wäthen eröffnet.

Deutsch-französisches Handelsabkommen verlängert. Am 30. Juni ist in Paris ein deutsch-französisches Handelsabkommen unterzeichnet worden.

Reise BOHR mit Kamera, Brille und Fernglas von Ringstr. 14, 8. Stm. D.

halten gute und lohnende Beschäftigung durch den Neu- und Umbau von Kachelöfen und Kachelherden zu bekommen. Dabei können dann die neuzeitlichen Gesichtspunkte der Wirtschaft- und Brennstoffeinsparung in vollem Umfange berücksichtigt werden.

Reichsgrundzüge

Bekanntlich sind inzwischen Reichsgrundzüge für den Kachelofen- und Kachelherdenbau aufgestellt worden, die die Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen. Ferner sind - von Erfahrungen bei der Verfeuerung von Braunkohlebriketts ausgehend - auf einer Tagung des Instituts für Heizung und Lüftung von Fachleuten mehrere Grundforderungen aufgestellt worden, die beim Ausbau häuslicher Feuerstätten beachtet werden sollten.

Regelung und Bedienung müssen einfach und zeitparend vonstatten gehen. Das Gerät muß den Eigenschaften des Brennstoffes entsprechend Dauerbrand gewährt sein. Die verschiedenen Zweckbestimmungen der Feuerstätten sollen mit ein- und demselben Brennstoff reich und sicher erreicht werden.

Bei der Güte und Zweckmäßigkeit der häuslichen Feuerstätten hängt ihre Wirtschaftlichkeit ab, die bei der Verfeuerung von Braunkohlebriketts erprobt ist. Sicher wird auch nach einer Verringerung der bisher noch vorhandenen vielen Modelle solcher Feuerstätten durchzuführen sein.

Wirtschaftliche Tageschau. Gehaltstopp für Neueinstellungen.

Am 15. April d. J. hat auch der Reichsverband der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg eine Anordnung erlassen, die es Dienstverpflichteten, Sekretariats- und Maschinenführerinnen unterlagte, beim Eingehen eines neuen Arbeitsverhältnisses ein höheres Gehalt zu fordern, als sie bisher beanspruchen konnten.

Die Umstellung der häuslichen Feuerstätten von der Holzverbrennung auf den Kohlenbrand, wie sie von der Führung unserer Wirtschaft verlangt wurde, hat bereits große Fortschritte gemacht.

Die Aufgaben, die uns gestellt sind, können nur durch eine wohlüberlegte Produktionsplanung erfüllt werden.

Am 1. Juli 1939 wird der Teilnehmer-Bernschreibdienst mit dem Protektorat Ödmen und Wäthen eröffnet.

Deutsch-französisches Handelsabkommen verlängert. Am 30. Juni ist in Paris ein deutsch-französisches Handelsabkommen unterzeichnet worden.

Reise BOHR mit Kamera, Brille und Fernglas von Ringstr. 14, 8. Stm. D.

Vom Vorkmann zum Truppführer

In Frankenberg wird der Unterführernachwuchs des Arbeitsganges XV ausgebildet

Dresden, 1. Juli
 „Mit einer guten Truppführerschicht steht und fällt die Arbeit des RAD.“ Dieser Ausspruch des Personalreferenten des Arbeitsganges XV, Arbeitsführer Greiner, kennzeichnet am besten die große Bedeutung, die die Führung des Reichsarbeitsdienstes der Auswahl und der Heranbildung ihrer unteren Führerschicht beizumessen; denn der Truppführer ist derjenige, dem die Führung, Betreuung und Erziehung des Arbeitsmannes in erster Linie obliegt.

Der junge Arbeitsmann, der Gefallen an dem frischen, fernigen Leben im RAD gefunden hat und sich der Führerlaufbahn im RAD zuwenden will, meldet sich bei der Gauführung des Arbeitsganges, in dem er später Dienst zu tun wünscht, als Unterführer-Kandidat. Nach Ableistung seiner Wehrdienstpflicht wird er zur dreimonatigen Ausbildung auf die Truppführerschule berufen, wo er in allen Zweigen des von ihm verlangten Wissens und Könnens praktisch und in der Theorie gründlich ausgebildet wird. Dem tüchtigen jungen Unterführer steht, wenn er sich bewährt, später jederzeit der Wehertritt in die mittlere und auch die höhere Führerlaufbahn offen; die Voraussetzung dafür ist, daß er neben der persönlichen Eignung und entsprechender dienstlicher Leistung aus eigener Initiative an der Erweiterung seiner Kenntnisse fortarbeitet.

Ein Besuch in der Truppführerschule 17 zu Frankenberg zeigt die außerordentliche Zielstrebigkeit der Ausbildung des Führernachwuchses des RAD, auf das deutlichste. Da werden in kleinen Trupps auf dem Exerziergelände von kleinen Gruppen die Spatengriffe „gekloppt“, die ja den Männern nicht mehr unbekannt sind; aber vom bloßen Vollbringen bis zum Erläutern und Ausbilden können ist es doch noch ein weiter Weg. Einer lernt da am anderen: Umsichtig stellen die angehenden Führer den Ausbilder und die Auszubildenden dar, und der Feldmeister, der das Ganze überwacht, berichtigt nur, wo es not tut, das Kommando oder den sachlichen Inhalt der „Instruktionen“.

Auf dem anderen Ende des Platzes ist ein frisch-fröhliches sportliches Treiben im Gange, wobei der künftige Truppführer nicht nur lernen soll, wie er einmal mit seinen Arbeitsmannern die zum Ausgleich für die stamme körperliche Arbeit mit dem Spaten dienenden Fröhlich- oder Bewegungsspiele zu leiten hat. Besonderer Wert wird hier in der Truppführerschule darauf gelegt, daß der Führernach-

wuchs durch fleißig durchgeführte Übungen immer wieder auf seinen persönlichen Schmelz erprobt wird.

Während in dem Schulgebäude die Ausbildung im inneren Dienst sowie der theoretische Unterricht erfolgt, wird die praktische Arbeit auf der Baustelle auf einem eigenen größeren Übungsgelände geübt. Da lernt der künftige Führer nicht nur, wie eine Hacke und ein Spaten angefaßt und geführt werden, wie man Drainspaten, „Schwanenhals“ und anderes Gerät für den Bau von Entwässerungsanlagen benutzt und wie Feldbahngelände betriebsförmig gelegt werden müssen; auch die notwendigen Grundbegriffe der Vermessungstechnik oder die Herrichtung des Arbeitsgeräts über dem offenen Feuer der Feldküche werden geübt. Die modernsten Bestmethoden der praktischen Arbeit werden



Kein Meister ist vom Himmel gefallen! Auch das Grabenbauen will gelernt sein. Ein Unterfeldmeister der RAD-Truppführerschule Frankenberg unterweist die Arbeitsmänner, wie so etwas zu machen und was alles dabei zu beachten ist. Aufnahme: Casper

Verpflichtung eines neuen Gau-MJF.

Leipzig, 1. Juli
 Im Rahmen eines Kreisappells marschierten am Sonntag auf dem Adolf-Hitler-Feld an den Frankfurter Weiden 13.000 Politische Leiter, Amtswalter der DAF, und der NSD, Wehrschamänner, Rdt.-Warte und Mitglieder der NSDAP, auf. Der Kreisleiter wird bei dieser Gelegenheit den Gau-MJF-Wegener, der den Gau-MJF-Posten bekleidet und zu hoher Leistungsfähigkeit gebracht hat, feierlich entlassen und den bisherigen Ortsgruppenleiter Leich als neuen Gau-MJF. verpflichtet.

Neue Talperr im Vogtland

Treuen i. V., 1. Juli
 Das Vogtland wird in Kürze um eine weitere, idealisch gelegene Talperr bereichert werden. Das Wasser der Trieb wird in der Nähe von Altmannsdorf durch eine 26 Meter hohe Sperrmauer angehalten. Der Sperrdamm 2,5 Kilometer lang werden. Die Talperr soll einmal zur Aufschlingung der Planener Abwässer in Christenbach dienen, zu welchem Zweck ihr Wasser durch ein Pumpwerk, das mit aus dem Sturz des Leberlaufs gewonnener elektrischer Energie angetrieben werden wird, über den Vogtgrüner Kufen nach Christenbach gepumpt wird. Zum anderen aber soll sie den Wasserstand der Elster regulieren und die Schiffbarkeit des Mittellandkanals sichern helfen. Der Stausee selbst wird zu Wasserportzwecken freigegeben werden. Noch in diesem Herbst soll das Werk, zu dem bereits erste Vorbereitungen getroffen werden, begonnen werden.

Drei Jahre Juchthaus für Totschlagversuch

Chemnitz, 1. Juli
 In der Nacht zum 15. Februar hatte der 35-jährige Emil Oswald Uhlmann aus Chemnitz aus dem Waldhaus einen Wasserlauf geholt, dann ein Loch durch die Vorwand der Wohnung der Frau M., mit der er ein Verhältnis unterhielt und von der er glaubte, daß sie ihn betrage, geholt und schließlich von seiner Wohnung aus Gas in die Wohnung der M. gelassen. Die Frau hatte jedoch das Geräusch und den Gasgeruch rechtzeitig bemerkt. Uhlmann, der später versuchte, durch Trinken von Lötlwasser aus dem Leben zu scheiden, wurde vom Schwurgericht Chemnitz wegen versuchten Totschlags zu drei Jahren Juchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt.

Meerane, Bahnhofsumbau beginnt.
 Nachdem die Verhandlungen über den Ausbau des Bahnhofs fast zwei volle Jahre gedauert haben, sind die Schwierigkeiten nun behoben, so daß jetzt mit den vorgezeichneten Arbeiten begonnen werden kann.

Bunte Nachrichten aus aller Welt

Wilde Erregung über „Liebesbriefe“

Mit Hammer und Messer den Fallschirm überfallen und erheblich verletzt

St. Mainz, 1. Juli

Mit einem tollen Vorfall hatte sich das Schwurgericht in Mainz zu befassen. Die Pflegetochter eines Einwohners in einem kleinen Ort im Bezirk Mainz erhielt Briefe ohne Unterschrift, in denen die Siebzehnjährige in unflätiger Weise zu einem Stellidien aufgefordert wurde. Da die Briefe unbeschriftet blieben, verfuhr der Schreiber seine Aufforderungen mit einer schwarzen Hand und drohte als „Chef einer Geheimorganisation“ die „Rache seiner Bande“ an.

Die Mainzer Kriminalpolizei versuchte den anonymen Briefschreiber zu finden, und in dem Wohnort des Mädchens organisierten die Deutschen einen Abwehrdienst. Als eines Tages wieder einmal ein anonymes Brief einging, begab sich das Mädchen zu dem angegebenen Stellidien und wurde dort aus tatsächlichen von einem jungen Manne angesprochen. In diesem Augenblick drangen die Beobachter, die sich in den Hinterhalt gelegt hatten, vor, und festelten den jungen Mann. Der Pflegetochter des Mädchens erfuhr von diesem Zwischenfall unmittelbar darauf, besaßte sich mit einem Hammer und einem Messer und eilte zu jenem

Stelle hin. Der Pflegetochter setzte sich mit dem jungen Mann auseinander, ein Wort gab das andere und schließlich griff der Pflegetochter zu Messer und Hammer, und der junge Mann wurde durch mehrere Stöße und Hammerschläge am Kopf erheblich verletzt. Wie sich jedoch bald herausstellte, war der junge Mann mit dem anonymen Briefschreiber keineswegs identisch.

Kunmehr hatte sich der Pflegetochter vor dem Mainzer Schwurgericht wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Während der Verhandlung erwiderte plötzlich Gendarmerie im Saal und erklärte, daß der mutmaßliche Schreiber der „Liebesbriefe“ selbsterwischt sei. Bei dem Diktat der Briefe hatte der Zeigennommene genau die gleichen auffälligen Schreibfehler gemacht wie der anonyme Briefschreiber. Auf eindringliches Zurufen gab der Zeigennommene in der Schwurgerichtsverhandlung zu, der Briefschreiber zu sein. Als er jedoch keine Aussage erteilte, wurde er verurteilt. Die Schwurgerichtsverhandlung endete damit, daß der Pflegetochter des Mädchens unter Zustimmung mildernder Umstände sechs Monate Gefängnis erhielt. Der wirkliche Briefschreiber ist nun nach wie vor unbekannt.

durch Wagenpuren angezeigten Straßenband der Motor. Über Wohammed am Steuer ist allen Fahrern gewarnt.

40 Jahre radfahrende Musikkapelle

Deßau, 1. Juli

In Deßau wurde ein einzigartiges Jubiläum gefeiert. Im Jahre 1899 kam ein musikliebendes Mitglied der damals eben gegründeten „Deßauer Radfahrer-Union“ auf den Gedanken, zur Verherrlichung der sommerlichen Tage ein Musikkorps zu gründen, natürlich ebenfalls hoch auf dem Stahlfuß. Zunächst nannte man das eine „verrückte Idee“, aber es kam doch zur Gründung. Vierzig Jahre ist das her, und nun konnte Deutschland's einziges radfahrendes Musikkorps ein Jubiläum feiern. Auf vielen Sportfesten hat das Deßauer Radfahrer-Musikkorps Aufsehen und Bewunderung erregt, denn es ist durchaus nicht leicht, auf einem gewöhnlichen Fahrrad mit der einen Hand zu fahren und mit der anderen Hand das Blasinstrument zu bedienen. Die Deßauer haben diese Kunst meisterlich verstanden. Der Gründer ist als greiser Herr noch mitten unter ihnen, und er bläst sein Instrument noch genau so tüchtig wie vor vierzig Jahren.

„Wunderhilfe“ gegen Kinderlähmung

Kopenhagen, 1. Juli

Ein 35-jähriger Schuhmachergeselle namens Lisgart installierte in einer Holzkiste wertvolle Teile von Rundfunkgeräten, Drähte und viele andere Sachen, verah die Kiste mit summe reich aussehenden Handgriffen und verkaufte das Ganze als „elektrischen Apparat zur Heilung von Kinderlähmung“. Ein Gärtner, der diesen „Heilapparat“ kaufte und gar keine wohltuende Wirkung dieses „Wunderinstrumentes“ feststellen konnte, schöpfe schließlich Verdacht und öffnete den Baumwollbezug, der über die Kiste kunstgerecht angebracht war, obwohl Lisgart ihn ausdrücklich darauf aufmerksam machte, daß die Heilwirkung beim Öffnen der Kiste verlorengehen würde. Der Schwindler wurde verhaftet.

Gegen Ungeziefer CUPREX

25 ccm RM - 70 50 ccm RM - 58 100 ccm RM 159
 In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Großfeuer vernichtete 20 Wohnhäuser. In Schilale im Kreis Tauragan brach ein Brand aus, der in kürzester Zeit 20 Wohnhäuser und ebenso viele Wirtschaftsgelände einäscherte. Die Ausbreitung des Brandes wurde durch den starken Wind und die große Trockenheit begünstigt.

Mit dem „Bierexpreß“ durchs Sandmeer

Eine frische Molle in der Sahara - Keiner darf über den Durst trinken

Tripolis, 1. Juli

Nur eine einzige Bierbrauerei gibt es in Tripolis, und da die Braukunst von jeher besonders von Deutschen beherrscht wurde, ist der Befehl dieser Brauerei ein Deutscher. Er kam auf die Idee, sich eine Anzahl von besonderen Lastwagen bauen zu lassen, um die Oasen der Sahara mit dem begehrten Stoff zu versorgen. Schnell hat der Volksmund diesen Wägenautos den Namen „Bierexpreß“ verliehen, und an der Seitenwand der weißen Lastwagen prangt die Aufschrift „Auto-Treno Di Birra Nel Sahara“. In einem Umkreis von 1500 Kilometer, in dem es fast keine Eisenbahnlinien gibt, kennt man den „Bierexpreß“ und die gewaltigen Züge, die er, von Eis umlagert, mit sich führt und so schnell wie möglich abläßt, heißen das Leben auf den glühend heißen Wüsten der Wüste erträglich zu machen.

In den Oasen darf niemand über den Durst trinken. Zu lobbar ist das vielbegehrte Bier und zu lange dauert es, bis der Bierexpreß erneut vorüberkommt. Man ist nicht heimlich - auf ein Glas mehr oder weniger kommt es nicht an. Aber wenn Nisapha, der eingeborene Telefonarbeiter, nach der Meinung des Wirtes genug getrunken hat, dann bekommt er einen unumkehrbaren Wink, der ihm jagt, daß die Quelle für ihn geschlossen ist. Das hat den Vorteil, daß kein Karawanenführer und kein Reisender über dem „fühlen Wänden“ sein Reiseziel und seine Arbeit vergißt.

Wände Abenteuer muß der Bierexpreß überleben, bis er seine Rundreise absolviert hat. Bald verfliehet er im Sandmeer und muß mühselig ausgegraben werden, bald streift insolge eines Sandsturmes auf dem endlosen, nur



Die Männer der RAD-Truppführerschule Frankenberg erhalten praktischen Unterricht in der Handhabung des Spatens. Aufnahme: Koch

Brille, Fernglas, Kamera preiswert und gut vom Fachmann **Danz** Striesener Str. 21
 Diplom-Optiker

Fahrtflucht nach schwerem Unfall

Bauhen, 1. Juli

Auf der Reichsstraße Bauhen-Dresden wurde in Rattwik der 35-jährige Lehrer Walter St. 209311 aus Schmottschitten (Kreis Löwenberg, Schlesien) auf seinem Motorrad von einem überholenden Lastkraftwagen gestreift. Bei dem Sturz trug der Motorradfahrer einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen davon. Er mußte bewußtlos in die Stadtkrankenanstalt gebracht werden. Der Fahrer des Lastkraftwagens, der sich um den Verletzten nicht kümmerte, konnte noch nicht festgesetzt werden.

Zwickauer Tiefbauschächte stillgelegt

Zwickau, 1. Juli

Die Zwickauer Tiefbauschächte des Erzgebirgischen Steinkohlen-Klubs wurden stillgelegt, da die Bergschächte in dem Abbaugebiet der Tiefbauschächte, das direkt unter dem Stadtgebiet liegt, zu groß geworden sind. Die gesamte Gefolgschaft von etwa 600 Mann wird in anderen Betrieben der Zwickauer Industrie untergebracht. Die Tiefbauschächte bestanden seit 64 Jahren und hatten in den früheren Jahrzehnten eine große Bedeutung im Zwickauer Kohlenrevier. Im Laufe der Zeit wurden hier 10.500.000 Tonnen Kohle mit einem Gesamtwert von etwa 181 Mill. RM. gefördert.

Her...
 Ausföhrung...
 enarbeiten...
 hrung...
 erung und...
 rden. 20...
 raffe 7...
 el...
 h RM. 65...
 27,00...
 9,00...
 4,75...
 urth...
 e 10...
 004...
 we...
 in...
 Ruf 10626...
 n

Telephongespräch mit Jugendfreunden

Seitere Erlebnisse von Fritz Müller-Partentirchen

Da spielte mich das Schicksal zwischen zwei Schnellzügen in meine Heimatstadt...

verging die Lust am Weiterprechen. Der liebe, brave Roderich Billmann — ein Traum verjank...

enttäuscht, der gemütliche Pragmaier, der immer die Hausaufgaben von mir abforderte...

„He, Kellner, das Adreßbuch, bitte!“ Die Erinnerung kramte in verfunkenen Namen...

„Unverschämtheit!“ grollte der Professor Diggelmaier'sche Jörn durchs Telephon...

„Hier Fritz Müller.“ „Fritz Müller? Kenn' ich nicht!“



„Deine neue Braut?“ — „Klar, Mensch, und Gott sei Dank heißt sie auch Anni — wie die vorige!“

Und da — da stand ja auch noch der Pragmaier Anton, mein Nebenmann in der fünften Bank...

Ich blätterte weiter im Telephonbuch: Pragmaier Anton — nein, der fand nicht drin...

„Hier Fritz Müller.“ „Fritz Müller? Kenn' ich nicht!“

„Sie wünschen?“ fragte der Kellner in der Bahnhofswirtschaft dienstbereit. „Das Telephonbuch, bitte!“

„Klar, Mensch, und Gott sei Dank heißt sie auch Anni — wie die vorige!“

„Hier Fritz Müller.“ „Fritz Müller? Kenn' ich nicht!“

Kleines Mißverständnis

Kurzgeschichte von Marie Geißler

Jeden Morgen, den Elisabeth ins Kontor fuhr, stieg er an der Haltestelle Weidenstraße in die Straßenbahn...

Elisabeth hielt es zu Hause nicht länger aus. Voll innerer Anspannung pendelte sie ruhelos durch die Stadt...

Die Kleinen waren lieb und mild, und sie lenkten Elisabeth gründlich von ihrem Liebeskummer ab.

Strengen Sie Ihr Köpfchen an!

Kreuzworträtsel grid with numbers and directions.

Problemschach board with chess pieces and a solution key.

Wagerecht: 3. Handwerker, 6. Föhlbrühe, 7. ägyptische Göttin, 9. Preisverzeichnung...

Lösung von Nr. 592 (Dr. Schmeisser, 4er) (Kg), 1025. Let. 843; Koh. 108, 867, 45, 49, 471...

Sind Sie im Bilde? 1. Wie heißt der Oberbefehlshaber der italienischen Luftwaffe? a) Balbo, b) Badoglio, c) Ballo.

Und außerdem, mich kriegen Sie nicht dran; der, der Sie sein wollen, der Fritz Müller, ist ja längst gestorben. — Schluß!

Das große Fachgeschäft für erstklassige Augenoptik Brillen-Roettig, 25 Prager Straße, 25

Das große Rennen

Erstaufführung im Theater des Volkes
Dresden, 1. Juli

Am Juge des deutsch-italienischen Kultur-
austausches fand am Freitag im Theater des
Volkes zum ersten Male in Dresden die Auf-
führung der dreifaktigen Operette „Das große
Rennen“ (Kompicollo) von Luigi
Ronelli, Musik von Giuseppe Pietri statt.
Es war voranzuziehen, daß das Interesse für
diesen Abend besonders groß sein würde. Nicht
war das Haus besetzt, und der italienische
Generalintendant Vuppis wollte unter den Be-
schränkungen der italienischen Besetzung über-
schritt die gewohnten Grenzen. Bereits nach
dem zweiten Aufzuge mußte sich der Komponist
zeigen.

Kompicollo, so genannt die Contessa Diana,
ist ein toller Wildfang. Ihre Rivalin, Gräfin
Selena, will ihr den Sieg eines Pferdes in
einem Rennen freitig machen, deshalb hindert
sie den Reittierhändler Subbolo an seiner Fahrt.
Diana mag selbst das Rennen und schlägt die
gegnerische Partei. Tak sich in die Handlung
eine Liebesgeschichte einfließt, ist bei der Operette
selbstverständlich. Ausgang: Auch hier bleibt
Diana Siegerin in der Wahl ihres Herzens.

Pietri greift mit Geschick auf die Musik der
Operette der Vorkriegszeit zurück. Die damals
beliebten Transformationen, Liebeslänge, Tanzduette
und auch das groß angelegte Finale sind in eine
flüssige, gewandte Instrumentation gefolgt.
Einen größeren Spielraum stellt er auch dem
Ballett zur Verfügung, das sich durch die von
Werner Opitz einstudierten Tänze starke Zu-
stimmung erwarb. Die flotte musikalische Lei-
tung durch Gustav Ries, die wechselfarbige
Spielleitung Georg Wätziges, Hans Käm-
merlings jährliche Bühnenbilder, die wirk-
sam durch Dr. W. van Eubert einstudierten
Chöre, die prunkvollen Kostüme (Marta
Scheinpflug, Robert Pautner, Nicolette
Kitt), nicht zuletzt die bewundernswerte
Kunst der Fahrenweiser Giovanni Pizzuoli
und Cafiero Rirolli aus Siena gaben der
Vorstellung einen imposanten Rahmen.

Trägerin der Handlung ist Contessa Diana.
Zwe von Reichlin liebt sie in sprühendes
Temperament, in Hebermut und Sprigkeit,
nicht nur darstellerisch, sondern auch geistlich.
Mann Fremer stellte die intrigierende
Gegnerin sicher und geschmackvoll auf die Bühne.
Als Luitner, die Zuspitzung der Situationen
herbeiführender Subbolo, besaß Vepi Schrö-
ger die erforderliche Geschicklichkeit. Rudolf
Vemke wußte seiner etwas unankbaren Auf-
gabe Wirkung zu geben. In Episodenrollen
sorgten Johannes Döbbelin, Willy von
Hendrichs, Dora Wax, Karl Säuber-
lich, Max Jähnel, Ida Kattner, Rudolf
Fied, Richard Lauer und William Vanger
für besten Ansehens auf die gerundete und ge-
schlossene, sehr lebenswerte Aufführung.

Otto Hollstein.

Möbel Kindler Friedrich Scheffel-
straDe 15

Goethe-Medaille für Professor Bahlens.
Der Führer hat dem Präsidenten der preu-
sischen Akademie der Wissenschaften in Berlin,
Ministerialdirektor a. D. Professor Dr. Theodor
Bahlens, aus Anlaß der Vollendung seines
70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für
Kunst und Wissenschaft verliehen.

Interessante Ur- und Erstaufführungen

Die neuen Pläne der Staatsoper

Dresden, 1. Juli

Professor Dr. Karl Böhm hatte die Kunst-
betrachter der Dresdener Tagespresse in die
Staatsoper eingeladen, um ihnen über die be-
reits veröffentlichten Pläne für die Spielzeit
1939/40 noch nähere Mitteilungen zu machen.
Den Opernhausbesuchern werden danach vier
Ur- und vier Erstaufführungen und einige Neu-
einstudierungen geboten werden. Als Auf-
führungen sind geplant: „Romeo und Julia“ —
nach den Textworten Shakespeares — von H.
Sutermeister, „Orpheo“ von Claudio Monte-
verdi — Karl Drij hat diese Oper völlig neu
bearbeitet unter Verwendung der gegenwärtigen
Orchesterinstrumente — und die Ballette
„Der jahrelange Schüler mit dem Teufelsbannen“
(nach Hans Sachs) von Alexander Ticherepulin,
sowie „Aschenbrödel Goldhaar“ von Carlmix von
Bagthorn. Neben der musikalischen Leitung von
Professor Dr. Karl Böhm dürften in „Orpheo“
die Spielleitung von Heinz Arnold (Braun-
schweig), den wir bei der Neueinstudierung des
„Palastrina“ schätzen lernen konnten, und die
Bühnenbilder von Emil Prectorius (Ber-
lin) interessieren.

Als Erstaufführungen sind gewählt worden:
„Peer Gant“ von Werner Eit für die Reichs-
theaterwoche der H. (11. bis 18. November),
„Das Mädchen aus dem goldenen Velein“ von
Giacomo Puccini, „Carmine burana“ von Karl
Orff und „Der Kuhreigen“ von Wilhelm
Kienzl. In Verbindung mit diesen Bühnen-
werken wurden folgende Namen genannt: Pro-
fessor Dr. Böhm, Kurt Striegeler, Ernst
Richter, Professor Max Hofmüller,
Heinz Arnold, Professor Adolf Mahnke,
Margarete Teichmayer, Elsa Wiewer,
Christel Goh, Mathieu Ahlermeyer,
Rudolf Dittich, Josef Herrmann, Tor-

sten Kalf. Unter der Spielleitung von Georg
Kieja und der musikalischen von Willy
Czerull ist ferner die Aufnahme einer Ope-
rette vorgesehen.

Neu einstudiert werden sollen „Die verkaufte
Braut“ von Friedrich Smetana — Aufführung
bereits am 5. September gedacht — „Die Mei-
sterjünger von Nürnberg“ von Richard Wagner
(24. September), „Così fan tutte“ von Mozart,
„Salome“ von Richard Strauß (als Herodes
Timo Pattiera). Künstlerische Betreuung
erhalten diese Opern durch Böhm, Striege-
ler, Hofmüller, Arnold, Hartmann
(München), Mahnke, Kieja, in der
Besetzung u. a. durch die Damen Teich-
mayer, Kolatal, Karén, Kohn, so-
wie durch Herrmann, Ermold, Schel-
lenberg, Kalf, Kremer, Tejmer,
Böhme, Treffner, Wefelg.

Hingewiesen wurde dann noch auf „Tristan
und Isolde“ mit Herrmann und „Rienzi“ mit
Dittich, Marta Kohn und Christel Goh.
Die Sinfoniekonzerte bringen an Neuheiten:
8. Sinfonie von Bruckner in der Urfassung,
Variationen über ein Choralthema von Jergert,
Konzert für großes Orchester von Gottfried
Müller, Reise nach Reims von Rossini, Anti-
gone-Gesänge von Oubonier, eine Sinfonie von
Vepping, Allegro sinfonico von Vost, Diver-
timento von Strawinsky, Konzert für Violine
und Orchester von Höller, Bach-Requiem: Prä-
ludium und Fuge. Als Gastdirigenten wurden
Eldemans Kraus, Karl Schuricht und Ber-
nardina Molinari genannt.

Neu verpflichtet wurden: Elisabeth Rei-
chelt, Anni Wilsner, Josef Herrmann,
Karl Wejers, Hermann Blajig, Jan
Kittel, Willy Bader, der in Ruhestand
geht, und Paul Schöffler scheiden aus.

— ist —



Virginia Dulon, Klingenberg und Keller
Aufnahme: Berger

spielt den Leander zunächst mit der gebotenen
Haltung zaudernd, schwer Unentschlossenheit,
dann aber den schmachtenden Liebhaber mit
einer im dritten Akt vielleicht zu stark betonten
Lebhaftigkeit. Heinz Klingenberg ist
ein unbeschwerter, am den Freund ehlich be-
sorgter Kaufmann, Erich Bonio ein Priester,
der die Regungen des Herzens mit der Stimme
des überleiterten Gesanges überträgt und so zum
Bollwerk des Verhängnisses wird. Willy
Kleinohrweg der nur dies Geleht ver-
stehende Tempelhüter, Manja Behrens,
eine liebliche, ihrem gefunden Instinkt folgende
Janthe, Stella David erschütternd in der fast
stummen Rolle der Mutter und Paul Paul-
sen ein verlegen gütiger Vater. Dem Akt der
Tempelweihe verleiht Bernhard Eich-
horns Musik einen feierlichen Charakter, der
noch betont wird durch die Tempeltrachten
Eilabeth von Auenmüllers.

Das Publikum folgte der Aufführung mit
reger Anteilnahme und sparte nach den einzel-
nen Akten und zum Schluß nicht mit reichem
Beifall. Georg Franke

„Des Meeres und der Liebe Wellen“

Grillparzers Trauerspiel im Schauspielhaus neuinstudiert

Dresden, 1. Juli

Das Schauspielhaus ist mit der Neuein-
studierung von Franz Grillparzers Trauerspiel
„Des Meeres und der Liebe Wellen“ einer vor-
nehmen Pflicht nachgekommen. Bringt es doch
mit dieser Aufführung einen Dichter der Ost-
mark in Erinnerung, der bei aller Bescheiden-
heit in der geschichtlichen Situation seiner Zeit
(Aera Metternich) doch die geistige Verbunden-
heit seiner Heimat mit dem größeren Deutsch-
land empfand und betonte und der mit seinem
dramatischen Schaffen der Dichtung der Ostmark
einen Platz neben Schiller, Kleist und Hebbel
errang.

Wir seiner Hero- und Leander-Tragödie, die
als sein Meisterwerk gilt, schenkte uns Grill-
parzer ein Liebesdrama, das in der deutschen
Literatur einzig dasteht. Es ist nicht geladen
mit jener unheimlichen Spannung, wie sie etwa
die konsequente Durchführung des Gebantens
von Schuld und notwendigem Untergang in
Hebbels Dramen erzeugt. Gewiß ist die klare
folge erkennbar, die in diesem Trauerspiel von
schuldhafter Vereinzeltung, Unentschlossenheit
und vermessener Leugnung der Macht des
lebendigen Bluts zum tragischen Ende führt.
Aber man muß sich doch davor hüten, dieses

Drama zu sehr unter dem Blickwinkel der
Schuldproblematik aufzunehmen. Grillparzer
ist bei aller Blickstärke seines Verstandes doch
ein Dichter von einer gewissen naiv-sinnlichen
Haltung. Und so fordert sein Werk auch mehr
die hingebende Bereitschaft des Gemütes als die
überlegende des Verstandes.

Diesem Gesichtspunkt müssen die Inszenierung
und vor allem auch die Darstellerin der Haupt-
rolle Rechnung tragen. Wir glauben feststellen
zu können, daß Georg Kiejaus Spielleitung
durch wohlüberlegtes Zusammenfallen und
Adolf Mahnkes Bühnenbilder durch ge-
schickte Beschränkung auf das Wesentliche mit
Erfolg darum bemüht waren, den menschlichen
Herzenston des erschütternden Liebesdramas in
erster Linie erklingen zu lassen.

Auch Virginia Dulon, die Darstellerin der
Hero, hat sich darum bemüht und selbst uns
insbesondere im dritten und vierten Akt mit
der überzeugend gespielten Wandlung vom
herb verfallenen, in der Sicherheit des Sen-
dungsglaubens geborgenen Mädchen zur in
Liebe erwachenden und erglühenden Frau.
Stellenweise hat man allerdings den Eindruck,
daß ihre Worte mehr aus Reflektieren, als aus
naivem Herzen herauskommen. Gert Keller

Angebote für frohe Ferientage

Advertisement for Knoop clothing store. Features a central illustration of a woman in a suit sitting on a suitcase. Surrounding her are various clothing items with prices:

- Hemdjacke: 1. Arm, batistähnlicher Stoff, beige und blau 3.95
- Sporthemd: Stäbchenkragen, guter Perkal, in Streif- u. Muster 4.90
- Selbstbinder: knitterfrei, Sommerfarb. Gummigürtel 0.95
- Damen-Handschuhe: Kunstseide, Schlupfform, in Pastellfarben 0.95
- Kopfruch: in schönen, bunten Mustern gefärbt 0.75
- Vierecktuch: Wollcharakter, kariert, in modischen Farben 1.45
- Hartplatte: 80cm 10.50
- Kostüm: modisch, Streifen, Shetland braun u. grau, auf Maroc 36.75
- Charmeuse-Bluse: 1/2 Arm, in schönen, modischen Streifen 2.95
- Sportbluse: Kunstseiden-Lavabel, getupft, bis Größe 48 5.90
- Trachtenjacke: weiß, moderne Strickerei, bunt bestickt 7.50
- Strandanzug: zweiteilig, feines Muster, schöne Farben 4.25
- Damen-Schlafanzug: Popeline, gute Qualität, modern verarbeitet 8.50
- Garnitur: Hemdchen oder Höschen, Kunstseide 1.55
- Reisetasche aus Stoff 7.50

Knoop
Dresden, Wilsdruffer Str. 11-13

Vertical text on the right edge of the page, including page number and other publication details.

Barberina

Prager Straße, am Hauptbahnhof
Täglich 4 und 8.30 Uhr abends, bis 3 Uhr nachts

Sensations-Gastspiel des
**Original Wiener
Wohlmuth-Terzett**
die berühmten „Wiener Straßensänger“

Eva X

die herrliche Schönheitstänzerin

Gerd Joachim

der humoristische Plauderer

Lianne und Jeanette

Jugend in Tanz und Akrobatik

Joc und Joker

die musikalischen Exzentriker

2 Nemes

Der Frosch und das Bauernmädchen

Zu Tanz und Kabarett spielt unser ausgezeichnetes Hausorchester

HARVEY - FRITSCH

Wieder sind alle Zuschauer hell begeistert.
B. Z. am Mittag



FRAU AM STEUER

Der erfolgreiche Lustspielfilm der Ufa — mit dem großen Komiker-Aufgebot:

**Leo Slezak • Grethe Weiser
Georg Alexander • Rudolf
Platte • Hans Junkermann**

Spielleitung: Paul Martin

Im Vorprogramm:
Salzburg, die Festspielstadt
Ein Augen- und Ohrenschauspiel

Nach einem Gang durch die Mozartstadt erlebt man höchst reizvolle Kostproben von den Festspielen des vorigen Jahres, unter anderem mit Karl Böhm und Maria Cebotari

Wo. 4, 6, 15
8.30 Uhr
So. 2, 15, 4, 30
6, 45, 9 Uhr
Nicht für Jugendliche

2. Woche • UNIVERSUM

Kümmelschänke Omsewitz

schönster Ausflugsort Dresden-West, empfiehlt Ihre angenehmen Gasträume
Großer schattiger Garten
Ab 17 Uhr **feiner Tanz** bei freiem Eintritt
Neue Kapelle — neue Bewirtung

Endstat. Linie 20, Autobus 3 Freundl. laden ein M. Erleben u. Frau

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE

Ab heute Sonnabend

erleben Sie mit
**Rolf Wanka, Lizzi Holzschuh
Tibor v. Halmay, Roszi Csikos**
zwei fröhliche Stunden
in dem entzückenden Lustspielfilm



Sprung ins GLÜCK

Ein Film von Liebe und Motoren
Ein heiterer, mit viel Humor gewürzter Film mit herrlichen Landschaftsaufnahmen von der Adria
Ufa-Wochenschau und Kulturfilm: Schwäbmer Hochzeit
Jugendliche haben Zutritt

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

CONSTANTIA

Sie werden entzückt sein
Ab Juli
Donnerstag u. Sonntag
nachmittags 4 und 8 Uhr
Im Park od. Saal
Mehrere Tage Keibelbahn frei!

Neustädter Gesellschaftshaus

Bautzner Straße 35 Ruf 55049/53718
Sonnabend und Sonntag, ab 6 Uhr
Gastspielkapelle

großer Ball-Haus-Ball

Im Speiserestaurant Unterhaltungskonzert
Mittag- und Abendgedecke von 1.- RM. an
Bitte besichtigen Sie meinen Garten

Große Wirtschaft

Die schöne
Konzert- und Tanz-Gaststätte im Großen Garten

Sonntag, 7 Uhr
Freihkonzert Kapelle Heinz Elber

Nachmittags 14 und abends 7 Uhr
Großes Konzert

ausgeführt vom Musikzug d. NSKOV.
Leitung: Musikzugführer Hugo Kirsten
Ab Montag, 3. Juli 1939, täglich
Gastspiel Hans Glasneck
mit seinen Solisten
Im hinteren Garten tagl. von 4 bis 12 Uhr

Tanz im Freien
Kapelle Hans Schumt
Bei ungünstiger Witterung im Saal

Saßhof Motritz

Sonntag sowie
jeden Mittwoch
4 bis 12 Uhr
TANZ
Angenehmer
Familienaufenthalt
Jeden Sonn-
abend, 8 Uhr
Wochenendball

Prießnitzbad

am Alaunplatz, Eing. z. Prießnitzgrund
Donnerstag, 8 Uhr: Die schneidige
Freitag, 8 Uhr: Ballmusik
Sonntag, 6 Uhr: Gartentanz
Jeden Sonntag
3 Uhr Gartentanzkonzert

Albert-Eck

Das stimmungsvolle Lokal
der Dresdner Neustadt
Es spielt die deutsch-ukrainische
Kapelle **Stwartshinsth**
Mittwochs und sonnabends
Lange Nacht

PASS-Weinstuben

Bilder 1.- RM.
Werner, Ammonstr. 39
Ammonstraße 71

Würzburger Hofbräu

Marienstraße 46
Schöner Garten im Zentrum der Stadt
Täglich 3 Uhr Polzeistunde!

Donaths Neue Welt

Unsere neue Großstadtdiele, herrlich am
Fuße der „Alpen“ gelegen, ist fertig!
Sonntag, 2. Juli, nachm. 4 Uhr, bei jedem Wetter
Gr. Wehrmachtkonzert
Musikkorps des Stabes Int.-Regt. 10
Leitung: Stabsmusikmeister Musikdirektor Feiler
Ferner wirken mit: der Märschregiment „Einigkeit“
und Frauenchor Dresden-Laubegau. Leitung:
Chormeister Hans Dachselt

LG. Lindengarten

Königsbrücker Straße 121a
Sonntag, Mittwoch und Freitag
der beliebte Tanz

Park-Hotel Weißer Hirsch

Heute, morgen, und nunmehr täglich
4 Uhr **Tanztee** / 8 Uhr **Gesellschaftstanz**
Bei günstiger Witterung im herrlichen Lindengarten
Kapelle Willy Junker

Garten der Drei Raben

Auch in diesem Sommer bietet der schöne
angenehmen Aufenthalt
Die gute Küche ist bekannt - Qualitäts-Biere u. Weine
Räume für Versammlungen und Festlichkeiten
Marienstraße 18/20 - Fernsprecher 20070/21738

SEETOR



Im Juli
die sehenswerte
Gartengestaltung
Kapelle
Hans Kassbon
und der
stimmgewaltige
Heldenbariton
Fritz Mundhenke

Die Filmtheater bringen

- Prinzeß**, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof, Tel. 22049.
4. Woche! Das Lustspiel **Marguarite**: 3. Hauptdarsteller:
Gustl Huber, Grete Weiser, Theo Linggen, Hans Holt,
Hermann Thimig u. a. Täglich 3, 45, 6, 15, 8, 45 Uhr
- Capitol**, Prager Str. 51, Tel. 19001. 3. Woche. Im Kampf
gegen den Weltfriede. **Deutsche Freiwillige in Spanien**.
Für Jugendl. erlaubt. Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 2, 4, 6, 30, 8, 45
- Universum**, Prager Str. 6, Tel. 17388. 2. Woche. **Frau am
Steuer**, mit Lillian Harvey, Willy Fritsch. Für Jugendliche
nicht erlaubt. Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 2, 15, 4, 30, 6, 45, 9 Uhr
- Ufa-Palast**, Waisenhausstr. 26, Tel. 17337. Im goldenen
Westen. Eine Film-Operette mit Nelson Eddy, J.
MacDonald. Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 2, 15, 4, 30, 6, 45, 9 Uhr
- Zentrum-Lichtspiele**, Seestr. 11, Tel. 14700. **Sprung
ins Glück**. Rolf Wanka, Lizzi Holzschuh, Tibor von Hal-
may. Täglich 3, 5, 7, 9 Uhr
- UT**, Waisenhausstr. 22, Tel. 23000. **Grenzfeuer**. Ein neuer
Schmugglerfilm aus der Hochgebirgswelt, mit Atilio
Herbiger, Gerda Maurus, H. Ad. Schellow, Georgie
Holt. Für Jugendliche erlaubt. So. 2, 4, 15, 6, 30, 9 Uhr
- Ufa am Postplatz**, Tel. 20117. So endet eine Liebe,
mit Paula Wessely, Willy Forst, Gustaf Gründgens.
Wo. 11, 1, 30, 4, 6, 30, 9, so. 2, 15, 4, 30, 6, 45, 9 Uhr
- Astoria**, Leipz. Str. 58. Mädchen in Shanghai. Kriminal-
film. Jgdfr. Sonntag, 2 Uhr. Kinderv. M. i. Shanghai
- Faun-Palast**, Leipz. Str. 75. So. 1, 5, 1, 7, 1, 9. **Welle 105**,
mit Shirley Temple. Jugendfrei. Sonntag nachm. 2 Uhr
große Kinderrevue. **Welle 105** (Shirley Temple)
- Film-Eck, Briesnitz**. So. 4, 15, 6, 20, 8, 30. **Lauter Lügen**,
mit Albert Matzerstock, Hertha Feiler, Fita Benkhoff
- Freiberger Platz**. So. 4, 1, 7, 1, 9. **Prinzessin Sissy**. P. Hör-
biger, Traudl Stark. Jgdfr. Sonntag 2 Uhr Kindervorst.
- Fü-Li, Theater am Fürstenplatz** (Tel. 61115).
Heute Sonnabend, 8.30, morgen Sonntag: 4, 6.15, 8.30.
2. Woche! **Der Gouverneur**, Brigitte Horney, Willy Bir-
gel, Hannelore Schrath. Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt
- Gloria-Palast**, Schand. Str. 11. So. 4, 1, 7, 1, 9. **Hochzeits-
reise**. Ufa-Film mit Angela Salloker, Math. Wieman
- Goldenes Lamm**. So. 4, 15, 6, 20, 8, 30. Heute letzter Tag!
Der Gouverneur, mit Willy Birgel, Brigitta Horney.
2 Uhr Kindervorst. **Kindervorst. Dr. Engel**
- Hansa-Li**, Görl. Str. 18. So. 5, 6, 30, 8, 30. **Drei Unteroffiziere**.
Sonntag, 2 Uhr. Kindervorst.: **Drei Unteroffiziere**
- Heibel-Li, Görla**. Ein hoffnungsloser Fall, mit Jenny
Jugo, Karl Ludwig Diehl, Hannes Steizer, Hans Richter
- Lichtsp. Großenhainer Str.** (fr. **Rüdeburg**).
So. 4, 6, 15, 8, 30. **Männer müssen so sein**. Ein Varieté-
Film mit Hertha Feiler, Paul Hörbiger, F. Jgdfr. nicht ori.
- Li-Mu**, Kasselstr. 17 (Ecke Poststr.). So. 4, 1, 7, 1, 9.
Dranier und Lüder, m. F. Benkhoff, T. Linggen, P. Hörbiger
- National-Lichtsp.**, Gerokstr. 27. 4, 1, 7, 1, 9. Ufa-Film:
Die Hochzeitsreise, mit Math. Wieman, Angela Salloker

- Olympia-Lichtspiele**, Dresd. Strahlen, Dohnaer Str. 57.
So. 4, 6, 15, 8, 30. **Der Gouverneur**, Brig. Horney, Jgdfr.
über 14 J. ori. 2 Uhr Familien- u. Kindervorstellung:
Shirley Temple in: **Sonnenscheinchen**
- Ost-Lichtsp.**, Schand. Str. 75. **Drei Frauen um Verdi**,
mit Maria Cebotari
- Park-Lichtspiele**, Weißer Hirsch, 4, 1, 7, 1, 9. Zu neuen
Ufern. Sarah Leeder, Willy Birgel
- Rath-Li, Görla**. So. 1, 7, 1, 9. **Stimme aus dem Äther**.
Jgdfr. ori. 2 Uhr Familien- u. Kinderv. **Stimme aus dem Äther**
- Regina-Li, Auguststr. 12**. So. 3, 45, 6, 8, 30. **Zwischen Strom
und Stepp** (Pußtalie). 3. bis 7. Juli geschlossen
- Reicker Li**. So. 1, 7, 1, 9. **Der Gouverneur**, Birgel, Hor-
ney, 2 u. 4 Uhr f. d. Jugend. **Die Welt z. grünen Hocht**
- Saxonia-Tageskino**, Annenstraße 28, Anfang 11 Uhr
Menschen, Tiere, Sensationen, m. Harry Piel, Ruth Eweler
- Scala**, Moritzstr. 10. So. 1, 5, 1, 5, 1, 7, 1, 9. **Parkstraße 13**
(Verhör um Mitternacht). Kriminalfilm mit Olga Tschow-
chowa, Hilde Hildebrandt, Ivan Petrovich. Jugendliche
nicht erlaubt. Sonnabend und Sonntag Spätvorstel-
lung. **Tom-Mix-Wildwestfilm: Tom Mix reut auf**
- Schauburg**. So. 3, 30, 6, 8, 30. **Späßvögel**. Lustspiel mit
Fritz Kampers, Fita Benkhoff
- Schillergarten**. So. 4, 1, 7, 1, 9. **Wasser für Canitoga**
- Stephenson-Lichtspiele**, Leuben, Stephensonstr. 46.
So. 1, 5, 1, 7, 1, 9. **Dranier und Lüder**. Lustspiel mit Theo
Linggen, Paul Hörbiger, Fita Benkhoff
- Theater am Bischofsplatz**. **Die Ehrenlegion** (Die
Frau des Kameraden)
- Titania**, Trachenstr. So. 1, 7, 1, 9. **Gold nach Singapore**
- Westend**, Kesselsdorfer Str. So. 4, 1, 7, 1, 9. **Die Hoch-
zeitsreise**, mit A. Salloker, M. Wieman, Sonntag große
Jugend- und Familienvorstellung. Anfang 2 Uhr: Harry
Piel in: **Menschen, Tiere, Sensationen**

COSMIG

Maja zwischen zwei Ehen, mit
Lil Dagover

FREITAL

Capitol. So. 4, 1, 7, 1, 9. **Späßvögel**. Ein Lustspiel mit
Fritz Kampers, Fita Benkhoff

Zentrum. Vertrauensbruch

NIEDERBÜTT
Filmschau. So. 1, 5, 1, 7, 1, 9. **Der Vogelkändler**, mit der
Melodie „Schenkt man sich Rosen in Tirol“. F. Jgdfr. ori.

RADEBEUL

Palast-Theater. 4, 1, 7, 1, 9. **Die Hochzeitsreise**

WEITDORF

Lichtspiele. Bis Donnerstag, 6. Juli, bleibt das Theater
wegen Urlaub der Gefeilschaft geschlossen

ZSCHACHWITZ

Lichtspiele. 1, 5, 1, 7, 1, 9. **Die große Artilleriemil: Men-
schen vom Varieté**, mit La Jana, A. Hörbiger, H. Moser

SCHÖNE STOFFE

Schön ist die Sommerzeit —
schöner noch im neuen Kleid
und entzückende Stoffe dazu finden Sie
in Ihrem Spezialhaus

ABC-Kredit
Edka-
Kauf

Keller & Richter

Amalienstr. 5.

Stellenangebote

Die suchen zum sofortigen Eintritt
1 Zeichner o. Sechner
für **Betriebsbüro**
1 Kalkulator

weitere Fertigung- und Maschinen-
schaffler, Gebläse für Zughilfs-
maschinen.

Dejka & Stoffa,
Werkzeugmaschinenfabrik,
Görmig Weg, Dresden.

Rundfunktechniker

1. Klasse u. Lehrlingsstelle, entwid-
lungsfähig, 2. u. 3. Klasse, fähigster An-
stellungsbefähigt.

Gute Sachkenntnis, Führerschein 1
u. II erforderlich. Voll. Berufsausbil-
dung, auch mit 1. u. 2. Klasse, Radio-
technik, Photo, Vorlese- u. Na-
turwissenschaften (Hörspiele) werden
vergütet, bibl. Besorge, erbeten an:
Oskar Frenzl, W.-Gef., Silberstein.

Gewandte
Stenotypistin
für sofort gesucht

Schriftliches Angebot mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen an

Mercedes Büromaschinen-Werke A.-G.
Verkaufsbüro Dresden, Dresden-A. 1
Große Plauensche Straße 21

Einige
jüng. Arbeiterinnen
für die Abteilungen **Mixerlei und Appretur**,
auch solche zum Anlernen, stellen sofort ein

Rudolf Piesbergen und Sohn
Damen-Stroh- und Filzfabrik
Dresden-A. 16, Eingang Holbeinstr. 115

Die suchen für sofort einen tüchtigen
Kraftfahrzeugmeister
besol. einen älteren Kavaliersgesellschaften.

Dejka & Stoffa, Autowerkstatt, Plana,
Brandstraße 9 b. — Auf 2945.

Zeugnis-Abschriften schnell, sau-
ber, billig

Schreibstube „Zentrum“, Wilsdruffer Str. 11
Wir suchen für sof. erledigen, arbeitssamen
Saufburschen (Radfahrer)
Photo-Grafie,
Dresden-N. 1, Prager Straße 28.

Wir suchen für sofort und später
weibl. Lehrlinge

Vorstellung mit Zeugnissen, vormittags zwischen 9 und 10 Uhr oder
nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr.

Schuh-Oestreich

Zentrale: Wilsdruffer Straße 18

Tagesmädchen oder Frau
mit Kochkenntnissen, für sofort gesucht.

Rudolf Piesbergen, Hamburger Weg 3.

Arztsekretärin

18. 5. 39 nach Dresden gesucht. Gute
Schulbildung, Zechenmaschine und Steno-
erforderlich. Weibensart mit Lebenslauf,
Lichtbild und Zeugnis unter R E 139 an
Zocher, König-Johann-Str. 8.

Jüngerer Bote
Hilfsfähiger Radfahrer, zeitlich, mit
guten Zeugnissen, gesucht.

Oskar W. Müller, Kom.-Gef.,
Dresden-N. 1, Wilsdruffer Str.

Lehrlinge
(Wahl- u. Holzzeug) ein. Vortrup-
pungen mit Lebenslauf u. Schulzeug-
nissen unter R E 132 an Schulzen-
land, Dresden, König-Johann-Str. 8.

Laufburschen
für Radtouristen, Wilsdruffer
Straße 22.



Arbeiter
1. Hilfsarbeiter, best.
Wollwolle, Woll-
fabrik, Ludowig-
mann-Straße 45.

„Der Freiheitskampf“
die Heimatzeitung

Jüngere perfekte
Stenotypistin

in angenehme Dauerstellung für so-
fort gesucht, Schriftliche Angebote
erbeten an

Günther & Rieger,
Rohlsdorf, Dresden-N. 1, Wilsdruffer Str. 28.

Berfette Stenotypistin

in Dauerstellung für bald gesucht. Schrift-
liche Angebote mit Zeugnisabschriften und
Lichtbild erbeten an

Wüstner, Dresden-N. 1, Wilsdruffer
Straße 15, Erdgeschoss.

Wir suchen für sofort oder später
tüchtige Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen

Haushaltartikel
Spielwaren
Betten und Kinderwagen

Nur Fachkräfte wollen sich unter Angabe
ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Ge-
haltensprüche sowie unter Beifügung von
Zeugnisabschr. u. eines Lichtbildes schriftl.
bewerben oder auch persönlich vorstellen

Renner am Altmarkt, Personalamt

Wir suchen tüchtige
Verkäuferinnen
für sofort oder später

Schriftliche Bewerbungen an
Vereinigte Pommerische Meiereien
Dresden-N. 6 - Bautzner Straße 3

Schreibhilfe
(Stenotypistin) sofort gesucht

Dippoldiswalde, 30. Juni 1939
Der Bürgermeister

Kontoristin

Anfängerin, für leichte Büroarbeiten,
mit Kenntnissen im Steno- und
Zechenmaschinen, zum Eintritt für
1. 8. 39. Schriftliche Angebote, an

Rudolf Piesbergen & Co.,
Metallgroßhandlung,
Wilsdruffer Str. 19.

Kontoristin
und Anfängerin, mit guter
Schulbildung, für sofort oder spä-
ter gesucht. Angebote mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u.
Schulzeugnissen erbeten unter R
E 136 an „Der Freiheitskampf“, Dresden-
N. 1, Wilsdruffer Str. 18.

Jüngere Stenotypistin
für 1. August 1939 gesucht. Bewerbungen mit Bild
und Zeugnisabschriften erbeten an

Gebrüder Götz G. m. b. H., Lütichastraße 2

Für sofort gesucht:
Hilfsarbeiterinnen
für Hand- und Maschinenarbeit
jüngere weibl. Arbeitskräfte
zum Anlernen

Aktiengesellschaft für Carrossenindustrie
Dresden-N. 15 - Industriegelände Eingang G

Jüngere
Stenotypistin
(auch über 20 Jahre, 10-Jähriger-System)

In gute Dauerstellung gesucht. Zeu-
gnisabschriften u. Lichtbild unter R E 139
an Schulzenland, Dresden-N. 1, König-
Johann-Str. 8.

Verkäuferin
für Fuß- und Gehhilfenhandlung und
Kontorarbeiten für bald gesucht. Angebote
erbeten unter R E 134 an den „Freiheits-
kampf“, Dresden-N. 1, Wilsdruffer Str. 18.

Arbeitsmädchen
gesucht. Vorarbeiten 8-9 Uhr vor-
mittags.

Kuchen-Kraher
Dresden-N. 26, Wilsdruffer Str. 26.

Branchenkundige Verkäuferin
für **Elektrogeschäft** in angenehme Dauer-
stellung sofort oder später gesucht. Offerten
erbeten unter W 172 an den „Freiheitskampf“,
Dresden-N. 1, Wilsdruffer Str. 18.

Kontorhilfe
sofort oder später in Colla gesucht.
Maschineschreiben erwünscht. Alter gleich.
Angebote unter W 175 an den Freiheits-
kampf, Wilsdruffer Str. 18.

Angelernte Frauen
auch über 25 Jahre, finden als
Rechenistinnen u. Buchhalterinnen sofort
Dauerbeschäftigung.

Blumenheimarbeit & Co.,
Dresden-Zentrum, neben der goldenen
Kühnenstraße.

1a Verkäuferin
für erstes Federwarengeschäft so-
fort oder später gesucht. Schriftliche
Bewerbungen mit Bild erbeten unter
W 178 an den „Freiheitskampf“, Dres-
den-N. 1, Wilsdruffer Str. 18.

Hausgehilfin
für 15. 7. oder 1. 8. gesucht.

Rudolf Piesbergen, Röhlsdorf,
Görmig Weg, Dresden-N. 16.

Perfekte Stenotypistin
in Dauerstellung für sofort gesucht.

Economiserwerk Max & Ernst Hartmann
Freital, Bezirk Dresden

Tüchtige
Maschinenstepperinnen
(Motor) sofort gesucht

H. Thiele A.-G., Böhmisches Str. 10

Arbeiterinnen
werden für die Winterjahre vorzugs-
weise ab Mitte Juli bis Ende Sep-
tember gesucht. Bewerbungen er-
beten an

Woll- und Konfektionsfabrik Carl
Rühl, Dresden-N. 28, Wilsdruffer
Str. 19, — Auf 6670.

Mehrere
Küchenmädchen
und Kupferwäscher
zum baldigen Eintritt in Dauer-
stellung gesucht.

Stahlblechfabrik,
Dresden-N., am Volkspk.

Hausmädchen
sofort Holbeinstr. 115, Wilsdruffer Str. 209.

Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen, für perfekten Post-
dienst in 3 Personen gesucht. Mindest-
alt 22. 03 an „Freiheitskampf“, Wilsdruffer Str. 18.

Wollwaren- und Weißnäherinnen
sowie **Maschinen-Zuschneiderinnen**
sofort gesucht. Vorzustellen bei

Alfred Jantsch Blumen- und Kleider-Fabrik
Dresden, Kleine Packhofstr. 5

Junges, zuverlässiges
Fräulein
sofort, Wilsdruffer Str., 10 und 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Sauberes junges Mädchen
sofort, für Haushalt und Geschäft, sofort
oder später gesucht. Angebote, an
Rudolf Piesbergen & Co.,
Hamburger Straße 30, Auf 40 40 7.

Einzelne, Tagesmädchen
sofort, für 15. Juli oder später gesucht.
Die Stelle wird unter Umständen
auch als Nebenbeschäftigung über-
nommen. Angebote, an
Rudolf Piesbergen & Co.,
Hamburger Straße 30, Auf 40 40 7.

Hausmädchen
sofort, für 15. Juli oder später gesucht.
Angebote, an
Rudolf Piesbergen & Co.,
Hamburger Straße 30, Auf 40 40 7.

Angestellte
für die Gemeinde- und Werkkassen ge-
sucht. Vergütung nach Tarifordnung A für
Gehaltsdienstleistungen im öffentlichen
Dienst, Gruppe VIII, Ortsklasse B, mit zu-
sätzlicher Altersversorgung. Bewerbungen
mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften um-
gehend erbeten an

Bürgermeister zu Langebrück (Sa.)

Ausgabe von
Blumenheimarbeit
sofort, für 15. Juli oder später gesucht.
Angebote, an
Rudolf Piesbergen & Co.,
Hamburger Straße 30, Auf 40 40 7.

Tücht. Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahre, für sofort oder
15. 7. in gute Dauerstellung gesucht.
Kochkenntnisse erwünscht, doch nicht
Pflicht. Bewerbungen erbeten an
Dr. Deumer, Wilsdruffer Str. 18,
am Volkspk.

Jüngere Hausgehilfin
möglichst mit Kochkenntnissen, für 15. Juli
oder später gesucht. Die Stelle wird
unter Umständen auch als Nebenbeschäftigung
übernommen. Angebote, an
Rudolf Piesbergen & Co.,
Hamburger Straße 30, Auf 40 40 7.

Große BMW
sofort lieferbar!
Alle Einzelheiten, auch betr. der
Zahlweise, bereitwilligst durch

Winkler-Läden
Thine Becker
Str. 19, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

1939
A
burg
onen
büro
ock,
z
ert
stanz
ball
Zanz
1, 4, 106, 22
rlichst.
Be 27
50 Rpf.
nt Tanz
pöbne
und
tr. 1
Buc
en und
anlerch
gähnte
unlesen
Steuer
amtsta-
the bes
he 1.
zeitigen
unfere
Keller.
e. Wirt-
if und
Wic
abreit.
Fran
t
Möbel
nd. 230321,
ns 210 231,
15, and. 201a
r(af)af)23,
4), 201. 45
0, 110, 13
Bris, 201a-
rauf, 210,
Schnefeld,
i. gebraucht,
gr. 201a,
& Co. (13862)
nellit. 10
Bari)ell,
ige
80
nen
999,-
8-10
Schriftliche Kuponen

Rechtsanwalt Dr. jur. **Albert Leibger**
Ellen Leibger, geb. Feder
suchen als ihre Vermählung anzuzeigen
Dresden und Heidenau, am 1. Juli 1939
Mathildenstr. 43 Bismarckstr. 19

Arthur Freund, Möbelschneider
Elfriede Freund, geb. Scheide
geben ihre Vermählung bekannt
2. Juli 1939
Leipziger Str. 97 Moritzburger Str. 15

Seinz Sommer
Gerta Sommer, geb. Stuche
Vermählte
Gittersee 1. Juli 1939 Pesterwitz
s. 3. Franzensbad

Gertraute **Dähne**
Johannes Buchner
staatl. approb. Augenoptiker

Verlobte
Königsstein am 2. Juli 1939 Pirna

Dorothea Escher
Diplom-Kaufmann **Hans Wachsmuth**
geben zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt
Leipzig 11 22 am 1. Juli 1939 Dresden-U. 1
Müller-Friedrich-Straße 25 Ringstraße 4

Ruth Gester
Walbemar Lemburg
Obergefeiter (Luftwaffe See)
geben ihre Verlobung bekannt
Riesa/Elbe 2. Juli 1939 Döbenom/Pommern
Chemnitz Straße

Ihre Verlobung geben bekannt
Erika Böhnel
Hans Löffler
Dresden-U. 23 1. Juli 1939 Wien
Müller-Rann-Straße 36

Rucksäcke für die Ferienfahrt

Leinen-Rucksack aus Segeltuch mit einer Brusttasche, 2 Außentaschen, Regen- und Wäschebeutel, untere Kanten abgerundet. Preis: 3.84

Kinder-Rucksack mit einem Teil aus Leder, breiten Riemen, aus festem Material. Preis: 1.31

Spezial-Wander-Rucksack aus Hart. Segeltuch, impr. 2 Außentaschen, Regenklappe, 1. T. mit Innenwäschefach u. Regenkleid, circa breit. Preis: 7.85

Tragetasche-Rucksack, Fabr.: Hoyer (Kloster, Söckel, Tauer, auf Hart. Segelt., silberner, Trag., Wäsche, m. einseitig. Boh., 2 u. 3 Außentaschen. Preis: 18.50

14.70, 14., 13.20, 11.70, 9.80, 7.20

Beachten Sie unser Schaufenster in der Schreiberstraße
Für den guten Einkauf
Renner
am Altmarkt
Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Charlotte Schleich
Rudolf Härtling, Reg.-Inspektor
grüßen als Verlobte
Niederfeibitz/Elbe. 1. Juli 1939 Reichenberg
Silberstraße 15 Sudetengau

Liddy Hempel
Walter Dunsch
SS.-Hauptsturmführer
Verlobte
Dresden 2. Juli 1939 Radebeul

Margot Escher Ullmann
Willy Martin, Verkaufsleiter
zeigen hierdurch, auch im Namen beider Eltern, ihre Verlobung an
Dresden-U. 16 1. Juli 1939 Freital

Die Geburt eines Mädchens zeigen wir in großer Freude an
Karl Luz
Charlotte Luz, geb. Garb
Langemardstraße 37, I. s. 3. Preussent. Prof. Dr. Kufner, Städtelassenhaus Friedrichsbad

Gute deutsche Weckarbeit
Hochgeschätzt zu jeder Zeit.
Schuf auch mir - wie jeder weiß -
Einen großen Kundenkreis.
Ein alter Spruch - kein leeres Wahn - heißt:
Nur das Gute bricht sich Bahn!

Briesnitzer Möbel-Richter
Dresden-A.
Amalien-Eden-Straße

Gaskühlschränke
Elektrokühlschränke
Bequeme Zahlungsweise
Riesenauswahl
GARMS
Marktstraße 18-17, Ruf 17269
(frühere Kl. Fröhngasse)
Strehst. König-Johann-Straße

Ariernachweise
Musterwagen kann besichtigt werden

Auto-Lacke
Farben-Schwertner
nur Maternstraße 6
am Arbeitsamt, Ruf 19465

Pickel. Mitesser
und andere Hautunreinheiten beeinträchtigen Ihr gutes Aussehen. Das milde, kampferfreie Vitalento-Gesichtswasser reinigt die täglich immer wieder von Schweiß und Staub verstopften Hautporen und befreit Ihr Gesicht von Pickeln und Mitessern. Ihr Antlitz atmet Frische und Reinheit, ganz gleich, in welchem Alter. Sparfam und einfach: Nur ein Wattebäuschchen und wenige Tropfen
kampferfreies Vitalento-Gesichtswasser

Sommersprossen
haben jetzt ihre „Blütezeit“. Wer sie hat, kann ein Lied davon singen. Und doch: man kann sie jetzt sogar im Sommer weg bekommen! Vitalis-Bleich-Creme bleicht sie, wie der Name sagt. Die braunen Flecken werden heller und immer heller, und in etwa 14 Tagen sind sie... weg. Die Vitalis-Bleich-Creme lässt sich leicht verreiben und klebt nicht. Schon Viele bekämpfen ihre Sommersprossen erfolgreich mit
Vitalis-Bleich-Creme, Jahrgang 1939

Braun ohne Sonne
Vom hellsten Wangenrot bis zum dunklen Sonnenbraunton, ganz nach Wunsch; in ca. 20 Minuten durch die weiße Vitalis-Creme, oder sofort durch Vitalento-Bräunungs-Creme.
Unschädlich, nicht schmierend, witterfest. Keiner merkt's! Mit Vitalento-Gesichtswasser abzuwaschen. Verlangen Sie unentgeltliche Zusendung der Druckschriften über zehn interessante Artikel von der bekannten
Rustrol-Fabrik, Berlin-Richterfelde

Kinderwagen
Sportwagen
Stufenwagen
garniert und ungarnt
Puppenwagen
Kindermöbel
Kinderbetten
Bubi-Räder usw.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17
Größtes Fachgeschäft Ostsachsens

MOBEL kauft
HESSE ein
auf Bar, Kredit und Darlehensschein
DRESDEN
Rosenstraße 45, nahe Ammonstraße
Gegr. 1875 Haltestelle Linie 26 Tel. 21059

Silber
auch alte Silbermark
und Goldschmuck
kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner
32147 Schloßstraße 1. I.

Neustädter
MöBEL-SCHMIEDER
Leipziger Straße 161 und 171. Ruf 50919
(gegenüber Goldenes Lamm)
Wohnzimmer - Schlafzimmer - Küchen

Für Reise, Heim und Beruf
KLEIN-CONTINENTAL
das moderne Schreibzeug für jedermann
HERZOGHEIT DER WANDERER-WERKE A.G.
HEIDENAU
Hauptgeschäft
Mehfeld & Sohn
König-Johann-Str. 15 und Hauptstr. 36, Ruf 52 241
Probette völlig unverbindlich

Besondere Wünsche
wegen Ihrer Möbel erfüllt ich Ihnen! Bitte verlangen Sie mein Angebot. Sie werden staunen und zufrieden sein
Möbelhaus Alfred Petersen
Webergasse 26

Dankjagung

Heimgeliebt von der Einäscherungsfeier unseres teuren, unvergesslichen Verewigten, des Herrn

Oberingenieur Alexander Graumüller

drängt es uns, für das ehrende Geleit und die überwältigenden Beweise der Liebe und Anhänglichkeit zu unserem lieben Verstorbenen allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Vertretern der Behörden, der Partei, des NSKK, der Auto-Union, der Phänomen-Werke, der Friedr. Krupp A. G., des Deutschen Automobil-Club, des Sächsischen Landclub e. V., der Gefolgschaft, der Innung, Verbänden und Vereinen, Kunden und Lieferanten sowie Herrn Pfarrer Me für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Es hat uns überaus wohlthuend berührt, aus den warmherzigen Nachrufen die tröstliche Gewissheit entnehmen zu dürfen, in wclch reichem Maße unserem lieben Entschlafenen von allen Seiten herzliche Zuneigung entgegengebracht und wie durch zahllose, herrliche Blumen Spenden sein Andenken geehrt wurde.

Dresden, 28. Juni 1939

Elisabeth Graumüller im Namen aller Hinterbliebenen

Unser Bestes hat man uns genommen

Am 29. Juni 1939 verschied unerwartet meine liebe Frau, unsere über alles geliebte Mutter und Großmutter, Frau

Martha Hennig

geb. Richter

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer
Willy Hennig
nebst Kindern und Angehörigen

Dresden-N.,
Brückstraße 8

Die Beerdigung findet Montag, 3. Juli, 14.30 Uhr, von der Halle des äußeren Vieleshner Friedhofes aus statt. Freundschaft zugedachte Blumen Spenden bitten wir beim Friedhofmeister abzugeben.

Statt Karten

Für das wohlthuende, liebevolle Mitempfinden beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des Gastwirts

Ueno Koban

jedem einzelnen zu danken, ist uns nicht möglich. Wir bitten, unseren herzlichsten Dank hierdurch entgegenzunehmen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Paul sowie den Vereinen, seinen lieben Kollegen, Gästen, Freunden und Bekannten.

In tiefer Trauer
Ida verw. Koban, geb. Gerschner
und Kinder nebst Angehörigen

Dresden, 26. Juni 1939
Gasthof Altmautlin

Gestorben

in Dresden:

Weszel geb. Köppl, Flora Hedra. —
Rust geb. Maria, Franziska Theresia. —
Dobias, Gustav Max, Konstantin. —
Seydman, Max Alfred, Hermann. —
Löffelholz, I. A. — Wagner, Christian.
Eisenbahnarbeiter a. D. — Schmidt geb.
Dietrich, Hans Dietrich. — Söcher, Susanne
Heberle, Schillerstraße. — Henschel, Kurt
Georg, Reichenhain.



Gustav Hermann Graf

Bräutigamskandidat a. D.

• 20. 7. 1862 † 30. 6. 1939

Die trauernden Hinterbliebenen

Dresden - Loschwitz, Pillnitzer Landstraße 114
Die Einäscherung erfolgt am Dienstag, 4. Juli 1939, vor-
mittags 8.45 Uhr, im Krematorium Dresden-Zolkowin.

Pflichtig und unerwartet verschied mein lieber Gatte, unser über alles geliebter, treuversorgender Vater

Hg. Hermann Georg König

Schlosser- und Elektromeister

Die trauernden Hinterbliebenen

Weißenhof bei Dresden, Bauhner Straße 3

Die Beerdigung findet Dienstag, 4. Juli, nachmittags
14.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für das wohlthuende, liebevolle Mitempfinden und die Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumen Spenden und für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Melanie Albricht

geb. Schüttauf

sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Freital-Dresden, 30. Juni 1939

Am 30. Juni 1939 verstarb pflichtig und unerwartet unser bisheriger Drehhandwerksmeister der D.M.Z.

Hg. Georg König

Er war und jederzeit ein guter Kamerad und ein Vorbild an Pflichttreue und Einsatzbereitschaft. Im Geiste wird er weiter in unseren Reihen mitmarschieren.

Ordnung der D.M.Z. Ortsgruppe Weißenhof bei Dresden
Hilfsleiter, Dietrichmann Regel, Ortsgruppenleiter

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt

„Concordia“

Otto Lamprocht & Co. G. m. b. H.

Dresden-N., Obergraben 19. Fernruf 53908, 51716
übernimmt in jeder gewünschten Ausführung
Erd- und Feuerbestattungen — Überführungen
Leichenkraftwagen mit Blumendekoration



Wenn Sie Möbel suchen, wollen Sie Auswahl sehen! — Und dazu natürlich günst. Preise. Die finden Sie bestimmt in

3 Stockwerken mit 5 Schaufenstern

Pirnaischer Platz

im früheren Mohren-Automat
Annahme aller Bedarfsdeckungs-Scheine

MÖBEL LUDEWIG

Lassen Sie Ihre Freunde und Bekannten durch eine Anzeige im „Freiheitskampf“ teilhaben an Familienergebnissen.

Gebr. Möbel
kauft das
u. erst. Schrank mit
s. best. Einrichtung,
Leppisch, Silber etc.,
Stöckel, G. m. b. H.,
Schlagelstraße 2, 20246
Tel. 261222.

Rollgründe

für Orchester, Klavier und
Formulare mit persönl.
Anwesenheitskarte, hell
oder dunkel gebogen,
sofort lieferbar!

Gummi

Artikel billigst

Klysox, Duschon,
Leibbinden

Gummistrümpfe

Vorfallbinden, Ur-
nale, Schlupphosen
stets bei

Freisleben

Postplatz 4,
Wallstr. 4

1. Etage

Spiegelzimmer

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

1. Etage

Geschäftsübernahme!

Mit dem heutigen Tage habe ich die seit 36 Jahren bestehende

Eisenwaren-, Haus- und Rob. Baumgärtel

Küchengeräte-Handlung

inhaber Frieda Baumgärtel

Borsbergstraße 27b, käuflich erworben.

Ich bitte, das meiner Schwiegermutter entgegengebrachte

Vertrauen, auch auf mich übertragen zu wollen, und bitte

um ihre Unterstützung

G. Paul Etzold, Ruf 31 811

Borsbergstraße 27b, Ecke Mosenstraße

Wie bereits am 26. Juni d. J. bekanntgegeben, weisen

wir nochmals darauf hin, daß

unsere Kassenräume sowie die Ausstellungsräume

der Elektrizitätswerke (Elektroschau)

im Grundstück Annenstraße/Am See

vom 3. bis einschließlich 29. Juli 1939

für den Kundenverkehr geschlossen sind

Einzahlungen können in unserer Kassenstelle

Wettinerstraße 14 erfolgen

Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG.

Leinensakko-Janker Dressler - Herrenbekleidung

große Auswahl

Annenstraße 30

an der Kirche

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen
nach und von allen Orten, auch aus Krankenhäusern usw. übernehmen in
verbildlicher Weise in allen Ausführungen mit Erledigung aller Formalitäten

Pietät und Heimkehr

Dresdner Beerdigungsanstalt
Am See 26
und Beethoven-Str. 31, Unter Fernruf 24276 tags und nachts zu erreichen.
Annahme von Särgeinlagen und Versicherungen. Exzentrische Bestattung und Leinwandklappe.

Gut gerüstet für Reise und Wandern

...hoppla!

da geht wieder einer ohne Buch in die Ferien

Reiseführer, Landkarten, Landschaftsbeschreibungen, Ferienbücher

Deutsche Buchhandlung Anton Gof

Dresden-Al. 1, Mocißstr. 16, Ruf 10451



Wanderfreuden in den Ferien Aufn.: Schanzschub

Reifen & Gummis
ohne Diend. Alindas
mit aus
Indanthren-Blaffen



Die Auswahl überrascht sogar die ganz Verwöhnten. Und all die helleren und fröhlichen Trachten- und Dirndl-Stoffe aus München, Wien, Tirol und anderen deutschen Gauen sind unübertroffen leicht- und waschecht

INDANTHREN ETAGE

GÄRDINEN-ERLER
Ferdinandstraße 3



Auto-Verleih

Selbstfahrer einz. 2-Tür. 2000 und Victoria, 241, 2 u 12 u.

Ruf 62 006 Neueste Modelle bei billigster Berechnung
Hertelstr. 39

Selbstfahrer Union G. m. b. H. Betr. Dresden. Am Zwinger 2, T. 10111 Größte Autovermietung Deutschlands Verlangen Sie unsere Prospekte!

Der Modelle ab 8 Wpl. 60883
Zweit. 2-478, Stiebert.
Gg. Pflanz. + Zinsen. u. Sp. Vergütung. 2.

55217 Antonstraße neue Wagen 37

Ein Mann muß etwas auf sich halten

er kann nicht einfach das erste beste Hemd anziehen und den Schlips umbinden, der ihm gerade in die Hände fällt. Wer wirklich guten Eindruck machen will, wird Hemd und Krawatte geschmacklich fein zum Anzug abstimmen. Bitte lassen Sie sich in unserer Spezialabteilung beraten



Ecke Wettiner-Zwingerstr. ABC und Alinastraße 48

Wanderer-Fahrräder und Motorfahräder

in größter Auswahl! Das Rad fürs Leben

Fahrrad-Ritter

Königsbrücker Straße 31
an der Ecke Louisestraße - Das große Fachgeschäft - 5 Schaufenster



Teil 3
Größe Auswahl
FAHRRÄDER
im bek. Fachgeschäft
RADIO-BERGMANN
Pfortenhauerstr. 59 - Ruf 63530

Knirps

TASCHENSCHIRME
eigene Herstellung
ELEGANTE HANDTASCHEN
REISE-HANDTASCHEN



Alles für die Reisezeit

findet man in großer Auswahl im **Spezial-Geschäft** für Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen, Wollwaren
:: Herren-Artikel Bade- und Strand-Artikel ::

Wollwarenhaus
Barthel-Wilkens

Wilsdruffer Straße 25/27, am Postplatz
erwartet auch Sie zu Ihren Einkäufen

Berücksichtigt unsere Anzeigenkunden!



natürlich mit einem **Photo-Apparat**

Handlich, gleich schubbereit, billig im Filmverbrauch - auch bei Farbaufnahmen.
Gute Tips finden Sie in meinem Katalog, dem „Photo-Kino-Expreß“

Photo-Kino-Richter
Viktoriastraße 6
an der Waisenhausstr.

Die schöne Ferien- und Reisezeit steht bevor - Was fehlt Ihnen noch zur Ausrüstung?

Für die Dame		Für den Herrn		Handarbeiten			
Nachthemden, aus gut. Charmeuse mit feiner Kurbelstickerei od. Blumendruck	3.90	Blusen, aus guter Bemberg-Kunstseide, Sportform, offen und geschlossen zu tragen	8.85	Sporthemden, mit Reißverschluss, in modernen Dessins	7.30	Damen-Blusen, festig gestickt, echt ungarische Handarbeit	7.95
Nachthemden, Bemberg-Kunstseide, Handstickerei u. Handholzfäde	6.55	Trachtenjacken, Wolle gestrickt, mit schöner Blumenstickerei	9.95	Oberhemden, aus Bemberg-Kunstseide, mit 2 Stäbchenkragen, schöne Muster	8.75	Kinder-Kleidchen, Voller, mit echt ungarischer Handarbeit, von Größe 45 bis 60 cm	6.95
Schlafanzüge, in Bemberg-Kunstseide, uni mit buntem Kragen und Paspel oder gepunkt mit Nubi- od. Reverskragen	12.20	Westen, ohne Arm, Wolle gestr., zweifarbig gemustert, Rücken Gummizug	9.20	Polojacken mit 1/2 Arm, weiß und farbig	2.80	Damen-Spenser, vorgezeichnet und genäht	4.35
Garnituren, Hemd und Schläpfer aus Matt-Kunstseide, porös gestrickt	1.70	Badeanzüge, zweifarbig, Relief gestrickt, Wolle, tiefer Rückenausschnitt	8.75	Schlafanzüge, in eleganter Ausführung, unentbehrlich für die Reise	7.95	Trachtenschürzen, die große Mode, in vielen Ausführungen, vorgezeichnet, von	1.65
Garnitur, aus la Mattlock-Kunstseide gestrickt, mit Nadelstreifen	2.55	Strandanzüge, Zellw.-Musseline, 2Htg., kurz.Höchen, Brusthalt.L.hüboch, bunt.Must.	4.95	Netzjacken, 1/2 Arm, für warme Tage, Marke „Pfeile“	0.93	Kinder-Sonnen-Höschen, vorgezeichnet und genäht	1.65
Unterkleider, in guter 2-fädig. Charm.-Qualität, mit hübschen Motiven	3.00	Strümpfe, künstliche Seide mit bester verstärkter Florsohle	1.45	Unterhosen, porös, kurzes Bein, mit Gummiband	1.25	Kinder-Kleidchen, vorgezeichnet und genäht, in einfarbigen und breiten Stoffen	1.90
Dirndl-Kleider, Vierta in hellen und dunklen Blumenmustern, Puffärmel	7.75	Strümpfe, links gewickelt, der begehrt Modestumpf in schönen Farben	1.60	Unterhosen, lang, für Knickerbocker	2.70	Bastaschen in reicher, geschmackvoller Auswahl	2.90
Trachtenkleider, in eleganter Ausführung aus kunst. Damast mit weißer Bluse und kunstseiden. Schürze	21.50	Kniestrümpfe Kunstseide, Fuß gut verstärkt	0.95	Hemdosen, aus Knäpferkot, ohne Arm, kurzes Bein, Marke „Pfeile“	3.65	Badetaschen, gummierte Innenseite, Blumen- und Streifenmuster	5.75
		Handschuhe, Kunstseide, zweifarbig, mit K. S. Häkelstückchen verziert	1.45	Sportstrümpfe, Baumwolle gestrickt, sehr strapazierfähig	0.95	Badellücher, Badehauben u. -schuhe	
		Handschuhe, zweifarbig, Mattkunstseide, mit feiner Kurbelstickerei	2.35	Socken, Flor/Kunstseide, in Streifen- u. Karo-Mustern	1.15		

Adolf Sternberg Wilsdruffer Straße 44

Parterre und 1. Etage

Gut gerüstet für Reise und Wandern

Nachthemd-Schlafanzug -

Weder auf den Körper noch im Koffer aufliegend:
Engemann
 Pirnaische Straße 46
 neben Restaurant „Königstein“

Herren und Mädchen Hemdhose od. Unterkleid für die verwöhnte Frau auf Wunsch Maßanfertigung
 Sport- und Oberhemden für den eleganten Herrn. Interessante Modelstreifen und schöne Farben in Charmeuse und Bemberg gewebt.

Koffer Koffer Koffer

Das Fachgeschäft mit eigener Werkstätte

W. Camillo Enterlein

Anno 1837

NUR Waisenhausstraße 23 Ringstraße 24

Koffer Koffer Koffer



Schnappschüsse am Strand Aufn.: Presse-Bild-Zentrale

Komplette Ausrüstungen

für den
Alpinen-Berg-, Wander-, Tennis- und den gesamten Rasensport
 Echt bayrische Loden-Bekleidung erhalten Sie im



FACHGESCHÄFT FÜR SPORT UND BEKLEIDUNG

DRESDEN-A. 1, Galeriestraße 12, Ruf 20921

Ferien - diesmal farbig

muß auch Ihre Devisen sein! Die entzückende Karat - eine Agfa-Kleinbildkamera von 28.- RM. an in allen Preislagen - will auch von Ihnen mitgenommen sein und wird auch Sie begeistern. Übrigens: 12 Bunteaufnahmen einschl. Entw. nur 1.80 RM. Zwanglos zeigt Ihnen alles

Photo-Höhne nur Prager Straße 45, schräg über Prinzess-Theater

Reisekoffer - Reisetaschen

Paul Sichelmann

Spezialwerkstätten für Koffer und Lederwaren Dresden-N. - Große Klostersgasse 5 - Fernruf 51258



G.A. Kaulmann's Buchhandlung
 Dresden / Seestraße 3 / Ruf 18047-19047
 Größte Landkartenhandlung Sachsens
 Auto- und Wanderkarten / Reiseführer des In- und Auslandes / Angebote unverbindlich!

Sport-Gezähl, Alaiuste. 45

Wanderkleidung, Rucksäcke Sport- und Badehosen

Wilhelm Sopp & Co.

Das Fachgeschäft für elegante Herrenaustattung Große Auswahl in zweckmäßiger Sommerkleidung für Reise und Ferien **König-Johann-Straße 2, direkt am Altmarkt**

Für Ihre Fahrt in die Ferien!

Reisekoffer Rucksäcke

Dresden-N., Hauptstraße 22

Für frohe Wandertage



alle Sportartikel

Aluminium-Preßstoff

Trinkbecher / Schnitt Dosen Proviantkasten / Feldflaschen Seifendosen / Eierbecher, hülsen

Wochenendkoffer

Isolierflaschen / Speisegefäße

Butterdosen

Touristenbestecke, rostfrei

Reisebügeleisen

für Hartgips und Elektrisch

Heimsyphon

der praktische Apparat zum Selbstherstellen von Selterswasser

Kiefling & Schiefner

Dresden-A. Wallstraße 15

ZUR BADEZEIT

**BADE-ANZÜGE
 STRAND-HOSEN
 BADE-MÄNTEL
 HAUBEN · SCHUHE**

Die Auswahl für alle Wasserfreunde hat

Schacht-Hödel

Gr. Zwingerstr. 12/14 DRESDEN Kesselsdorfer Str. 22 Nähe Postplatz

MER Gesellschaftsreisen 1939

Nord- und Ostsee	RM.
Binz auf Rügen 8 Tage	79.-
14 Tage	121.-
Kolberg 8 Tage	81.-
14 Tage	125.-
Borkum 8 Tage	94.-
14 Tage	129.-

An den Rhein	RM.
Bacharach 8 Tage	83.50
14 Tage	115.50

Schwarzwald	RM.
Triburg 8 Tage	93.50
14 Tage	129.50

Bodensee	RM.
Langenargen 8 Tage	94.50
14 Tage	130.50

Oberbayern	RM.
Oberstaufen 8 Tage	84.50
14 Tage	118.50
Oberammergau 8 Tage	81.50
14 Tage	114.50

Ostmark	RM.
Gmunden 8 Tage	89.50
14 Tage	128.50
Mallnitz 8 Tage	90.50
14 Tage	126.50
Mayrhofen 8 Tage	90.50
14 Tage	130.50

Sämtl. Reisen werden jeden Sonnabend bzw. Sonntag durchgeführt. Preise einschl. Bahnfahrt 3. Kl. ab u. bis Dresden, Unterkunft u. Verpfleg., Bedienung, Kurtaxe u. Reiseleitung. Werbeschriften, Auskunft u. Anmeldung durch

MER 1, Reisebüro ROHN
 DRESDEN-A. 1
 Prager Straße 30, Tel. 24666

MER 1a, Reisebüro ROHN
 Zweigstelle Dresden - Weißer Hirsch
 Bautzner Landstr. 22, Tel. 36821

Tuchhaus Pörschel

das bekannte Fachgeschäft Dresden-A. nur Scheffelstr. 21 ABC-Kredit

Moderne Sommerstoffe Leinen- u. leinenähnl. Stoffe

für Herren und Damen für Anzug, Kostüm und Kleid in großer Auswahl

Uniformtuche aller Art

Billardtuche / Auto-Kords Pulktuche / Chauffeur-Kords Lodenstoffe / Trachtenstoffe

Die Reise

Wien - Adria - Großglockner

Neue zwischenstaatliche Kraftpostlinien der Deutschen Reichspost

Die engen freundschaftlichen Beziehungen Großdeutschlands zu Italien und Jugoslawien wirken sich nicht zuletzt auch in einer Belebung des Fremdenverkehrs zwischen diesen Ländern aus. Um diesen zu fördern, hat die Deutsche Reichspost gemeinschaftlich mit ausländischen Kraftverkehrsunternehmen eine zwischenstaatliche Kraftpostlinie Ostmark - Jugoslawien - Italien eingerichtet, der sich in vier neue Linien gliedert, nämlich Wien - Triest, Klagenfurt - Abbazia, Klagenfurt - Udine - Venedig und Wien - Graz - Abbazia - Fiume. Diese zwischenstaatlichen Kraftpostlinien wollen nicht nur Personen „befördern“, sondern der Fahrgast soll mit ihnen die Gegend im Sinne des Wortes genießen. Deshalb kann er auf den einzelnen Abschnitten der genannten Linien (die je 300 Kilometer umfassen) die Fahrt ganz beliebig wo und beliebig oft unterbrechen, wobei ihm sehr erhebliche Fahrpreismäßigungen zugute kommen. Einer unserer Mitarbeiter hat dieser Tage an einer vom Reichspostministerium in Berlin veranstalteten Fahrt Wien - Jugoslawien - Italien - Tirol teilgenommen und schildert nachstehend seine auf dieser sechstägigen Reise gewonnenen Eindrücke.

Ueber den Semmering nach Graz

Rahleberg und Stefansdom prüfen uns noch lange aus immer mehr zurückbleibender Ferne, wenn wir in den ganz neuen, für den zwischenstaatlichen Reiseverkehr besonders gebauten Kraftkraftwagen der Deutschen Reichspost aus der lieben „Wiener Stadt“ südwärts hinausfahren. In Baden, nordöstlich an den berühmten Weinorten Gumpoldsdorfer und Töslau. Zur Rechten wölben sich die Berge des Wiener Waldes, wir werfen einen Blick zum Schneeberg und zur Raz und erreichen über das industriereiche Wiener-Neustädter mit seiner großen Flugzeugfabrik die herrlich angelegte Semmeringstraße, die in zahllosen Windungen durch schöne Wälder hinaufführt auf den

auch wegen der herrlichen Parkanlagen, die diesen Schloßberg zieren.

Durch Jugoslawien zur Adria

Am frühen Morgen verlassen wir die Stadt, die einen Alexander von Girardi und einen Fischer v. Erlach zu ihren großen Söhnen zählt. Die schäumende Mur begleitet uns auf der Fahrt zur jugoslawischen Grenze, die wir bei dem burggetränkten Spielfeld überschreiten. St. Egidio heißt der erste Ort auf jugoslawischem Boden, in dem heute noch viele deutsche Bauern wohnen, war die Strecke, die wir jetzt durchfahren, doch bis vor zwanzig Jahren der südliche Teil der deutschen Süd-



Aus „Kärnten, Grenzland im Süden“ (Verlagshaus Bong & Co., Berlin)
Die Glocknerstraße über die Hohen Tauern, die Salzburg mit Kärnten verbindet. Sie zieht sich im Ferleintal zum Fuschertal hinauf und überquert den Hauptkamm der Tauern am Hochtort in 2506 Meter Höhe.

weltberühmten Semmering mit seinen riesigen Hotels und Fremdenheimen.

Durch Kollersgrün grüne Waldheimat

In flotter Fahrt steigt dann der Wagen hernieder ins waldbeschlossene Tal des Würz nach Ruz zu Schlag und nach Krieglach in Steiermark, der Heimat Peter Kollegers, die er uns in seinem Buch „Als ich noch der Waldbauernhub war“, so anschaulich schildert. — Burgen und Schlösser gleiten an uns vorbei, und große Industriewerke mit rauchenden Schloten belagern, daß die grüne Steiermark auch ein Land der Arbeit ist. So sieht in der durch ihr wunderbares, gotisches Kornmesserhaus von 1510 berühmten Stadt Bruck a. Mur ein großes Stahl- und Kupferwerk und in Kapfenberg ein ausgezeichnetes Gußstahlwerk.

mark, der einstigen slowenischen Südsteiernmark. Die Hauptorte, die wir berühren, sind die großen Städte Marburg, Gills und Laibach. Weit und sonnig ist das Talboden, das wir ab Gills durchfahren; die Straßen in Jugoslawien sind schlecht, Staubwolken hüllen unsere Wagen ein und das Ausweichen gleicht manchmal einem Kunststück. Wir sind froh, als wir bei Plamin die italienische Grenze erreichen.

Zu den Adelsberger Grotten und ans Meer

Als Plamina fahren wir auf einer erstklassigen Autostraße, ein Vorzug, den wir auf unserer ganzen Fahrt durch italienisches Gebiet genießen.

In der Stadt der Volkserhebung

Auch im letzten Teilstück unserer 365 Kilometer langen Strecke Wien-Graz haben wir den ansehnlichen Kurfluh zur Seite. Der Gipfel der 3796 Meter hohen Gletznalpe schaut herunter, ein 5 Kilometer langer Stausee des Muzkraftwerkes „liegt“ vorbei. Wieder grünen Bräuerfelder des Strahlenzuges alte Burgen und Ruinen — und dann erreicht, von der Abendsonne umglänzt, das Wahrzeichen des schönen Steierlandes, der hochragende Grazer Schloßberg. Graz, die „Stadt der Volkserhebung“, macht den Eindruck einer wirklichen Großstadt; hochmoderne Läden und Kaffeehäuser fallen auf, und die liebenswürdigen Grazer und Grazerinnen in ihrer schönen Tracht geben uns freundlich Auskunft auf unsere Fragen. „Den Grazer Schloßberg müssen Sie unbedingt besuchen“, heißt es da, und das ist auch richtig. Nicht nur wegen der umfassenden Rundschau, die südwärts weit nach Jugoslawien hineinreicht, sondern

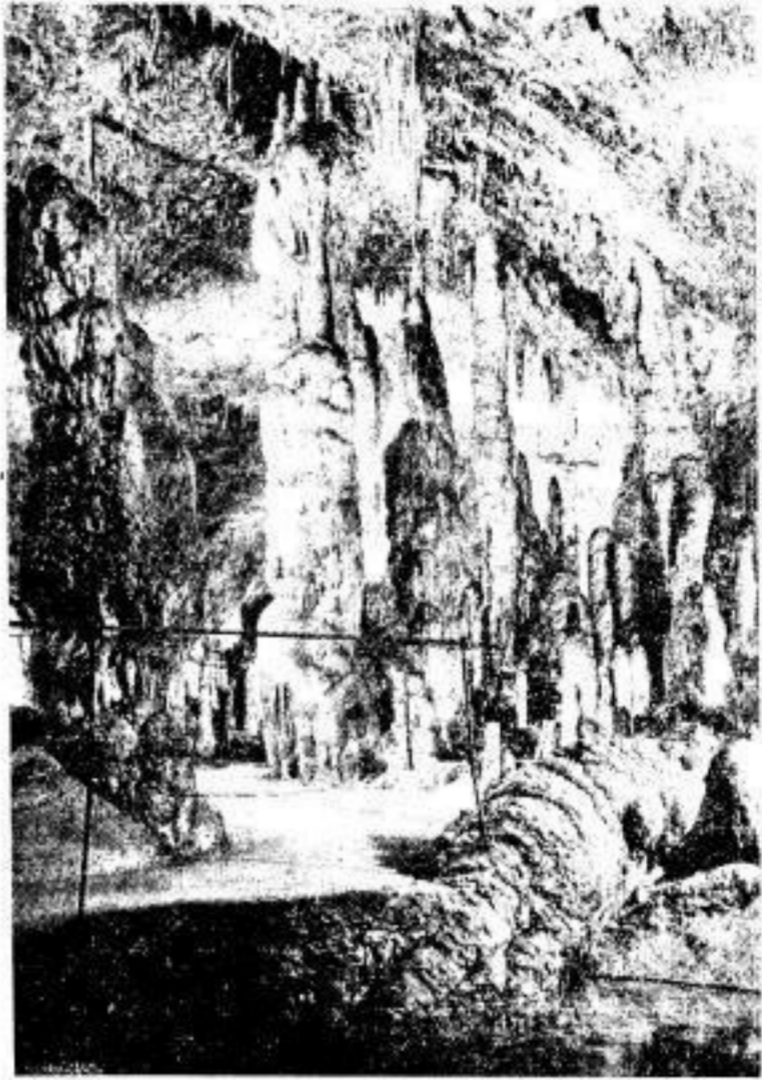
Nun kommt die Hauptsehenswürdigkeit der ganzen Reise: Wir stehen vor den weltberühmten Grotten von Adelsberg (Postumia), deren Besichtigung man unter keinen Umständen veräumen darf. Sie sind 12 Kilometer lang, bis zu 48 Meter hoch und vereinigen eine in der Tat phantastische Schönheit von Felsbildungen, Tropfsteinen, Seen und Flüssen im Inneren eines Berges. Mit Hilfe der elektrischen Grottenbahn kommt man rasch durch die Prachträume dieser märchenhaften Unterwelt.

Anschließend fahren wir durch den italienischen Karst, eine etwas eintönig wirkende Landschaft mit Millionen von Felsblöcken, die keinerlei Ertrag abwirft. Wenige arme Orte liegen zerstreut in der unermesslichen Ferne. Wasser ist im Karst oft mehr wert als Geld. Stundenlang dauert diese Fahrt. Dann senkt sich die Straße und wir haben den ersten Blick aufs Meer. Wir sind an der Adria! In weiten Kurven, die herrliche Ausblicke auf den Golf von Quarnera freigeben, fahren wir hinunter nach Abbazia, dem am Fuß des 1400 Meter hohen Monte Maggiore gelegenen Weltkurort. Man sieht hier viele deutsche Kurgäste und deutsche Wagen, und überall wird auch deutsch gesprochen. — Auf der Hotel-Terrasse, umschattet von Palmen und Lorbeerbäumen, nehmen wir das Nachtmahl. Der Anblick des Lichtmeeres von Fiume, das etwas weiter östlich am Golf liegt, mutet an wie ein südliches Märchen aus Tausendundeiner Nacht.

Durch deutsch-italienisches Kriegsgebiet

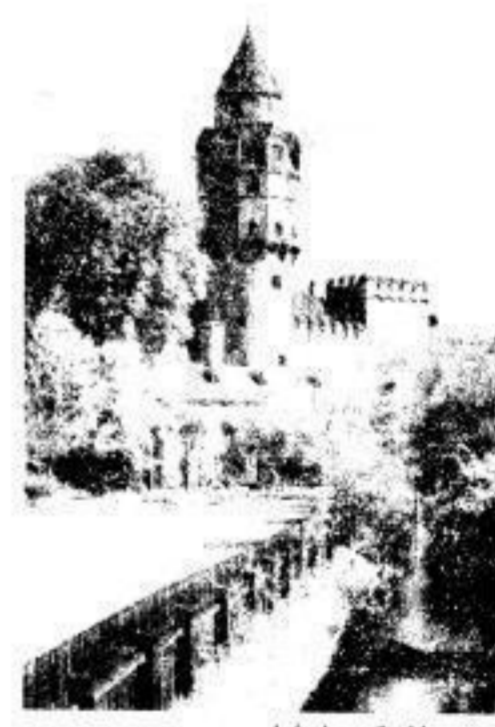
Abbazia ist Ausgangspunkt bzw. Endpunkt der zwischenstaatlichen Kraftpostlinie Klagenfurt-Triest-Abbazia. Vor der Fahrt nach dem Norden hatten wir noch dem terrassenförmig aufragenden Fiume einen Besuch ab, der Hafenstadt am Adriatischen Meer, die durch das mühsame Unternehmen des italienischen Dichters und Kämpfers Gabriele d'Annunzio und den Heldennut seiner Legionäre nach dem Weltkrieg dem Land Italien gerettet wurde. Dann geht es über Abbazia zurück in Richtung Triest. Tief zu unseren Füßen liegt diese amphitheatralisch aufgebaute Stadt, die auf den Reisenden einen durchaus modernen Eindruck macht. Aber hinter den sechs- und achtschichtigen Felsenbauten barren unbeschreibliche Elendsviertel einer Erdstung.

Wer Triest besucht, muß das Märchenschloß Miramar mit seinen berühmten Parkanlagen sehen. Es liegt, marmorshimmernd, am Meer. Ueber ihm führt die Autostraße bis zu hundert Meter über der festfallenden Meerestiefe nordwärts in das Tal des Sona, ins ehemalige österreichisch-italienische Kriegsgebiet.



Ausschnitt aus der wundervollen Adelsberger Grotte bei Triest

Heldenkämpfer und Heldenfriedhöfe halten die Erinnerung an jene juchsenden Jahre 1918 bis 1919 fest, und von den Höhen leuchten noch die Ueberreste einstiger Befestigungen. Beim Schloß Duino passieren wird die Quelle des kürzesten Flusses der Erde. Die



Der Münzturm von Hall in Tirol

Stadt Görz ist der Ausgangspunkt für den Besuch der Schlachtfelder am Sona. Im Kriegsgebiet von Tolmein umgibt uns wieder eine majestätische Hochgebirgswelt. Ueberall Kanonen, Schützengräben, Häusertrümmen und Soldatenfriedhöfe aus dem Weltkrieg. Tief



Sloweniens herbe Landschaften bilden einen reizvollen Gegensatz zur subtropischen Vegetation der dalmatinischen Küste

Agfa-...
RM.
hräg-
n
d
n
238
Gr.W.
ke
e 22
an
RM.
9.
21.
31.
15.
14.
19.
3.50
5.50
3.50
9.50
4.50
10.50
4.50
18.50
31.50
44.50
99.50
28.50
26.50
30.50
30.50
bzw.
Bahn-
st u.
itung
durch
H H
24666
H H
Hirsch
36621
aller Art
to-Kords
eur-Kords
tenfloßs

bian glänzt der Monsofluh zu uns herauf. Durch die enge Felsenklucht der Klittcher-Klaufe geht die Fahrt über Blego zur Höhe des 1162 Meter hohen Predilpasses, dessen steile Serpentina unter Tourenwagen mit verblüffender Leichtigkeit und Sicherheit bewältigt. Dann fahren wir durchs Kanaltal nach Tarvis, einem der schönste Orte der südlichen Karawanken. Das Gailtal überfahrend, erreichen wir nach Passieren der italienisch-deutschen Grenze bei Thörl den Gau Karnien. Keber Spittal a. D. und Oberdrauburg bringen uns die Wagen nach der Dolomitenstadt Trient, am Eingang zum Veltlin.

Ueber den Großglockner nach Innsbruck

Wohl das härteste Erlebnis dieser Reise ist die Fahrt auf der neuen Großglocknerstraße von Trient nach Heiligenblut und von dort hinauf zu 2513 Meter hoch gelegenen Franz-Josefs-Höhe. Von dieser bietet sich bei schönem Wetter eine Aussicht auf den 3798 Meter hohen Großglockner und auf die zu Füßen liegende Pasterze, Europas größtes Gletscher, von unbeschreiblicher Pracht. Die Hochgebirgsfahrt zwischen Dreiländerecken durch die beiden Tunnel des Hochtor (2576 Meter) hinunter ins Fierlettental und die Fahrt über Brud-Cauch nach Zell am See ist ein grandioser Abstieg der Glednerstraße.

Vom dem Pinzgau zur Stadt der Bergsteiger

Wer früh in Trient abfährt, ist um 10 Uhr am Gossner und zu Mittag in Zell am See am Fuß der hohen Tauern und des Steirerischen Beckens. Durch den Oberpinzgau fahren wir über Mitterfüll und den 1273 Meter hohen Pöschl hinüber ins Land Tirol nach Kitzbühel und weiter am südlichen Wilden Kaiser entlang über Wörgl, Schwaz und Hall nach Innsbruck. Hier in der Hauptstadt von Tirol/Vorarlberg endet unsere Reise.

Was sie an Natur Schönheiten und sonstigen Ueberraschungen bot, konnte hier nur mit wenigen Worten gesagt werden. Die Deutsche Reichspost hat jedesfalls Verkehrswege von internationaler Bedeutung geschaffen, die im großartigen Fremdenverkehr eine rühmlichste Stellung einnehmen und deren Segen für unsere heimliche Ostmark man von Herzen herbeiwünschen muß.

August Sieghardt

Stille Beschaulichkeit am Osttiachersee

Gemächlich und breit liegt er zwischen Wäldern und Bergen

Jede Landschaft, wie überhaupt jede Schöpfung der Natur hat ihre Eigenart. Die des Osttiachersees in Kärnten läßt sich am edelsten mit der Art stiller Konzeption vergleichen. Nach oberflächlicher Bekanntheit wird er vielleicht keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Vom Zug aus, der uns in solcher Fahrt nach seinem Nordwestufer vorbeiführt, werden wir seine stille Schönheit nicht erfassen können. Dennoch verlohnt es sich, an seinen dunklen Ufern Aufenthalt zu nehmen und nähere Bekanntheit mit ihm zu suchen. Gemächlich breit liegt er zwischen den Uferhängen, deren Wälder sich in seinen Fluten spiegeln und ihm dadurch einen ersten stillen Charakter verleihen.

Besonders das Südwestufer des Sees verleiht dieses Gefühl der Weltabgeschiedenheit. Eingetrahnt in einen schmalen Streifen von Wäldern schmiegt sich hier der See an die steilen Hänge des Osttiacherberges. Hier liegt, als älteste Siedlung des Sees, abseits von allen Verkehrsstrahlen, der liebliche Ort Dillach und dessen Kloster aus dem neunten Jahrhundert. Ein Grabstein aus dem Jahre 1097 an der Außenwand der Kirche nennt König Bogislaw von Polen, der hier im Klosterfrieden unerkannt sein wildes Leben beschloß. Der traumliche Himmelsort hat als Sommerfrische schon viele Freunde gefunden, die hier Erholung suchen.

Verhätter ist das Nordufer des Sees. Zwischen dem See und den steilen Hängen der Gailtaler breitet sich eine Reihe sonntagsfreundlicher Orte aus, in denen, angepaßt der Eigenart des Sees, ein frohes aber ruhiges Sommerleben viele Fremde verarmen. Annenheim, Sattendorf, St. Urban, Tschöden, Bodendorf und Steinödorf sind die Namen der gern besuchten Bäderorte dieses Ufers, die gerade durch das gemüthliche Baderleben, in welchem jeder Lärm und jeder Trübel fern gelassen ist, immer mehr Freunde an sich ziehen. Gegen Westen hin weitet sich das Seeufer, es

geht in das vom Westen her kommende breite Drautal über; die Karawanken bauen am Horizont ihre schroffen Felswände und fähnen Föhne auf; hinter diesen ragen die mächtigen Gipfel des Triglav und Mangart in das unendliche Himmelsblau. Prächtig ist dieser Gegenstand: das waldumfüllte, weite Osttiacher Ufer und die eisgespannten Bergriesen im Hintergrunde und vorn die tieblaue See, über deren weiche Fluten da und dort ein weißes Segel streicht. Einzig schön ist dieses Bild von der Höhe der Kanzel zu sehen, auf die in kurzer Fahrt die Kanzelbahn von Annenheim aus hinaufführt und die seit der Erbauung der Seilbahnbahn zu den besuchtesten Ausflugszielen Kärntens zählt. Zahlreiche Kärntner Seen breiten sich vor den Augen des Beschauers aus, dunkles Süßwasser mischt sich dem See. Durch das zarte Grün der Wälder eilen die Bäche und um all das schließt sich der Kranz der Berge.

Ausweisung für Reisende nach Helgoland

Die Reichsregierung hat eine Anordnung erlassen, daß ab sofort Inländer im Verkehr nach und über Helgoland im Besitze eines gültigen Personalausweises mit Lichtbild sein müssen. Der Verkehr ist im übrigen für Inländer unter dieser Voraussetzung völlig frei. Als gültiger Personalausweis wird, neben dem Paß und der Kennkarte, auch ein Führerschein oder ein Parteibuch oder ein Ausweis mit Lichtbild der Reichs- oder Sportbehörden, der SA, SS, NSKK, NSKK, NSKK, usw. anerkannt. Auch von Frauen wird ein Personalausweis verlangt. Ausländer sind von der Beförderung nach und über Helgoland ausgeschlossen.

Kleine Reiseberichte

Neues Naturschutzgebiet in Schlesien. Das Sprötterbruch ist in seiner ganzen Ausdehnung von 30 Quadratkilometer Naturschutzgebiet geworden. Kraftwagen dürfen dort über-

haupt nicht fahren und Wanderer können es nur in der Zeit vom 1. April bis 15. Juni betreten.

Breslauer Rathaus bekommt ein Glockenspiel. In den Turm des Breslauer Rathauses, das gründlich erneuert wird, soll ein Glockenspiel eingebaut werden.

Der Semmering erhält eine Seilbahn. Der Landesfremdenverkehrsverband Niederösterreich plant den Bau einer Seilbahn auf dem Semmering, die vom Hotel Erzherzog Johann auf den Hirschtal führen wird. Die Fahrstrecke ist etwas über einen Kilometer lang. Es handelt sich um die 14. Seilbahn der Ostmark.

Neue Reichsbahn-Kraftomnibuslinie. Die Deutsche Reichsbahn eröffnete eine neue Kraftomnibuslinie Frankfurt/M.—Grosfeld; gleichzeitig werden die Linien Frankfurt/M.—Bad Nauheim und Frankfurt/M.—Gießen eingestellt. Bei der neuen Linie sind Unterwegshalte in Bad Nauheim, Friedberg, Bad Nauheim, Niedermörlen, Gießen und Alsfeld vorgesehen.

Anschluß der Weinstraße an die Reichsautobahn. Die Reichsautobahn von Kaiserslautern an den Rhein ist bis Grünstadt fertiggestellt. Damit erhält die Deutsche Weinstraße Anschluß an die Reichsautobahn.

Dienow baut aus. Das Ostseebad Dienow errichtet noch in diesem Jahre im Kurpark einen Blauflächenbad. Das Sol- und Moorbad wird umgebaut und erweitert. Es erhält in einem Neubau neue Moorbadzellen, Liege- und Massageräume.

Wingerfest am Rhein. Linz, die bunte Stadt am Rhein, feiert sein diesjähriges Wingerfest in traditioneller Weise vom 18. bis 18. September. Das benachbarte Odenfeld begeht am 9. und 10. September und Dattelnberg vom 30. September bis 1. Oktober das Wingerfest.

Seenachfest am Bodensee. Einbau am Bodensee feiert sein großes Seenachfest mit Feuerwerk, Festbeleuchtung, Gondelfest und Wasserflößen am 23. Juli.

In der Pfalz blühen die Edelkastanien. In der Pfalz blühen die Edelkastanien. In der Pfalz blühen die Edelkastanien in voller Blüte.

Mellenbach im Schwarzwald mit den Crustallen Glasbach-Blumensau Obsterbschmiede 2000 qm großes Beton-Schwimmbad, Prosp. dch. Kurverwaltung.

Zella-Mehlis am Südbang des Thüringer Waldes gelegen, preiswerte Sommerfrische, umgeben von den höchsten Bergen Thüringens, Wochenendziel (D-Zug-Station Berlin-Erfurt-Oberhof), Schwimmbad, Luft- und Sonnenbad, Auskünfte und Wohnungsnachweis, Stadtverkehrsamt und Reisebüros

Hotel Reichsverweser, Bad Elster mit Beihaus Südblick • und

Palasthotel Wettiner Hof Sommer 1939 in gleicher Bewirtschaftung

Subetengau

Franzensbad

Hotel Imperial - I. Ranges - Freie Lage im eigenen Park, Nähe Quellen und Bäder, Terrassen-Restaurant, Tanz-Kaffee, ☎ Telephon 35. Anfragen an die Direktion

Dr. Khittl's Kurhaus EICHE, Franzensbad Vornehme, lärmfreie Pension, aller Komfort, vorzügl. (Diät-)Küche, großer Privatgarten, nächst dem Bade

Hotel Kreuz im Kurpark gelegen, moderner Komfort, altrenommierte Küche, gutgepflegte Biere und Weine

Hotel „Rübezahl“, Franzensbad Obere Kirchenstr. nächst Kurpark, 3 Min. vom Bahnhof, 45 Zimmer für Kurgäste und Passanten, Zeltmaß-Komfort, Kurgem. Küche, Auf Wunsch Prosp.

Kurpension Astoria mit Dependance Radiumbad St. Joachimsthal Vis-à-vis der Staatlichen Badeanstalt Bes.: J. & W. — Vornehme Familienhäuser, 70 Zimmer, fließendes warmes u. kaltes Wasser, Lift, Zentralheizung Telephon 57. Prospekt auf Verlangen

Radium-Palast-Hotel 300 Betten, aller Komfort / Pension RM. 11.— bis 19.— Garagen / Geöffnet Mal bis Oktober / Telephon 17

Badhotel Sudetenhof St. Joachimsthal 120 Betten, Pension ab 2,50 RM., Radiumthermabäder im Hause, ganzjährig geöffnet

Asch, Sudetengau Bismarckturm auf dem Hainberg mit Unterkunftsraum Schönstes Ausflugsziel im Ascher Bezirk, Berghöhe 752 m ü.M., Turmhöhe 34 Meter, Sitz des Alpenvereins - Fernsprecher 3286

Schwarzenthal (850 bis 1300 Meter ü. M.) Die schöne Sommerfrische bietet gute Unterkunft in den Bänden, Gaststätten und Privatlogis

Tirol Karwendelgebirge Scharnitz i. T. 960 m. Zwischen Mittenwald und Seefeld. Sonnenreicher Luftkurort. Ausgangspunkt sämtlicher Karwendeltouren. Unterkünfte für alle Ansprüche. Vollpension schon ab 4.— RM. — Auskünfte und Prospekt durch das Verkehrsamt

Innsbruck und Umgebung IGLS (900 m) 300 m über Innsbruck Klimatischer Jahreshöhenkurort Frei auf wald- und wiesenreicher Hochfläche • Sonniges mildes Gebirgsklima • Großartiger Rundblick auf d. Nordkette • Weitläufige Spaziergänge in Nadelwäldern • Schwimmgelegenheit in mehreren Alpenseen • Sport: Golf, Tennis, Rudern, Touristik • Unterhaltung und Tanz • Seilschwebbahn Iglis-Patscherkofel (2250 m) • Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein und Reisebüros

Hotel Stern 40 Betten, neuzeitlich, mit fließendem Wasser, großer Garten, Garage, Vollpension ab 6,50 RM.

Gschnitz 1242 m — Eines der schönsten Gebirgstäler Tirols — 20 Minuten per Autobus v. Bahnhof Steinach a. Br. Alpengasthof Gschnitz (Hot. 508, H. Wass., Ztr.-Rig.-konn, Balkon-Zl. u. Liegewiese, Freibad, Vollpens. 4,50 bis 6.— RM. — Garagen

Kitzbüheler Alpen Ruhe und Erholung in blumenreicher Alpenlandschaft

Alpach Gasthof Post 70 Betten, gutbürgerliches Haus, Balkon-Zimmer, großer Garten, Liegewiese, Pension 4.— bis 5.— RM.

Eilmal 912 m. Kurzzeitiger Höhenluftkurort a. Kalsberggebirge. Schwimmbad, Zehr. Ausst. n.d. Kitzbühel, Alp. u. Wild. Kaiser, Unter. t. alle Anspr. Pens. schon ab 4.— RM. Ausk. u. Prosp. d. d. Gemeindeamt

Gasthof Post 40 Betten, Erstes Haus am Platze, Sonnige Zimmer mit Aussicht nach dem Kalsberggebirge. Große Liegewiese, Vollpension bei gut. Verpfleg. 4.— bis 5.— RM. Auf Wunsch Prospekt

Oberndorf 670 m. 5 km von Kitzbühel. Sonnen- u. waldreiche Hochgebirgssommerfrische. Eig. Schwimmbad. - Natur-Schwefelbäder geg. Gicht u. Rheuma. Ausgangspunkt n. d. „Kitzbüheler Alpen“ und „Wilden Kaiser“. Vollpension schon ab 3,50 RM. Prospekt u. Ausk. d. d. Gemeindeamt

Kirchberg 850 m. In nächster Nähe von Kitzbühel. 1/2 Stunde vom Schwarzwald entfernt. Schwimm- u. Bergsport. Herrliche Waldspaziergänge. Vollpension ab 4.— RM. Prosp. und Auskünfte durch die Fremdenverkehrsgemeinde

Achensee Ferien am azurblauen Achensee! 950 m — Schönster und größter See Tirols — Strandbäder — Motorboote — Jeder Wassersport — Fischerel — Bergtouren u. Waldspaziergänge — Mit seinen Orten: Pertisau, Maurach, Buchach u. Eben — Schnellzugsstation Jenbach od. Tegernsee. Prospekt u. Auskünfte Gemeindeamt Eben

Zugspitzgebiet Zugspitz-Ehrwald 1000 m. Klimat. Höhenluftkurort am Fuße der Tiroler Zugspitzbahn, Berg- und Wassersport. 5-Seen-Gebiet. Unterkünfte für alle Ansprüche. Pension schon ab 4,50 RM. Auskünfte und Prospekt durch das Verkehrsamt

Hotel Sonnenspitze 20 Betten, neuzeitl. einger., mit fließ. Wass. groß. Gart., alg. Liegewiese, Vollpens. bei guter Verpflegung 7.— bis 9.— RM. Prospekt durch den Seelzer R. Leitner

Ehrwald — 1000 m — Hotel Maria Regina Das vornehme Familienhotel Erholung - Tennis - Schwimmen - Garage - 7 Tage Pauschalunterhalte ab RM. 45,00. Verlangen Sie Prospekt

Zillertal Mayrhofen (630 m) Beliebte Sommerfrische — Ausgangspunkt für alle Touren in den Zillertaler Alpen — Waldpromenaden — Schwimmbad — Tennisplätze Vollpension schon ab 4.— RM. Auskunft u. Prospekt d. d. Verkehrsvereins

Arlberg St. Anton 1300-1500 m ARLBERG Sonne Höhenluft herrliche Alpenflora Schwimmbad, Tennis, Angelsport Seilschwebbahn auf dem Galzig, 2100m

Vorarlberg BLUDENZ das ALPENTOR von VORARLBERG Prospekt: Verkehrsamt am Bahnhof

Anzeigen bringen Gäste Vorarlberger Vorderland, Sitz Rankweil Neuerschlossene Fremdenverkehrsgegend. Pensionspreis 4.— bis 5.— RM. Auskunft: V.-V. Rankweil

Silvretta Galtür 1600 m, Silvretta, hochalp. Sommerfrische - unzählige Touren und Spaziergänge in das weltbekannte Silvrettagebiet. Prospekt und Auskunft durch den Verkehrsverein

Hotel Fluchthorn Aller Komfort, Café - Orchester - Tanz Pension 7 bis 10 RM.

Hotel Röllle Aeltestes Haus am Platze, neuzeitlicher Komfort Pension 6 bis 9 RM.

Lechtaler Alpen Hotel Post, Imst 100 & D-Teil, Nr. 2. Jeder Komfort, ruhige Lage, abt. vom Hauptwerk. Gr. Gart., Veranda, Liegewiese u. Sonnenbad Vollpension 5,50 bis 9.— RM. Hausprosp. kostenl. d. d. Bes. Heinz Griesemann

Tarrenz 850 m. Postauto von Imst u. Garmisch. Sonn. Hochgebirgssommerfrische Nähe des Fernpaß. Schwimmsport, Waldspaziergänge, Hochtouren, Unterkünfte für alle Ansprüche. Vollpens. schon ab 4.— RM. Näheres und Prospekt durch das Gemeindeamt

Nassereith 843 m. Am Fuße des Fernpaß. Postauto von Imst o. Garmisch. Sonnenreichum, viel Wald, Badegelegenheit. Berg- und Wassersport. Saubere Unterkünfte. Vollpension schon ab 4.— RM. - Auskunft und Prospekt durch das Gemeindeamt

Lewilbo-Gesellsch. Reisen nach Borkum u. Norderney 14 Tage ab RM. 99.— * vom 25. 6.—13. 8. wöchentlich. * Prospekt, Auskunft und Anmeldung: Reisebüro Lewilbo, Leipzig C1, Barfußgasse 12. Ruf 17534 — einschließlich aller Nebenspesen.

Der Wunsch: Trapezkünstler - der Erfolg: Kunstspringer!

Eberhard Weiß, unsere größte Olympiahoffnung für 1940, plaudert über seinen Werdegang

Im Wilhelm-Empert-Verlag, Berlin SW 68, hat Heinz Cavallier unter dem Titel „Sportler erzählen“ mit viel Geduld die Lebenswege und sportlichen Laufbahnen einer Reihe unserer bekanntesten deutschen Turner und Sportler zusammengefasst. Aus dem reich bebilderten vorliegenden Buch entnehmen wir den Abschnitt über unseren Meister im Kunst- und Turnturnen, Eberhard Weiß, Dresden.

Vom Turnen zum Schwimmen „verschleppt“

„Als geborener Dresdner war es als zehn-jähriger Junge mein größter Wunsch, in unserem Dresdner Zirkus als Trapezkünstler aufzutreten. Mir war keine Sportart so schwer oder so gefährlich. Ob es nun Turnen, Stilspringen oder Bergsteigen war, überall fand ich mich schnell zurecht und wußte bald, um was es dabei ging. Wie aber kam ich nun zum Schwimmen? Mit 10 Jahren schickte mich mein Vater in den Turnverein „Turnfreunde“, dessen Übungsabende er als alter Turner selbst regelmäßig ein- bis zweimal in der Woche besuchte. Zur Freude meines damaligen Vorturners machte ich bald große Fortschritte, und ich hätte später mal einen guten Turner abgegeben, wenn, ja wenn...

Mein Klassenkamerad, der neben mir die Schulbank zu unserem beiderseitigen Unbehagen drückte, war ein leidenschaftlicher Schwimmer. Im Herbst 1927 schleifte er mich zu einem Übungsabende des Schwimmvereins „Neptun“. Anfangs war ich etwas gegen das kalte Wasser eingestellt, aber durch den Eifer, den ich an den Tag legte, kam ich bald darüber hinweg. Zedentfalls fand ich nun mehr Freude am Schwimmen als am Turnen. Das lag daran, daß ich im Wasser das richtige Element für meinen Ehrgeiz fand, der im Kampf gegen die Stoppuhr lag. Nachdem ich als Knabe schon sehr gute Zeiten über kurze Strecken geschwommen war, erfüllte sich mein größter Wunsch, ich kam in die Wettkampfmannschaft und konnte nun an größeren Schwimmwettbewerben teilnehmen. Mein gestrenger Vater merkte bald, daß ich nicht mehr regelmäßig turnen ging und ließ mich seinen Unmut darüber öfter „fühlen“. Eines Tages kam dann auch die Sache zum Platzen.

Durchs „Häuschen“ nach Freiberg

Im Jahre 1929 fanden an einem wunderschönen Sonntag ein Turnfest in Dresden und gleichzeitig die Gaumeisterschaften der Schwimmer in Freiberg statt. Die Dresdner Turner veranstalteten einen Umzug, an dem ich auf Wunsch meines Vaters teilnehmen mußte. Für das Schwimmen war ich im Einzelrennen und in der Knaben-Kraul-Staffel über 4x50 Meter gemeldet. Wir hatten große Aussichten, die Staffeln zu gewinnen, wenn wir alle vier pünktlich am Start waren. Na, wenn ich nur nicht an diesem für mich unheimlichen Umzug hätte teilnehmen müssen. Es gab nur eine Möglichkeit, zurechtzukommen: Sofort nach dem Umzug den Schnellzug nach Freiberg zu benutzen. Es war schon 14 Uhr und wir trabten noch immer durch die Stadt. In einer Stunde sollten aber schon die Kämpfe beginnen. „Flucht“ war für mich die einzige Rettung. Ein gewisses „Häuschen“ brachte mich auf den Gedanken, mich abzumelden, und dann raiste ich durch das Häufel wei-

als guten Turner zu sehen. Da mich als rechter Junge immer das Verbotene freute, bin ich aktiver Schwimmer geworden und ließ das Turnen fallen. In dessen Stelle trat die Freude am Bergsport, die mir später als Kunstspringer viel Schwierigkeiten machte. Als damals schnellster Schwimmer kam ich als jüngster in die Vereinsliga und sollte an den Wasserballspielen um die Gaumeisterschaft teilnehmen. Da wir gleich das erste Spiel verloren, flog ich als Küken der Mannschaft und

Schwierigkeiten heran. Diese Liebe zu den Bergen liegt in der Familie, denn Vater und seine Brüder waren schon eifrige Bergsteiger. Aber die Kletterei ging nicht immer ohne Zwischenfälle ab. Mein drei Jahre älterer Bruder, dessen Technik besser war, führte unsere Touren. An einem schönen Pfingstmontag, nachdem wir schon einen Gipfel erstiegen hatten, gab's ein Unglück. Ich hatte mich abgeseilt, wartete auf Rudi, plötzlich kam er über eine etwa 18 Meter hohe Wand gestürzt. Durch den Aufprall waren ihm die Kleider und Schuhe zerplatzt.



Das ist er, unser „Jonny“

Ich raiste nach der Unfallkatastrophe. Im Krankenhaus hörte ich dann erfreut, daß der Sturz noch verhältnismäßig gut abgelaufen war. Wir hatten wieder einmal großes Schwein gehabt. Drei Jahre später, am gleichen Tage, stürzte auch ich in den Bergen und kam ebenso glücklich davon, da Rudi meinen Sturz im Seitabfangen konnte. Es ist klar, daß diese Kletterfahrten während meines Trainings aufhören mußten. Ich war nicht nur in die heimatischen Berge gefahren, sondern auch in das Engadin, Berner Oberland, Rhätikon und Tauern. Einmal sogar mit dem Rad von Dresden nach Jermol zur Besteigung des Matterhorns. Auch im Winter habe ich Stijahnen ins Arlberg- und Bischof-Gebiet gemacht. Alles dies mußte ich nach meinen ersten Erfolgen bei Ländertämpfen zu-

rückstellen, denn diese Erfolge verpflichteten mich.

Aufstieg zur Weltklasse

1936 wurde ich das erstmalige Deutsche Meister im Kunstspringen und, was selten vorkommt, gleichzeitig auch im Turnspringen. Bei den Olympischen Spielen in Berlin wurde ich Fünfter im Kunstspringen (bester Europäer), im Turnspringen knapp hinter meinem Kameraden Stork Vierter. Hier ging es um die Hundertstelpunkte, denn der Zweite, Dritte und Vierte lagen zusammen mit 110 Punkten. Die Olympiade war überhaupt mein erster internationaler Start, so daß mir die Erfahrungen für so große Wettkämpfe befreilichsweise noch fehlten. Im Herbst wurde ich dann zwei Jahre zum Wehrdienst einberufen, und zwar diente ich in Dresden bei der 5./Flak-Regiment 10. Wie es jedem Sportler in der ersten Zeit vielleicht gehen wird, er wird während der Ausbildungszeit in keinem Sport „lauert“ werden. Als mein Hauptmann aber merkte, daß ich doch auf Draht war, bekam ich dann auch meinen nötigen Urlaub für das Training und die Starts, die mich durch ganz Europa führten. 1937 erkämpfte ich mir wiederum die Deutsche Meisterschaft im Kunstspringen, sowie im Turnspringen. Außerdem vertrat ich Deutschland siegreich bei den Ländertämpfen gegen England, Ungarn und Frankreich sowohl im Kunst- als auch im Turnspringen. Doch das Jahr 1938 übertraf meine bisherigen Erfolge. Aus 18 Wettbewerben ging ich jedesmal als Sieger hervor, unter anderem bei der Europa-Meisterschaft im Kunstspringen und Turnspringen in London. Acht Tage nach den Europa-Meisterschaften wurde in Berlin im Olympia-Stadion der Erdteilkampf Europa gegen USA, an dem die zur Zeit besten Springer der Welt teilnahmen, ausgetragen. Seit dem Welttriumph ist Amerika auf dem Gebiet des Wasserpringens nicht wieder gezeichnet worden. Ich hatte also wenig Hoffnung, zu gewinnen.

Doppelsieg über die Amerikaner

Eigentlich war ich zu dem Erdteilkampf nicht so vorbereitet, wie ich es hätte sein müssen. Das Sommerprogramm war an schweren Kämpfen sehr reichlich ausgefallen. Trotzdem verfuhr ich, mich in der kurzen Zeit so gut als möglich vorzubereiten. Beim Training der Amerikaner habe ich eifrig ihre Sprünge studiert. Dabei kam ich zu der Ansicht, daß es nicht ganz unmöglich sein könnte, diesmal die Front der amerikanischen Spitzenkönner zu durchbrechen. Diese Gedanken habe ich allerdings für mich behalten. Am Sonnabend, dem 18. August 1938, begannen die Kämpfe am späten Nachmittag. Zum Unglück wurde es schon zeitig dunkel. Wir mußten bei elektrischer Beleuchtung springen, was mir gar nicht in den Streifen paßte. Durch künstliches Licht spiegelt die Wasseroberfläche, man wird also gebiendend und sieht nie, wann die Wasseroberfläche kommt. Die Folge ist, daß die Sprünge beim Eintauchen überschlagen oder zu flach werden können und dadurch sehr auf-

Bluff. Im ersten Augenblick hatte ich das Gefühl, du bringst diesen Sprung vor Ausführung einfach nicht. Doch als ich auf dem Brett stand, war alles um mich vergessen und ausgeschaltet. Der Sprung war gut. Damit hatte ich einen bahnbrechenden Erfolg für den deutschen Springsport errungen und darüber hinaus die persönliche Freude, als erster Deutscher nach 20 Jahren den Bann gebrochen zu haben.

Am Sonntag fand dann bei strömendem Regen das Turnspringen statt. Ein Glück, daß ich auch bei solchem Wetter trainiert habe, sonst wäre eine Niederlage sicher gewesen. Auch beim Turnspringen führte ich überraschend vom ersten Sprung an und konnte damit meinen Sieg vom Vortage wiederholen. Aber froh war ich doch, als alles vorüber war, denn ich hatte wirklich in diesem Sommer meine gestellten Aufgaben erfüllt.

Alles Können für Deutschland

Wenn ich nun so von Sieg zu Sieg gelte bin, so darf man nie vergessen, was es da für Entbehrungen, Rückschläge und Niederlagen (mora-

scheinlich Schuldiger schnell wieder hinaus. Meinem großen Ehrgeiz war dieses Urteil ein Schlag, und ich spielte nie wieder Wasserball, sondern wandte mich dem Kunstspringen zu.

1933 — der erste große Erfolg

Da zu derselben Zeit (1933) die Dresdener Springerschule eröffnet wurde, schloß ich mich ihr an und verpflichtete mich zu regelmäßigem Training. Ich war zu der Zeit ein ausgezeichneter Schwimmer und machte auch im Springen große Fortschritte. Dies förderte meinen Plan, mich für das kommende Jahr zu den Deutschen Meisterschaften im Mehrkampf zu melden. Der Mehrkampf bestand aus 100 Meter Kraulschwimmen, 50 Meter Tauchen nach Zeit und dem Programm der Kunstspringer. Diesen Mehrkampf beendete ich als Zweiter hinter Leo Eller zu den Kampfspiele in Rürnberg. Leider gibt es ihn bei den Olympischen Spielen nicht, und deshalb wird er in Deutschland seit 1934 auch nicht mehr ausgetragen. Ich bedauerte dies sehr, denn diese Art des Kampfes lag mir besonders. Für mich hieß nun die Entscheidung: Schwimmen oder Springen. Mein Entschluß stand fest und meine Parole hieß: „Springen und nochmals Springen!“ Im Sommer 1935 trainierte ich auch noch für das Turnspringen. Zu dieser Zeit war gerade der Springsport in unerhörtem Aufschwung begriffen, zu dem kam noch, daß der Olympiaregator von Los Angeles Harold G. G. Smith (USA) drei Monate als Vorpringer in Deutschland weilte. Des Amerikaners neue Sprungweise war für mich von ausschlaggebender Bedeutung. Ich konnte von ihm manches absehen. Im Sommer 1935 nahm ich zum ersten Male als Kunst- und Turnspringer an den Meisterschaften in Plauen teil und errang im Kunstspringen, sowie im Turnspringen überraschend den dritten Platz. Mit Riesenschritten ging es nun auf die Olympiavorbereitung zu. Ich habe damals, genau wie heute, ein bis zwei Stunden täglich trainiert. Nur ein Sportler kann verstehen, wie hart solch ein Training ist und wieviel Opfer jeder Art es fordert. Dazu kamen die Kämpfe mit meinem Trainer Herbert Wunderlich um meinen geliebten Bergsport. Er verbot ihm mir, da meine geschwundenen langen Springmuskeln durch das Bergsteigen kürzer und härter wurden.

Training an der Hauswand

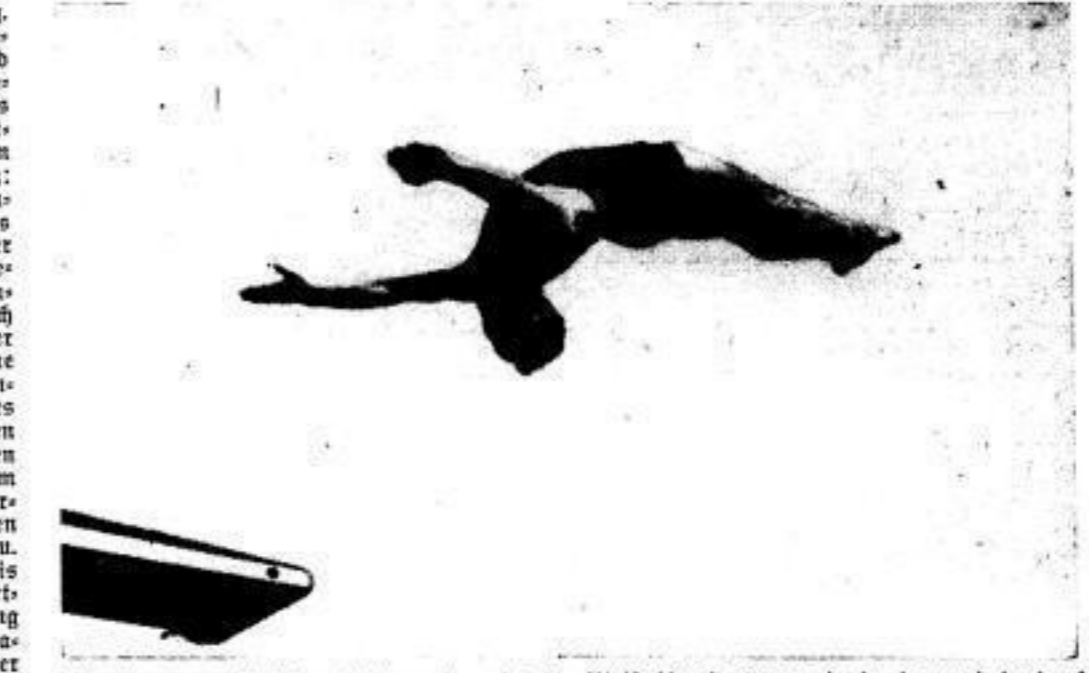
Schon als Kind galt meine Liebe den heimatischen Bergen. Mein Bruder (gemeint ist Rudi Weiß, der bekannte flächliche Wasserball-Torwächter. Die Schrittleitung) und ich übten zu Hause aus dem zweiten Stock das Abseilen oder wir machten zum Entgehen der Straßenpassanten Quertgänge an der Außenwand von Fenstern zu Fenstern. Doch nicht nur das, sondern auch in unserem sächsischen Elbgebirge gingen wir schon als Jungen an ganz nette

sehr reichlich ausgefallen. Trotzdem verfuhr ich, mich in der kurzen Zeit so gut als möglich vorzubereiten. Beim Training der Amerikaner habe ich eifrig ihre Sprünge studiert. Dabei kam ich zu der Ansicht, daß es nicht ganz unmöglich sein könnte, diesmal die Front der amerikanischen Spitzenkönner zu durchbrechen. Diese Gedanken habe ich allerdings für mich behalten. Am Sonnabend, dem 18. August 1938, begannen die Kämpfe am späten Nachmittag. Zum Unglück wurde es schon zeitig dunkel. Wir mußten bei elektrischer Beleuchtung springen, was mir gar nicht in den Streifen paßte. Durch künstliches Licht spiegelt die Wasseroberfläche, man wird also gebiendend und sieht nie, wann die Wasseroberfläche kommt. Die Folge ist, daß die Sprünge beim Eintauchen überschlagen oder zu flach werden können und dadurch sehr auf-



Er hat gut lachen. Zum erstenmal fielen in Deutschland die Turn- und Kunstspringmeisterschaften an eine Person

ter zum Bahnhof. Im letzten Augenblick erwachte ich den Zug und kam tatsächlich noch zum Kampf zurecht. Daß wir den gewannen, half mir über alle Unannehmlichkeiten hinweg. „Schon das das Ende kam am nächsten Tag. Zwar hatte ich ein schlechtes Gewissen, doch daß mein Vater mich in eine Besetzungsanstalt stecken wollte, das war mir zuviel. Auch die Unterfütterung meines Bruders half nichts, denn er war auch Schwimmer geworden und hatte sich deshalb gleichfalls den Zorn meines Vaters zugezogen. Wir haben immer zusammengehalten, auch wenn es uns mal „dredig“ ging, was unsere spätere Bergkameradschaft in vielen schweren Stunden bewiesen hat. Die Mutter sorgte dafür, daß Vaters Drohungen nicht Wirklichkeit wurden, denn sein Zorn kam nur aus der betrogenen Hoffnung, seinen Sohn



Mit dieser vorzüglichen Haltung begeisterte Weiß Hunderttausende im In- und Ausland
Aufnahmen: Schirner, Archiv NS-Verlag (2)

springen. Wir hatten aber alle darunter zu leiden, was ich mir zum Trost einredete. Als Erstes kamen die fünf Pflichtsprünge (Olympisches Programm 1940), anschließend die fünf Kürsprünge, die nach Belieben gewählt werden können. Meine Gegner hatten dieselben schweren Kürsprünge gewählt wie ich. Ich führte vom zweiten Sprung an zu meinem Erlaunen das ganze Rennen hindurch. Vor dem letzten Sprung, nach der Bekanntgabe des Zwischenergebnisses, konnte ich meinen Punktverlust nicht fassen. In Gedanken versunken, hörte ich plötzlich den Anführer: „Weiß (Europa) leitet Sprung 1 1/2 Salto mit gleichzeitiger ganzer Schraube, Schwierigkeiten 2,5“, dann ein kurzer

Witz) zu überwinden gilt. Sie sind es aber doch wert, seine Jugend auf dem Kampfplatz zu verbringen, denn das höchste und schönste Ziel ist für einen Spitzenkönner, sein Vaterland bei Ländertämpfen oder gar Olympischen Spielen vertreten zu können. Im Ausland mit dem deutschen Hoheitsabzeichen auf der Brust antreten zu dürfen, ist immer ein ganz besonders tiefes Erlebnis. Hier kann auch jeder beweisen, ob er rechtwinklig an Leib und Seele gebaut ist. Der nachstrebenden Jugend wünsche ich das gleiche Hochgefühl, die deutschen Farben im Ausland erfolgreich zu vertreten und im fremden Lande unsere Nationalhymne für einen deutschen Sieg zu hören.“

Vertical advertisements on the right margin including 'Photog...', 'Dr. Lehn Sanator...', 'Stu...', 'Schrö...', and 'E...'.

Mariannes Insel

Ein Ferienroman von Georg Ulrich

14. Fortsetzung

Kußer dem Brief, darin Schott den Verwalter seinen Kufftuch angeigt, war auch eine für Marianne gekommen: wieder auf der Maschine geschrieben wie jener erste und wie zwei andere, ähnliche, die später gekommen waren. „Brief“ ist eigentlich zuviel gesagt für diese wenigen, offenbar im Büro in Elte hinterlassenen Briefen: „... freue mich sehr ... las Dich in Deiner Tageseinteilung nicht stören ... weiß nämlich nicht, mit welchem Zug ich kommen werde, weil ich unterwegs noch eine Baustelle beichtigen möchte...“

„Lass Dich in Deiner Tageseinteilung nicht stören“ wiederholte Marianne und dachte: Kufftuchstoll wie zu einer Fremden! Ein anderer hätte geschrieben: Ich komme um vier Uhr und du wirst doch natürlich auf dem Bahnhof sein? — Ja, ein anderer — zum Beispiel Manfred Leuh. Der würde allerdings auf dem Weg zu seiner Geliebten nicht noch eine Baustelle beichtigen!

Während sie, den Brief in der Hand, die Halle auf- und abging, fielen die letzten Zweifel von ihrem Herzen ab. Ich habe ihn gern, dachte sie, wie einen lieben, verlässlichen Freund — aber nicht mehr. Aber auch er liebt mich nicht wirklich, sonst hätte er andere Briefe geschrieben. Ich habe ihn in der Nacht auf dem Gehsteig bewundert, und er war damals vorübergehend müde und hilflos, so haben wir uns beide über unsere wahren Gefühle geäußert. Ich werde morgen ruhig und freundlich mit ihm reden: Er wird einsehen, daß wir nicht zueinander passen, daß er mich mit seiner Nächternheit quälen würde und ich ihn mit meiner „Romantik“, wie er es nennt. Sogar — er ist Lehner würde besser zu ihm passen, sie ist klug und tüchtig — aber zu mir...

erschrocken. Oder hat der Wind ihn davon geweht?

Doch dann richtete sie sich mit einem tiefen Atemzug auf, strich sich mit beiden Händen die Haare an den Schläfen zurück und glaubte, daß es gut so sei, daß sie nun morgen leichter mit Gerhard Schott sprechen könnte.

Sie hörte Schritte, wandte sich um und erwiderte: Manfred Leuh war in die Halle getreten und kam auf sie zu, strahlend wie einer, der eine gute Nachricht bringt:

„Jetzt ist alles in Ordnung!“

„... alles in Ordnung...“ wiederholte sie mit einem kleinen Lächeln.

„Ja, und jetzt möchte ich zum erstenmal auf der Insel spielen. Richtig spielen. Für Sie allein, für Sie ganz allein, wie ich es mir schon lange vorgenommen habe.“

Von seiner kindlichen Freude mitgerissen, hätte Marianne beinahe ja gesagt. Doch sie erinnerte sich des Versprechens, das sie Gerhard Schott vor seiner Abreise gegeben hatte, und wenn sie beide auch in Freundschaft auseinandergehen würden, so wollte sie ihm dieses Versprechen doch halten. So sagte sie denn:

„Ich danke Ihnen. Aber wir müssen wohl auf den Herrn des Hauses warten.“

Manfred wollte etwas erwidern, doch sie schüttelte freundlich, aber bestimmt den Kopf. Sie sah Enttäuschung auf seinem Gesicht und reichte ihm die Hand:

„Heute oder morgen“, sagte sie, „man spielt doch immer nur für den, der die Sprache einer Melodie versteht...“

Den nächsten Vormittag verbrachte Marianne fleißig zeichnend auf ihrem Zimmer. Während des Mittagessens aber begann sie doch unruhig zu werden, sie rechnete aus, daß in spätestens sechs Stunden Gerhard Schott wieder vor ihr stehen würde. Trotz des schlechten Wetters schloß sie sich deshalb einigen Abreisenden an und lief durch die Straßen von Klostersee, während Riemeerschmied die Gänge zum Bahnhof brachte.

Der Fluß war, seitdem sie ihn mit Manfred gesehen hatte, weiter geflossen; Teile des Uferlandes waren überflutet, und wie das letztemal wanden Männer mit Stangen und Haken auf der Brücke, um immer wieder das Geäst loszureißen, das sich bedrohlich vor den Pfeilern anhäufte.

„Solange nämlich das Wasser einen Ausweg hat“, erklärte ein Alter, der zusehend neben Marianne stand, „solange paßiert nix und wenn's noch so wild rauscht. Es ist okay, wie bei den Menschen. Vieles läßt sich einer gefallen, aber wenn man ihn einperirt, haut er

alles kurz und klein. Ja, ja, alles muß seine Freiheit haben, sonst geht's schief.“

Marianne warf dem philosophierenden Alten einen schrägen Blick zu, warmete etwas wie: „Da können Sie schon recht haben“ und fuhrte, durch das Gehen in Wind und Sprühregen erfrischt und durch die Worte des Alten in ihrem Entschluß bekräftigt, zum Boot zurück.

Riemeerschmied kam nur wenige Minuten später an, voll von den Neuigkeiten, die er auf dem Bahnhof gehört hatte: Ueberflutungen, Bergsturz, Verkehrsstörungen...

„Grüß Gott, Frau Riemeerschmied! Wie geht's, wie geht's? Was macht Fräulein Imhof?“ Mit diesen Worten schreite Ingenieur Schott die Verwalterin auf, die, über eine Abrechnung gebogen, im Geschäftszimmer saß.

„Grüß Gott auch, Herr Ingenieur! Gott sei Dank, daß Sie wieder da sind!“

Und Frau Riemeerschmied räumte erleichtert den Platz am Schreibtisch, der ihr in den letzten Tagen so viel Sorge gemacht hatte, und wollte Schott helfen, den Mantel abzulegen. Doch schon hatte er ihn selber an den Haken gehängt, zog mit einer raschen Bewegung die Jacke seines grauen Sportanzuges glatt und setzte sich, wie er es gern tat, halb auf eine Ecke des Schreibtisches.

„Also? Was gibt es Neues?“ wiederholte er und bündelte sich eine Zigarette an.

„Die Gänge...“ begann die Verwalterin etwas zögernd.

„... sind durchgegangen? Das kann ich mir vorstellen. Unter uns gesagt: Es ist ja auch ein Sommer!“

„Freilich, freilich...“

„Fräulein Imhof ist zu Hause?“

„Sie ist vor zehn Minuten fortgegangen. Ich glaube in den Park. — Wir haben ja nicht gewußt, wann Sie kommen“, setzte sie hinzu, als müßte sie Marianne entschuldigen.

„Ich bin unterwegs ausgehten und später mit einem Lokalzug weitergefahren“, erklärte Schott und trat zum Kleiderbügel.

Frau Riemeerschmied erricht, daß er in den Park gehen wollte, Marianne zu begrüßen, deshalb sagte sie rasch:

„Florian wartet seit einer Stunde. Er sagt, er möchte den Herrn Ingenieur sofort sprechen.“

„Der Florian hat nicht so erschütternd viel zu tun, daß er nicht noch eine Viertelstunde warten könnte.“

„Er behauptet aber, es wäre wirklich dringend!“

Schott hängte den Hut, den er schon ausgelegt hatte, wieder an den Haken:

„Also herein mit ihm! Aber egyptisch!“

Eine Minute später stand Florian im Geschäftszimmer, etwas vertegen und doch deutlich von dem Bewußtsein getragen, eine wichtige Mission zu erfüllen. Frau Riemeerschmied war mit ihm zurückgekommen und trante lautlos im Nebenraum. Als alte Verwalterin hatte sie wohl das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, mitanzuhören, was es da so Wichtiges und Dringendes zu besprechen gab!

Florian machte die Sache kurz: Ja also, die Brücke! Der Fluß wäre noch immer im Stei-

gen — und die Durchlässe begannen, sich mit angeschwemmten Zeug zu verstopfen — die Leute mit dem Haken wären ja recht dran, aber ohne einheitliche Leitung — während der Betriebsmeister hierhin und dort hin telephonierte, hätte er, der Florian, gedacht: Der Herr Ingenieur wäre doch vom Fach, Straßenbau und Brückenbau und so weiter — und ob nicht der Ingenieur das Kommando an der Brücke übernehmen sollte, es wäre schließlich die einzige Verbindung mit dem Bahnhof! Aber, wie gesagt, die Durchlässe wären schon halb verstopft und es wäre höchste Zeit!

„Der Herr Ingenieur ist doch eben erst angekommen“, brummte die Verwalterin vorwurfsvoll.

Ingenieur Schott aber schlug dem Betriebsmeister auf die Schulter:

„Ich bleibe bei dem, was ich immer sage: Sie sind ein Galgenstrick, aber ein tüchtiger Kerl.“

Und fragte, während er schon den Mantel zu knöpfte: „Sie nehmen mit den Galgenstrick doch nicht übel?“

„I bewahre!“ grinste Florian, strahlend, als hätte ihm Schott damit ein hohes Lob gesprochen.

Frau Riemeerschmied ließ den Dingen feuchend ihren Lauf: „Soll ich meinen Mann rufen?“

Die gutgekleidete Dame bevorzugt Dresdens ältestes und größtes Korsettspezialhaus „Korsett-Hoffmann“

„Ist nicht nötig. Mit dem Motorboot werden wir allein fertig. Aber Fräulein Imhof grüßen Sie unterdessen von mir und sagen ihr, daß ich zurückkomme, sobald es nur möglich ist.“

Beide Hände tief in den Taschen ihres Sammelmantels, ging Marianne nachdenklich unter den tropfenden Parkbäumen. Als sie nach der Fichtenallee hinüberblickte, sah sie dort zwei Männer rasch dem Landungssteig zuschreiten. Sie konnte die beiden in der beginnenden Dämmerung und auf die große Entfernung nicht deutlich erkennen, doch sah sie die Größe, Schlanke in graugelbem Trenncoat Ingenieur Schott zu sein. Bewundert und etwas beunruhigt eilte sie in das Inselhaus.

Die Halle war leer, das Geschäftszimmer verschlossen.

Endlich fand sie in der Küche Frau Riemeerschmied und fragte sofort:

„H Ingenieur Schott angekommen?“

Die Verwalterin blinnte nicht von ihrer Arbeit auf: „Ja“, brummte sie.

„Das Geschäftszimmer ist aber verperrt.“

„Der Herr Ingenieur ist nach Klostersee zurückgefahren.“

„Sofort?“

Frau Riemeerschmied begriff, daß das heißen sollte: „Ohne mit Guten Abend zu sagen“, und selber noch über Florians Zubringlichkeit

Photograph Bähr Dresden-N. Antonstr. 2
Spezial-Atelier Ruf 55273
für neuzeitliche Porträts, gute Farb- u. Auswahlphotos

Sie dachte nicht zu Ende, sondern trat ans Fenster: Ein mäßiger Wind kühlte den See und trieb jenseits Reibselgen an den Bergen hin. „Er wird es einsehen — und wird mir später sogar dankbar sein“, sagte sie halblaut und neigte sich aus dem Fenster, um die frische, reine Luft einzatmen.

Da glitt ihr der Brief aus der Hand und flatterte, um sich wirbelnd, nieder — und schaukelte auf dem Wasser.

Weit vorgebeugt harrte Marianne ihm nach. Habe ich den Brief weggeworfen? dachte sie

Wenns doch so gut schmeckt!
Aber leider auf Kosten der Schilckheit. Trotzdem sollen Sie nicht hungern! Wenn Sie zum Starkwerden neigen, essen Sie gut, aber trinken Sie regelmäßig den köstlichen, unschädlichen **Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee**
Auch als Diätgetränk und Diät-Extra (Diageet) in Apotheken und Drogerien

Dr. Lehnerts Sanatorium **Hämorrhoidalkranke**
WIESBADEN 33, Telephon 21475
Innere u. äußere Hämorrhoiden, Afterleiden, Afterblutungen, Mastdarmverfall, Afterkreben, Obstipation; Prop. d. d. Sekretariat des Sanat., Wiesbaden 25, Taunusstr. 7

Stühle gepolstert, von 8,- RM. an
sowie Sessel und Tische
Berggasse 7
Schröder, Ecke Carusstraße, Telephon: 28686

Liegestühle ohne Armlehne, solide Ausführung **2,75**
mit Armlehne und Fußbank 14,50, 12,50, 10,75, 9,85, **8,75**
mit Sonnendach **14,25**

Balkon- und Gartenschirme
in modernen, schönen, lebhaften Farben
150 cm 14,50, 13,50, 11,50 und **9,75**
180 cm 23,50, 21,00, 18,50, 16,50 und **14,25**
200 cm 27,75, 25,50, 22,50, 21,50 und **16,50**
220 cm **37,00**
Eisenständer für kleine Gartenschirme **2,75**
Holzständer 7,90 und **4,90**

Eisschränke
mit Oberkühlung, Korkisolierung und Luftregulierung, prima weiß lackiert mit Wasserkasten
Zinkausschlag . . . 82,50 und **60,50**
Eisschrank mit Emaille-Ausschlag **49,00**
Wandeisschrank m. Zinkausschlag **21,50**
Kleinkühler mit Zinkausschlag **22,50**
Elektro-Kühlschränke „Siemens“ **290,00**
Gas-Kühlschränke „Elektrolux“ **285,00**

Haushalt-Enterlein
am Postplatz

Vor Wäschetagen Schütze fragen
Schütze
Großwäscherei Schäferstr. 49/51 Ruf 13574
Schütze
ist mit dem Gütezeichen für Sachgemäßes Waschen ausgezeichnet.

Rostfreie Bestecke
C. Robert **Kunde** Geogr. 1829
Wallstraße 1, Ecke Postplatz

Eine große Auswahl
Möbel
ALLER ART
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit bei:
Ronneberger
Geogr. 1822 Scheffelstr. 6 Ruf 20256
Gohlisenschneise

Orthopädische
Fußeinlagen
Bruchbandagen
Leibbinden
Gummistrümpfe
Stützapparate
Kunstglieder
kommen Sie zum Fachmann
Otto Jaster
Stralauer Straße 38 / Ruf 60711
Bandagist am Fürstent. | geogr. Meister
Krankenkassen- u. Behördenlieferant

Stempel Swaither
Amalienstr. 21, Bldberg 37
Eilige Stempel in wenig Stunden
Einige gut erhaltene Schnellwagen preisgünstig zu verk.
Kämpfe
Pillnitzer Str. 46

Gaskerle
Meuter Juno
Moritz Schubert
Theaterstr. 5
Hinter d. Schauspielhaus, Ruf 10001

Schwerhörige
5 Vorzüge in den Akustik-Modellen 1939!
Kristallklare Tonwiedergabe!
Verfeinerte Sprachfrequenz
Keine Nebengeräusche!
Noch größere Bequemlichkeit!
Verbesserte Schall-Dämpfung
sicher wollen Sie ihr Leiden erleichtern! Machen Sie daher bald einen kostenlosen Versuch. Gratisprospekt durch **DEUTSCHE AKUSTIK Ges. Berlin-Reinickendorf**. Unverbindliche Vorführung täglich!
Optiker Rosenmüller, Dresden-N. 6, Hauptstr. 18/20

Ihren Bruch
vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, Ihr Bruch verschwindet! Ist wie ein Muskel schließt die welche flache Palatte bequem von unten nach oben kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder- und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel, kein Scheuern, da freitragend, äußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neuestes Patent Nr. 666304 Überzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen sowie beständigen Anerkennungen unverbindlich
in Dresden, Morau: 1. Juli, Peter Ritterhof, Brühlstr. 10 bis 1 Uhr.
Sachsenhausen, Dresden: 4. Juli, Hans Bach, Brühlstr. 10 bis 1 Uhr.
Moldau, Dresden: 4. Juli, Peter Ritterhof, Brühlstr. 10 bis 1 Uhr.
Dippoldiswalde, Mittweich: 3. Juli, Dehnbreit, von 9 bis 12 Uhr.
Freital, Mittweich: 3. Juli, Peter Ritterhof, von 9 bis 12 Uhr.
Freiberg, Dresden: 6. Juli, Karl Ernst, Hof, von 9 bis 12 Uhr.
Nottenschenrode, Sachsenhausen: 1. Juli, Dehnbreit, von 11 bis 1 Uhr.
P. Fleischer, Dresden, Freisbach (Platz)

Betten
und alles was dazu gehört, große Auswahl, kleine Preise.

DRESDENSIA
Waisenhausstr. 27
Neustädter Markt 11

und „Dittöpfelt“ verzerrt, erwiderte sie bisförmig.

„Wenn es sich um eine Brücke handelt, darf alles andere warten! Das schöne Essen, das ich ihm gerichtet habe, und —“

„und ich!“ ergänzte Marianne in Gedanken. Die Verwalterin aber fühlte wohl Mitleid mit ihr, serene vielleicht auch die eben gemachte Bemerkung, denn sie fügte achselzuckend und vertraulich tröstend hinzu:

„Man muß eben Geduld haben mit den Mannsleuten, Fräulein! Uebrigens kommt der Herr Ingenieur ja, sobald er kann. Ich soll unterdessen schöne Grüße ausrichten.“

„Danke“, sagte Marianne, klag in das zweite Stockwerk und klopfte an eine Tür.

„Was gibt es? Herz!“ antwortete eine Wänterhülle.

Sie öffnete die Tür nur eine Spalte weit. Ohne einen Blick in das Zimmer zu werfen, sagte sie:

„Wenn Sie jetzt vielleicht Lust hätten, zu spielen... ich warte auf der Saft... allein...“

Die Dämmerung in der Kapelle. Graues Licht fiel durch das kleine Föhrchen und erhüllte nur einen Teil des ausgeputzten Steinpflasters. Marianne sah im geschützten Gefühl: Durch die spitzbogige Pforte hinausbläuhend, sah sie über dem Mauerden der Bautei nur waldwogendes Grau: Vielleicht war es der Seepegel, vielleicht das Gebirge im Nebel, vielleicht waren es Wolken.

Manfreds Gesicht hob sich schwarz vor den leichten Pfeilen ab. Sie sah ihn zusammengekauert sitzen, als laufliege er in sich hinein, dann griffen seine Hände und jagen da und dort herum — und dann schwebte der erste reine Akkord, vollklingend und doch gedämpft, durch den Raum.

Marianne faltete die Hände und schloß die Augen. Ein Chor hob an, schloß und unbefangenen hinreichend und von fern an ein Weihnachtslied anfangend, das sie als Kind geliebt hatte. Doch bald unterbrachen dumpfe Töne den Fluß der klaren Harmonien. Angstvoller wurde die Klage, Marianne mußte an das Spinnweb denken, das sich in ihrem Traum über das ganze Land gespannt hatte, und ein immer wiederholter, hartnäckig pochender Ton klang ihr wie das Hämmern eines ver-

Tönen sie umwogte und sie darin versank und eins wurde mit dem leuchtenden Klingeln.

Ein lange ausgehaltener Akkord stutete feierlich dahin, schweb. — Und klang wunderbar im gewölbten Raum und in Mariannes Seele nach. Draußen dümmerte es, im dunklen Rahmen des spitzbogigen Föhrchens sah sie den zuckenden Widerschein eines fernen Gewitters. Sie erhob sich und trat aus dem Gefühl; langsam kam von der Orgel der Manfred auf sie zu. Schweigend zog er sie an sich.

Kuhig und selbstlicher, ein Lächeln auf den Lippen, trat Marianne am nächsten Morgen auf die Bautei hinaus, als eben Manfred das Eisenpöhrchen der Kapelle aufschloß.

„Schön, daß du kommst“, sagte er nach einem raschen, heimlichen Guten-Morgen-Kuß. „Ich wollte gerade noch ein paar Registermischungen, ein paar Klangfarben ausprobieren.“

Einen Augenblick lang jögerte Marianne, doch dann folgte sie ihm entschlossen und noch lächelnd in die Kapelle. Welche Ingenieur Schott das Spiel hören! Heute noch würde sie ohnehin mit ihm sprechen — ganz abgesehen davon, daß er über seiner Bräute die Orgel längst vergessen hatte!

Hand in Hand traten sie vor das Instrument. Stürmisch zog Manfred Marianne noch einmal an sich, dann schlug er den Deckel des Spieltisches auf, setzte sich zurecht, die Registerknöpfe und griff einen vollen Akkord.

Griff einen vollen Akkord, doch die Orgel schwieg!

Bräutigam neigte er sich vor, schob die Registerknöpfe zurück, zog andere — die Orgel blieb stumm.

Verwirrt blickte er auf:

„Ich verstehe das nicht...“, murmelte er, „es ist doch alles in Ordnung... und keine Pfeife klingt...“

Tief erschrocken stand Marianne neben ihm. Eine unerklärliche Angst preßte ihr plötzlich das Herz zusammen.

„Ich verstehe das nicht...“, wiederholte er, „das Werk ist wie tot...“

Da hatte Marianne ihr Lächeln wieder gewonnen!

„Du wirst den Fehler finden. Das einzige Richtige ist ja, daß es in unseren Herzen klingt!“

ragenden Balken. Das hölzerne Fachwerk bebte unter dem Druck der aufschäumenden Wogen, jenseits schien es, als müßte die Brücke einfliegen, wenn ein den Fluß herabstürzender Balken mit voller Wucht gegen einen Pfeiler prallte. Dann schrien die Zuschauer an den Ufern auf, Schott aber beugte sich weit vor und rief den Männern auf den Bödhungen und auf der Brücke seine Befehle zu und griff selber nach den Drahtseilen und Stangen, wenn der anderen Kraft allein nicht genügte, ineinander verkeilte Balken loszureißen.

Endlich war es gelungen, die Durchlässe freizumachen, so daß die gestauten Wildwässer einen Abfluß fanden und der ungeheure Druck auf die Brückenpfeiler nachließ. Mehr konnte in dieser Nacht nicht gechehen; morgen bei Tageslicht aber wollte Schott die Ufer unterfragen. Es schien ihm nämlich, als hätte die reißende Flut die Bödhungen unterhöhlt, wodurch den dort stehenden Häusern Gefahr drohte.

Durchnäht und todmüde kehrte Ingenieur Schott also erst nach Mitternacht in das Inletshaus zurück; dennoch war es noch nicht sehr spät, als er am nächsten Morgen seinen ersten prüfenden Rundgang durch Haus und Garten machte.

Er begann mit der Bautei — vielleicht hoffte er, daß Marianne ihn dort erwartete? —, doch war die Bautei sowohl als auch die Kapelle leer. Schon wollte er wieder gehen, da regte sich etwas in einem kleinen Nebenraum, in der ehemaligen Saftkell, und als er dort eintrat, fand er Manfred Lenk, am hier aufgestellten Ventilator der Orgel arbeitend. Nach einigen Begrüßungsworten sagte Schott:

„Ich hoffe, Sie würden uns heute das Vergnügen eines Konzertes verschaffen, Herr Lenk! Kun sehr ich aber, daß die Reparatur länger dauert, als wir dachten.“

Lenk witterte hinter diesen Worten einen versteckten Vorwurf. Durch das Verlangen der Orgel ohnehin verzört und verzögert, erwiderte er:

„Die Orgel ist fertig, Herr Ingenieur! Ich habe sie gestern schon gespielt — Fräulein Imhof kann es bezeugen!“

„So! Fräulein Imhof kann es bezeugen...“

„Jawohl. Aber sehen Sie, hier!“

Er deutete auf eine nasse Stelle des alten Mauerwerks und aufwärts in das schräge Gebälk des Daches:

„Hier ist Regenwasser eingedrungen und — offenbar durch den Luftstrom — bis zum Hauptventil des Regalstabs gelangt. Natürlich hat sich dann die leuchtgewordene Klappe verformt. Ich habe sie schon abmontiert — dort liegt sie —, aber sie wird kaum mehr ganz einwandfrei arbeiten, ich werde lieber eine neue nachkommen lassen. — Freilich“, schloß er achselzuckend, „acht Tage wird das dauern.“

„So!“ sagte Ingenieur Schott wieder, und das klang unfreundlich genug; nicht weil er sich über den kleinen Zwischenfall ärgerte, aber es fränkte ihn dummerweise, daß Marianne sich die Orgel ohne ihn hatte vorführen lassen.

„Ich betrachte meine Arbeit an diesem Instrument als abgeschlossen“, fuhr Lenk etwas beleidigt fort, und werde Ihnen heute die Rech-

nung vorlegen. Das neue Ventil ist in höchstens einer Stunde eingeseht. Die acht Tage aber, die es kommt, werde ich Ihnen natürlich nicht in Rechnung stellen, im Gegenteil: Sie werden mir diese Woche aufrechnen wie jedem anderen Pensionsgast!“

Schott, der nicht ahnen konnte, daß es dem Wänter nur darum zu tun war, in Mariannes Nähe zu bleiben, wollte widerstreben, doch Lenk schnitt seine Einwände ab:

„Ich habe mir seit zwei Jahren keinen Urlaub gegönnt, anderswo müßte ich ja auch zahlen, und hier gefällt es mir nun einmal!“

„Wie Sie es wünschen“, gab Schott nach und schüttelte Lenk freundlich die Hand, da er das Gefühl hatte, ihn vorhin ungewollt und unbewußt gekränkt zu haben. „Wie Sie es wünschen! Ich freue mich jedenfalls, daß Ihnen meine Inlet so gut gefällt.“

Im Gemiseparten trat Gerhard Schott endlich Marianne. Da ein Gärtnerbursche in der Nähe arbeitete — es konnte sein, daß sie gerade deshalb Schott hier erwartete! — und sie einander also nicht allein wiedersehen, konnte er nur ihre Hand an seine Lippen führen. Als er sich entschuldigte, sie gestern Abend nicht gleich begrüßt zu haben, nickte sie nur und beantwortete daraufhin seine ersten, einander beinahe überflüssigen Fragen so einföhrig, daß er befragt fragte, ob sie frant sei.

„Nein“, erwiderte sie und zog die Schultern ein, als fröre sie, obwohl sie ihren Sommer-

Den Koffer nach Wunsch
Die Tasche für jeden Zweck!
von besten Materialien oder für vornehmliche Ausführung
Kurt Hausmann, Bautzner Str. 27
Täglicher Geschäft: über 30 Jahre am Hauptplatz.

zweifelhafte Herzen. Endlich aber blühte eine helle Stimme auf, fragend, schüchtern zuerst wie das halbblaue Singen, damit ein Berührter sich selber Mut machen möchte. Und jähvoll an, sich die anderen Stimmen mit sich fort zu immer beschwingterem Jubel — als länge es aus immer höheren Fenstern des weißen Turmes drachte sie — bis ein Meer von überlicht-

Ingenieur Schott war erst lange nach Mitternacht in das Inletshaus zurückgekehrt. In der gefährdeten Brücke hatte er die unterdessen ausgeführte Feuerweh schon in voller Tätigkeit gefunden und sich dem Kommandanten zur Verfügung gestellt. Es traf sich gut, daß diesem Feuerwehchauptmann — im Zivilberuf Zimmermeister — das Wohl des Ortes mehr am Herzen lag als sein eigener Ruhm, weshalb er „Schotts Vorschläge gern berücksichtigte“, das heißt in Wirklichkeit dem ihm von früheren gemeinsamen Arbeiten her bekannten Fachmann hilfschweigend das Kommando überließ.

Im Licht zuckender Fackeln und des primitiven Schweinwerfers der Feuerweh stand Schott auf einem über das gurgelnde Wasser hinaus-

ragenden Balken. Das hölzerne Fachwerk bebte unter dem Druck der aufschäumenden Wogen, jenseits schien es, als müßte die Brücke einfliegen, wenn ein den Fluß herabstürzender Balken mit voller Wucht gegen einen Pfeiler prallte. Dann schrien die Zuschauer an den Ufern auf, Schott aber beugte sich weit vor und rief den Männern auf den Bödhungen und auf der Brücke seine Befehle zu und griff selber nach den Drahtseilen und Stangen, wenn der anderen Kraft allein nicht genügte, ineinander verkeilte Balken loszureißen.

Endlich war es gelungen, die Durchlässe freizumachen, so daß die gestauten Wildwässer einen Abfluß fanden und der ungeheure Druck auf die Brückenpfeiler nachließ. Mehr konnte in dieser Nacht nicht gechehen; morgen bei Tageslicht aber wollte Schott die Ufer unterfragen. Es schien ihm nämlich, als hätte die reißende Flut die Bödhungen unterhöhlt, wodurch den dort stehenden Häusern Gefahr drohte.

Durchnäht und todmüde kehrte Ingenieur Schott also erst nach Mitternacht in das Inletshaus zurück; dennoch war es noch nicht sehr spät, als er am nächsten Morgen seinen ersten prüfenden Rundgang durch Haus und Garten machte.

Er begann mit der Bautei — vielleicht hoffte er, daß Marianne ihn dort erwartete? —, doch war die Bautei sowohl als auch die Kapelle leer. Schon wollte er wieder gehen, da regte sich etwas in einem kleinen Nebenraum, in der ehemaligen Saftkell, und als er dort eintrat, fand er Manfred Lenk, am hier aufgestellten Ventilator der Orgel arbeitend. Nach einigen Begrüßungsworten sagte Schott:

„Ich hoffe, Sie würden uns heute das Vergnügen eines Konzertes verschaffen, Herr Lenk! Kun sehr ich aber, daß die Reparatur länger dauert, als wir dachten.“

Lenk witterte hinter diesen Worten einen versteckten Vorwurf. Durch das Verlangen der Orgel ohnehin verzört und verzögert, erwiderte er:

„Die Orgel ist fertig, Herr Ingenieur! Ich habe sie gestern schon gespielt — Fräulein Imhof kann es bezeugen!“

„So! Fräulein Imhof kann es bezeugen...“

„Jawohl. Aber sehen Sie, hier!“

Er deutete auf eine nasse Stelle des alten Mauerwerks und aufwärts in das schräge Gebälk des Daches:

„Hier ist Regenwasser eingedrungen und — offenbar durch den Luftstrom — bis zum Hauptventil des Regalstabs gelangt. Natürlich hat sich dann die leuchtgewordene Klappe verformt. Ich habe sie schon abmontiert — dort liegt sie —, aber sie wird kaum mehr ganz einwandfrei arbeiten, ich werde lieber eine neue nachkommen lassen. — Freilich“, schloß er achselzuckend, „acht Tage wird das dauern.“

„So!“ sagte Ingenieur Schott wieder, und das klang unfreundlich genug; nicht weil er sich über den kleinen Zwischenfall ärgerte, aber es fränkte ihn dummerweise, daß Marianne sich die Orgel ohne ihn hatte vorführen lassen.

„Ich betrachte meine Arbeit an diesem Instrument als abgeschlossen“, fuhr Lenk etwas beleidigt fort, und werde Ihnen heute die Rech-

nung vorlegen. Das neue Ventil ist in höchstens einer Stunde eingeseht. Die acht Tage aber, die es kommt, werde ich Ihnen natürlich nicht in Rechnung stellen, im Gegenteil: Sie werden mir diese Woche aufrechnen wie jedem anderen Pensionsgast!“

Schott, der nicht ahnen konnte, daß es dem Wänter nur darum zu tun war, in Mariannes Nähe zu bleiben, wollte widerstreben, doch Lenk schnitt seine Einwände ab:

„Ich habe mir seit zwei Jahren keinen Urlaub gegönnt, anderswo müßte ich ja auch zahlen, und hier gefällt es mir nun einmal!“

„Wie Sie es wünschen“, gab Schott nach und schüttelte Lenk freundlich die Hand, da er das Gefühl hatte, ihn vorhin ungewollt und unbewußt gekränkt zu haben. „Wie Sie es wünschen! Ich freue mich jedenfalls, daß Ihnen meine Inlet so gut gefällt.“

Im Gemiseparten trat Gerhard Schott endlich Marianne. Da ein Gärtnerbursche in der Nähe arbeitete — es konnte sein, daß sie gerade deshalb Schott hier erwartete! — und sie einander also nicht allein wiedersehen, konnte er nur ihre Hand an seine Lippen führen. Als er sich entschuldigte, sie gestern Abend nicht gleich begrüßt zu haben, nickte sie nur und beantwortete daraufhin seine ersten, einander beinahe überflüssigen Fragen so einföhrig, daß er befragt fragte, ob sie frant sei.

„Nein“, erwiderte sie und zog die Schultern ein, als fröre sie, obwohl sie ihren Sommer-

billig und gut
Möbel-Scheinerl
aber nur
Grüner Str. 5

Qualitäts-Werkzeuge
Für jeden Beruf und jedes Gewerbe
E. HARNAPP DRESDEN-A.1
KREUZSTRASSE 1
Werkzeughandlung und Fabrik
Gegründet 1891 Ruf 13438 und 13462

Brunnen .50 .95 1.25
Sandsiebe mit Formen .25 .50 1.-
Sandformen auf Karte .10 .25 .50 1.-
Sandboote ohne Formen .50 1.-
Sandboote mit Sieb und Formen 1.50
Sandwagen Blech u. Holz .50 1.- 1.25 2.25 3.50
Segelschiffe .15 .25 .50 .75 .95 1.25 bis 2.90
Schiffe mit Werk .50 .75 1.- 1.50 1.75 bis 10.-
Gummibälle bunt .25 .50 .90 1.35 2.-
Sportbälle schwarz u. braun .25 .50 .75 1.- 1.25 1.35 2.25

Bargou
Söhne am Postplatz

Gur geschlafen - gut gelaunt!
So sollten Sie erwasen, mit Frohsinn und mit Lachen. Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf. **OHROPAX**-Geräuschschützer im Ohr sind Ihnen überall willige und billige Helfer. 4 Paar weiche, formbare, oft zu benutzende Kugeln nur RM. 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Hersteller: Apotheker Max Nagwar, Potsdam

Nerz-, Marder-Colliers, Modell-Capes
Silberfuchs - Blaufuchs - Weißfuchs
Breitschwanz schwarz, braun und grau
Hermelin weiß u. braun - Feh - Nutria - Maulwurf - Seal
Fiedler & Weiße Kürschnermeister
Reifbahnstraße 30

Putzwohle - Putzlappen
Liefere immer als Selbsthersteller
Papier- u. Textilvorwerkungs-G.m.b.H.
Dresden-A. 5, Farnrut: 13865/12182

Sie kaufen vorteilhaft Fahrräder
außengelötet, gemufft 39,-
Chromrad stabile Ausführung... 43,75
Chrom-Tourenrad mit Torpedo-Freilauf 49,75
Sport-Modell von leichtem Lauf... 58,-
Bubiräder 10,75 12,75 16,75
Kinderräder 23,- 35,- 39,-
Anz. 10,- Woche 1,50 für Rest 1/3 mtl. Zuschlag.
Fahrrad-HAUFE
Wehner Str. 19

Drillanten
Gold und Silber taucht und verfaßt
Wäsche, Goldfäden, Webereigüter, etc.
Reparat.-Unterhaltung gut und preiswert!
11-60245

Jul. Rappel
Dresden-N. 6
Obergärten Nr. 5
Kamener Straße 22
Fernsprecher 55 612

BRÜSTEN
Besen
Pinsel
Kämme
Korb- u. Sella-
Waren

LIBZ
DRESDEN
Bralla Str. 6

Ernst Venus, Dresden
Annenastraße 28
Bunte Decken - Kunstseide-Kaffeedecken
Schlafdecken - Schürzen - Strümpfe
Sport- und Oberhemden
3% Rabatt oder Edekamarken ABC-Kredit

Öfen und Herde
in allen Ausführungen
Fleischer & Hanisch
vorm. Hauptniederlage d. Meißner Öfen- und Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert)
Neumarkt 1 Tel. 13266

Hochklassiges
Zeichenpapier
„Schoellers Parole“
Muster u. Proben kostenl.
Kneifel
a. Ferdinandplatz

ZAHLE BARGELDLOS DURCH SPARGIRO

EINFACH SCHNELL UND SICHER

Stadtbank Dresden
— Stad girokasse —
Hauptkassenstelle: Gewandhausstr. 2
und 15 Kassenstellen